IX. Jahrgang.

Freitag, 3. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 2.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Pranst, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Eine deutsche Ueberseе-Expedition.

Es ist nun wohl gewiß, daß in unserm Konflikt mit Venezuela die Periode freundschaftlicher diplomatischer Bemühungen vorüber ist und Deutschland im Begriffe steht, mit den Waffen und den Kriegsschiffen zu nehmen, was die südamerikanische Republik ihm schuldet, aber zu leisten verweigert oder auch bei den derzeitigen politischen Wirren zu leisten nicht im Stande ist. In den venezolanischen Gewässern wird ein Geschwader von fünf wohlbemannten deutschen Schiffen zusammengezogen. Zweifellos wird es genügen, um den deutschen Forderungen allen erdenklichen Nachdruck zu verleihen. Vielleicht braucht es nur um einen oder zwei Transportdampfer mit Landungstruppen verstärkt zu werden und im raschen Siege wäre das ganze reiche Land, das vor länger als einem Dritteljahrtausend schon einmal in deutscher Verwaltung, in den Händen der Nürnberger Handelsherren Welser als Lehen der spanischen Krone sich befand, zu erobern und zur blühenden deutschen Colonie zu machen. Das ist ein Traum, der leicht entsteht, wenn die Kriegsflagge unserer Schiffe in fremden Meeren weht. Aber es ist eben nur ein Traum, dem nachzugehen der weltgeschichtliche Lauf uns nicht mehr gestattet. Deutschland hat in seiner früheren Zerrissenheit jeden glücklichen Augenblick, sich in Amerika festzusetzen, verpassen müssen. Die letzte Gelegenheit war 1870 geboten, als das kleine Heldenvolk der wenig mit spanischem Blute versetzten Paraguiten der argentinisch-uruguitisch-brasilianischen Allianz unterlegen und fast seine gesammte männliche Bevölkerung von 16 bis 60 Jahren verblutet war. Damals war es möglich, das recht im Zentrum Südamerikas gelegene und doch mit großen Schiffen flußaufwärts zu erreichende Land gegen Zahlung der Kriegsschuld von den uneinigen Siegern zu erwerben. Das deutsche Paraguay hätte sich dann bis heute zum deutschen Südamerika ausgewachsen. Der große Bismarck hat dieser Idee einen Augenblick nachgehangen, aber der französische Entscheidungskrieg und die Erweiterung des deutschen Bundes zum deutschen Reiche banden ihm die Hände. So ging der richtige Zeitpunkt vorüber, und, wenn irgendwo, so gilt in Bezug hierauf das Dichterwort: „Was du im Augenblick verloren, bringt keine Ewigkeit zurück!"

Deutschland kann in keinem Theile Amerikas mehr ein Kolonialreich gründen. Denn allem dort von altersher sitzenden Europäischen ist inzwischen in der Union eine Erbin erstanden, die geduldiger scheint, als sie ist. Sie hat zuerst die Spanier aus der neuen Welt hinausgeworfen und alle Uebrigen, die Kleinen wie die Großen, die Dänen und Holländer, wie die Franzosen und Engländer, sind ihr lästig. Die vom spanischen und portugiesischen Mutterland staatlich losgelösten Republiken aber sieht die Union wie Klienten und Kinder an, welche sich von Washington leiten lassen müssen und von dorther ihre Befehle zu empfangen haben. Wenn daher heute der ausgedehnten Monroedoktrin gegenüber eine europäische Macht neue territoriale Erwerbungen auf amerikanischem Boden machen wollte, so würde das gleichbedeutend mit einer offenen Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten von Nordamerika sein.

Ueber diese weltpolitische Lage muß man sich klar sein. Sie schließt jeden Gebietserwerb in Venezuela absolut aus. Damit begrenzt und bestimmt sich dann von selbst genau Zweck und Ziel der deutschen Aktion. Die deutschen finanziellen Interessen, die in Frage stehen, beziffern sich auf nahezu eine Viertelmilliarde. Hauptsächlich betheiligt ist die Berliner Diskontogesellschaft, welche die deutsch-venezolanische Eisenbahn gebaut hat und sämmtliche Aktien derselben noch in ihrem Portefeuille unter Verschluß hat; für diese Großbank handelt es sich um die Rettung des Kapitals sammt den bisher fälligen, von Venezuela garantirten Zinsen, wie um die Entschädigung für den der Eisenbahn bereiteten Materialschaden. Der deutschen Expedition ist der modus procedendi solcher Weise von selber vorgezeichnet: sie hat sich der beiden Häfen des Landes zu bemächtigen, sie so lange besetzt zu halten und durch deutsche Beamte die eingehenden Hafenzölle zu beschlagnahmen, bis einerseits außer den Kosten der Expedition auch die fälligen deutschen Privatforderungen gedeckt sind und für die Leistung der später fälligen Forderungen Sicherheit verbürgt ist. Wie wir aus bester Berliner Quelle erfahren, ist diese Art des Vorgehens, was von essentieller Bedeutung ist, ausdrücklich zwischen Washington und Berlin vereinbart. Es wird also darnach verfahren werden, indem die werthvolle Freundschaft der Union nicht allein ungekränkt bleibt, sondern vielmehr noch verstärkt wird. So fahren unsere Schiffe mit günstigem Winde. Sie retten deutsches Kapital und lehren die südamerikanischen Völker in verständlichster Sprache, daß deutsche Interessen nicht ungestraft verletzt werden.

* * *

Ein Hinweis auf die venezolanische Flotte dürfte von Interesse sein. Dieselbe setzt sich zusammen aus 3 Kriegsfahrzeugen und 6 armirten Zolldampfern; nämlich dem Kanonenboot „Restaurador" (509 t) mit einem 7,6 cm und vier 5,7 cm Schnellfeuergeschützen armirt; dem Torpedokanonenboot „Bolivar" (1891 in Glasgow erbaut) mit zwei 12 cm Kanonen und vier 5,7 cm Schnellfeuergeschützen, einem Maschinengewehr und zwei Torpedorohren, Geschwindigkeit 18,6 Seemeilen; dem Torpedofahrzeug „Mirando" (200 t) mit zwei 5,7 cm Schnellladekanonen und einem Maschinengewehr. Dazu kommen noch die 6 Zollschiffe mit je einer 3,7 cm Maschinenkanone und einem Maschinengewehr. Man sieht, daß die venezolanische Flotte weder durch ihre Stärke noch durch ihre Leistungsfähigkeit imponirt.

Was die deutschen Schiffe anlangt, so wird nach Eintreffen der „Gazelle" die Blockadeflotte des deutschen Reiches ein Gesammtdeplacement von 15850 t, eine Bestückung von 107 Geschützen und eine Besatzung von 1740 Mann, darunter 74 Offiziere, aufweisen. Die Schiffskommandanten sind die Kapitäne zur See Stiege von der „Vineta" und Franz von der „Moltke", Fregattenkapitän Bachem von der „Stein" und die Korvettenkapitäne Graf v. Oriola von der „Gazelle" und Musculus vom „Falke".

* * *

New-York, 3. Jan. (Privat-Tel.)

Falls Präsident Castro keine Sicherheit für die Befriedigung der deutschen Ansprüche bieten sollte, werden die deutschen Offiziere am 7. Januar die Zollämter von La Guayra und Maracaibo besetzen und nicht früher räumen, als bis 400000 Pfd. Sterling bezahlt werden.

Das Jahr 1901 in Frankreich.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Wären die Franzosen nicht gar zu anspruchsvolle Leute, sie müßten auf das abgelaufene Jahr mit größter Befriedigung zurückblicken. Gewiß, die Staatsbarke glitt nicht zart und sachte über glatte Fluthen hin, sie wurde manchmal hin- und hergerüttelt, stieg oft hoch auf mit grollenden Wogen, nie aber drohte sie zu zerschellen, nie ward sie leck, wie in vielen Vorjahren. Die Regierung, die schon zu Beginn des Jahres 20 Monate mit Geschick und Klugheit am Ruder saß, hielt wacker aus und schickt sich an, die Barke in den Hafen zu steuern. Die Ruhe und Ordnung, die seit mehreren Jahren stark gefährdet war, ward im Großen und Ganzen durchaus aufrechterhalten, und während so der innere Frieden, wenn auch nicht auf ewig gesichert, so doch einstweilen garantirt ist, erholte sich der arg angegriffene Ruf Frankreichs im Auslande von dem Schlage der Dreyfuswirren, stieg das Ansehen der Republik in der Welt.

In China spielten die Franzosen eine den anderen Großmächten ebenbürtige und besonders glückliche, wiewohl nach deutscher Auffassung nicht einwandfreie Rolle. Die Gradheit gehört nicht zu den Grundzügen des französischen Charakters. Im Konflikte mit der Türkei, der zur Besetzung der Insel Mytilene vom 5. bis 11. November führte, verstand es der Aeußereminister Delcassé, zumal keine Lorbeeren zu holen waren, wenigstens einen würdigen Abschluß zu erzielen. Seine Diplomatie hat jedoch weiter kein Recht, auf die Herbeiführung der halb beunruhigenden, halb amüsanten Episode stolz zu sein, kann hingegen einen anderen und großen Erfolg aufweisen; die immer innigere Pflege des Russenbündnisses. Am 20. April stattete Delcassé, der nun seit 3½ Jahren am Quai d'Orsay herrscht, dem Zaren einen Besuch ab. Am 19. September langte das Zarenpaar auf drei Tage in Frankreich zu Besuch an. Die festlichen Tage von Dünkirchen, Compiègne, Rheims fachten die etwas abgekühlte Begeisterung des schnell feurigen Gallievölkchens für den Bruder Kasak frisch an, und das restliche Europa mußte sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Zweibund ebenso fest gekittet ist, als der Dreibund. Vielleicht fester! Denn inzwischen, feierlichst bestätigt durch die Reise Loubet's zur Begrüßung des italienischen Geschwaders in Toulon, am 10. April, machte außerdem die ursprünglich rein erfreuliche Annäherung zwischen Italien und Frankreich geradezu übereilige Fortschritte. Der Fall hat jedoch geringere Bedeutung für uns, seit des Zweibundes Ungefährlichkeit zu Tage trat. Zuguterletzt sichert die Existenz der beiden Mächtegruppen des Kontinents den Weltfrieden um so besser, als einzelne Staaten der beiden Allianzverbände sich einander freundschaftlich nähern. Nicht nur zwischen Deutschland und Rußland und zwischen Frankreich und Italien herrschen augenblicklich gute Beziehungen, auch der Ausgleich des deutsch-französischen Gegensatzes machte in diesem Jahre erfreuliche Fortschritte. Sie ermöglichten sogar, wenn auch blos auf sportlichem Gebiete, eine immerhin symptomatische Freundschaftsdemonstration, das Automobilrennen Paris-Berlin, aus dem letzten Drittel des Juni. Die glückliche Fortdauer einer genehmen Nachbarschaft erfreut sich steigender Chancen, solange ein um den friedlichen Ausbau der Republik besorgtes Ministerium an der Spitze Frankreichs steht.

Das Kabinet Waldeck-Rousseau steht vorläufig fest da. Allen parlamentarischen Berechnungen zufolge wird es die Kammerwahlen vom Mai leiten, und diese Wahlen führen offenbar zu einem nachhaltigen Triumphe der wohlgesinnten Republikaner. Das Ministerium marschirte nicht ohne Mühen zu diesem Ziele. Mit Entschlossenheit führte der Konseilpräsident gleich zu Beginn der ordentlichen Session von 1901, vom 15. Januar bis 29. März, neben und nach der Budgetberathung, das Kongregationsgesetz durch, das die Befreiung Frankreichs von der klerikalen und antirepublikanischen Bevormundung einleiten soll. Das Kampfgesetz wurde definitiv mit 305 gegen 223 Stimmen angenommen, und diese Achtzigermehrheit hat sich, unter einer winzigen Verschiebung nach dem Zentrum, erhalten. Die prinzipientreuen Sozialisten mußten abfallen. Nur im Kampfe wider die Feinde der Republik war ihr Platz an der Seite der Regierung. In dem heftigen Streike der Marseiller Hafenarbeiter aus dem März und in dem langwierigen Streike der Bergwerker von Montceau, der fast gleichzeitig ausbrach und im Oktober-November mit der verschlimmernden Androhung eines Generalausstandes frisch im Anzug war, wahrte das Ministerium dagegen vollauf und ohne Rücksicht auf die „Genossen" das Interesse der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Waldeck-Rousseau vermochte überdies nicht, das von den Sozialisten längst geforderte Arbeiterversicherungsgesetz durchzuführen. Die Liebe der Revolutionäre läßt ihn kalt.

Die eigentliche ausbauende Arbeit war doch heuer noch nicht möglich. Es hieß vorerst noch: kämpfen! So mußte die Regierung am 24. Juni durch den Senat als Staatsgerichtshof den Verschwörer de Lur-Saluces aburtheilen lassen; so mußte sie sich ganz kürzlich gegen eine neuerliche Aufrollung des Dreyfushandels wehren; so mußte sie wiederholt gegen aufrührerisch gesinnte Offiziere und antisoziale Professoren vorgehen; und so mußte sie beständig wider den nationalistischen Pariser Gemeinderath zu Felde ziehen. Die Einweihung des Baudindenkmals bildete den triumphalen Abschluß dieses Krieges ... für dieses Jahr. Es hat sich dabei jedenfalls gezeigt — was schon viele Anzeichen hatten errathen lassen —, daß der Nationalismus selbst in Paris jegliche impulsive Kraft eingebüßt hat; daß seit der Verbannung der Rädelsführer sogar simple Kundgebungen der Antirepublikaner unmöglich sind, um wie viel weniger ernste Verschwörungen, wie sie in den letzten Jahren angezettelt wurden.

Eine kleine Sorge drängt sich vor: die pekuniären Schwierigkeiten des Staates. Sie sind zwar sehr groß, gehen aber nicht tief. Die 25malige Ueberzeichnung der nach mühsamen Diskussionen bewilligten Chinaanleihe beweist, welch enorme Geldquellen hier das Bürgerthum dem Staate zur Verfügung stellen kann und gern stellt, obwohl auch der französische Handel beträchtlich unter der industriellen und wirthschaftlichen Krise leidet. Es steckt eben trotz Allem, in finanzieller und in politischer Hinsicht, ein gesunder Kern im französischen Volke. Zum Gedeihen Frankreichs fehlt nur eine lange friedliche Entwickelung der guten Kräfte, wie sie im Vorjahre begann und in diesem Jahre erfolgreich fortgesetzt wurde ... und viel Selbstvertrauen und mehr beharrliches Streben, als den Franzosen eigen ist.

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm zu den Generälen. Ueber die Neujahrs-Ansprache des Kaisers an die kommandirenden Generäle verlautet bisher nichts näheres. Man weiß nur soviel, daß Kaiser Wilhelm seine höchsten Offiziere und die militärischen Gäste aus Bayern, Würtemberg und Sachsen, die sich jenen angeschlossen hatten, um dem obersten deutschen Kriegsherrn die Neujahrswünsche des deutschen Heeres darzubringen, ungewöhnlich lange um sich versammelt hielt, mit ihnen also sehr wichtige Fragen zu besprechen hatte. Daß sich darunter in erster Linie die aus Anlaß des traurigen Insterburger Duells

Der Selbstmord des Hofrathes Holzinger.

Von unserem Wiener-Korrespondenten.

In der Nacht von Sonntag auf den Montag hat sich der Vizepräsident des Wiener Landesgerichtes, Hofrath Dr. v. Holzinger, in seinem Bureau erschossen. Diese Thatsache ist gemeldet worden und man möchte annehmen, daß damit die Affaire, insoweit es sich um die Nicht-Wiener handelt, auch erledigt sei. Das stimmt jedoch nicht. Mit dem Hofrath Holzinger verschwindet nicht nur eine — allerdings markante Persönlichkeit plötzlich von der Bildfläche, nicht nur der Träger eines Prinzips, sondern ein österreichisches Prinzip selber, das zu verherrlichen wohl Keiner geneigt sein wird, der dazu nicht durch Subordination oder Strebergedanken gehalten ist. Und von dem Haß, der dem Prinzip zutheil wurde, fiel auch ein gutes Theil auf dessen Hauptrepräsentanten. Als man in der Morgenstunde die Leiche des Selbstmörders mit durchschossenem Kopfe auffand, glaubte zuerst Jeder an einen Racheakt, an einen Mord. Das ist charakteristisch für die Geltung dieses geistig hochstehenden, scharfsinnigen, aber herzenskalten Mannes, der keinen Menschen auf Erden geliebt hat, sich selber auch nicht.

Er ging herum, gefürchtet von Allen, die mit ihm in Berührung kamen, als ein Schreckgespenst, als der unbeugsame Vollstrecker der grausamsten Urtheile der blinden Frau Themis, und wenn von ihm die Rede war, von der „Holzingerei", dann fanden sich Sozialdemokraten, Schönerianer, Anti- und Philosemiten zusammen. Ich kann mich nicht entsinnen, daß in einer einzigen im Parlament an Seine Excellenz den jeweiligen Herrn Justizminister gerichteten Interpellation, in der sein Name enthalten war, das hübsche Beiwort „Bluthund" gefehlt hätte.

Er war sozusagen der Staatsstreich-Richter, der sich aber dabei, Dank seiner immensen, direkt raffinirten Geschicklichkeit in der Gruppirung des Prozeßmaterials, stets auf das Wirksamste mit dem Anscheine unbeugsamer Objektivität zu drapiren wußte. Vielleicht war es blos eine unablässige Aufeinanderfolge böser Zufälle, aber es sah immer so aus, als ob er in der Richtung judicirt hätte, nach welcher der „Wink von oben" wies. Den Verdacht eines ursächlichen Zusammenhanges verstärkte die Thatsache, daß all die offiziellen Ehrungen, die er empfing, Avancement, Nobilitirung, Orden, knapp auf Tendenzprozesse, oder sagen wir milder: auf politische Prozesse folgten. Aber man konnte, um in der Sprache seines Berufes zu reden, keinen Wahrheits-, sondern höchstens einen Wahrscheinlichkeits-Beweis erbringen. In formeller Hinsicht war er allezeit im Rechte und unverwundbar.

„Seine Carrière ist eine Geschichte der österreichischen Politik, soweit diese in Wien gespielt hat. Er war der Ausnahmsrichter von Oesterreich; nicht blos Richter während des Ausnahmszustandes, sondern auch der Richter für alle Ausnahmsfälle, wo das Recht unterdrückt werden sollte zu Gunsten der politischen Opportunität. Herr von Holzinger war nicht nur der Richter, der zu Allem fähig war, er war auch absolut verläßlich; nie brauchte man zu fürchten, daß er ein anderes Urtheil finden könnte, als das, was man von ihm erwartete, daß ein Schimmer von Unabhängigkeit, ein Strahl von Milde das politische „Bedürfniß" stören könnte. An seinem Sarge erscheint das Heer der Unschuldig-Verurtheilten und klagt den todten Richter schlimmsten und verderblichsten Unrechtes an!" So lautet der Nekrolog, den ihm die österreichische Sozialdemokratie widmet.

Hofrath Holzinger war der Präsident bei fast allen Sensationsprozessen. Unter Anderem fungirte er auch als Vorsitzender in dem Prozesse, der Schönerer wegen Hausfriedensbruches in den Redaktionsbureaux des „Neuen Wiener Tagblatt" eine mehrmonatige Kerkerstrafe, sowie den Verlust des Adels eintrug; dann bei den aufsehenerregenden Anarchisten-Prozessen, während welcher er die Worte „sozialistisch" und „anarchistisch" geflissentlich abwechselnd für identische Begriffe verwendete, und nach denen er den Orden der eisernen Krone erhielt, womit damals noch statutengemäß die Nobilitirung verbunden war. Vom Jahre 1884 an war er der Vorsitzende des Ausnahmsgerichtes. Im Jahre 1887 leitete er den großen Hochverrathsprozeß, in dem ein halbes Dutzend Angeklagte 127 Jahre schweren Kerkers zudiktirt erhielten.

Seine Ruhe in den Momenten, da Alles erschüttert sich fühlte, muß man als die größte, handwerksmäßige Routine bezeichnen. Wenn er ein Todesurtheil verkündigte — und er that dies in den vierundzwanzig Jahren seines öffentlichen Dienstes sehr häufig — dann geschah dies in einem so gemüthlich-wienerischen Tonfalle, wie ihn sonst nur sehr liebenswürdige Menschen im Kafé oder Gasthause finden, wenn sie einen Schwarzen oder ein Glas Pilsner anschaffen. Als er der Kuischera, einer von den Megären, die ihre Kinder zu Tode gemartert hatten, mittheilte, was ihrer harre, verstand ihn die schwerhörige Frau nicht. Er winkte ihr verbindlich, näher zu treten und sagte ihr gelassen in's Ohr: „Zum Tod durch den Strang sein's verurtheilt. Verstanden?"

Was aber bei den meisten blindergebenen Werkzeugen der höheren Gewalten gewöhnlich zu geschehen pflegt, trat endlich auch bei Holzinger ein: Er wurde auf die Dauer selbst diesen Faktoren „zu scharf" und mußte sich in den letzten Jahren manches schmerzliche Desaveu von höherer Stelle gefallen lassen. Das machte den griesgrämigen, verdrossenen Mann noch schweigsamer und ingrimmiger. Er merkte deutlich, daß man auf seine getreuen Dienste nicht mehr so reflektire, wie ehedem, und hierin mag auch die Ursache seines Selbstmordes gelegen sein, nicht in dem Augenleiden, das ihn immer stärker belästigte und das er in den zurückgelassenen Zeilen als Motiv für seine That angab. Der Hofrathstitel scheint wirklich die letzte Spende gewesen zu sein, die er erhielt. „Was wolln S' denn", hatte er damals einem Advokaten gesagt, der ihn angratulirte, „das is meine letzte Oelung!"

Hofrath Holzinger war auch Trauzeuge gewesen, als Ludwig Anzengruber zum Altar schritt, um seine von so unglücklichem Verlaufe begleitete Ehe zu schließen, später Mitglied des Anzengruber-Curatoriums und Mitvormund der zwei Kinder des Dichters.

Neues vom Tage.

Die eroberten chinesischen Geschütze.

Der Kaiser nahm bei der Parole-Ausgabe am Mittwoch im Zeughause auch eines der Schnellfeuergeschütze in Augenschein, die in China erbeutet wurden. Von der Gesammtzahl dieser Geschütze, etwa 150, ist nur ein Theil im Zeughause verblieben, während die übrigen unter die anderen deutschen Staaten vertheilt worden sind. Ein Gebirgsgeschütz in Lafette ist dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee gestiftet worden.

Prinz Eitel Fritz

wird den bisherigen Bestimmungen im Sommer-Semester die Universität Bonn beziehen und dort in der Villa König gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen in den bereits für ihn eingerichteten Räumen Wohnung nehmen. Prinz Eitel Friedrich wird also noch ein Jahr mit dem Kronprinzen gemeinschaftlich in der rheinischen Universität studiren.

Otto Julius Bierbaum

beabsichtigt von der Leitung des „Trianon-Theaters" zurück zutreten. Es werden darüber Verhandlungen gepflogen, die in nächster Zeit zum Abschluß konnen dürften.

Keine „Verwaltungs-Akademie".

Die Meldung des „Hamb. Korresp.", daß die Gründung einer Verwaltungsakademie in Berlin zur Ausbildung der höheren Beamten in bestimmten Verwaltungszweigen geplant werde, können wir auf Grund zuverlässiger Erkundigungen als unrichtig bezeichnen. Dagegen ist eine Vereinigung zur Veranstaltung staatswissenschaftlicher Vorträge und Uebungen (Anleitung zur Bearbeitung staatswissenschaftlicher Fragen ꝛc.) in der Bildung begriffen.

Bei der Strandung des Dampfers „Clara"

bei Hoihau in der Hainanstraße sind sämmtliche Mannschaften glücklich gerettet.

Der Rhein

ist bei Köln seit gestern um 5 cm. gestiegen, seine Höhe ist jetzt 3,89 m. Seine Nebenflüsse steigen auch.

wieder lebhaft erörterte Duellfrage und die bekannten militärischen Vorgänge in Mörchingen und Gumbinnen befanden, wird man ohne Weiteres annehmen dürfen. Von einer sonstigen politischen Kundgebung des deutschen Kaisers bei den diesmaligen Neujahrsempfängen ist bisher nichts bekannt geworden. Insbesondere scheint sich der Empfang der in Berlin beglaubigten Botschafter durchaus im Rahmen der äußeren Höflichkeit abgespielt zu haben.

*

Die unverschämten Herausforderungen des deutschen Reiches durch den polnischen Fürsten Czartoryski, die jüngst mit dem bekannten Wasserstrahl der „Nordd. Allg. Ztg." beantwortet wurden, haben auch zu diplomatischen Besprechungen geführt. In Berlin hatte gestern Reichskanzler Graf Bülow den österreichischen Botschafter v. Szögyeny zu längerer Audienz empfangen und in Wien hat zwischen dem Minister des Auswärtigen und unserem dortigen Botschafter gleichfalls eine ausgedehnte Unterredung stattgefunden.

\# Wien, 3. Jan. (Privat-Tel.)

Der deutsche Botschafter Fürst Eulenburg stattete gestern dem Grafen Goluchowsky den Neujahrsbesuch ab, in dessen Verlauf der letztere mit Rücksicht auf die Note der „Nordd. Allg. Ztg." bezüglich der Aeußerungen des Fürsten Czartoryski entsprechende Aufklärung gab.

*

Ueber den kürzlichen Kongreß polnischer Studenten in Zürich wird uns von dort geschrieben: Die Verhandlungen haben mehrere Tage gedauert. Etwa fünf auswärtige Delegirte, darunter einer aus „Großpolen" d. h. Posen und Westpreußen mit Oberschlesien waren anwesend. Zur Unterstützung der in Thorn und Kulm relegirten Gymnasiasten sollen 25 000 Franks aus den Mitteln des Nationalschatzes hergegeben werden, damit die jungen Leute in Krakau oder Lemberg studiren können. Die Haltung einzelner Angeklagten in dem Posener Studentenprozeß wurde als schwächlich überaus scharf getadelt. Daß die Organisation trotz des Posener Prozesses weiter bestehen soll, kann wohl kaum überraschen, ebenso wurde erklärt, daß die polnische Jugend nach wie vor treu zur national-polnischen Fahne stehen werde.

*

Eine Versetzung. Man schreibt uns: Wie im Militärwochenblatt vom 30. Nov. d. Js. gemeldet wurde, ist der bisherige bayrische Hauptmann Freiherr von Feilitzsch in das preußische 2. thüringische Infant.-Regiment Nr. 32 als Kompagnie-Chef eingestellt worden.

Diese Einstellung hat eine nicht uninteressante Vorgeschichte. Hauptmann v. F., ein Offizier in mittleren Jahren, war im Jahre 1900 in das ostasiatische Expeditionskorps eingetreten und zum Chef der 6. Kompagnie des 4. ostasiatischen Infant.-Regmts. ernannt worden, dessen zweites, nur aus Bayern zusammengesetztes Bataillon in Paotingfu und der gebirgigen Umgegend dieser Stadt in Garnison stand. Das Bataillon ist anläßlich der Kämpfe um den Antsuling-Paß und der Einnahme der Bergfestung Fouphing in Folge seiner enormen Marschleistungen in einem kaum ersteigbar erscheinenden Terrain sogar in englischen Zeitungen besonders ehrend genannt worden. Es mußte damals außerordentlich befremdend erscheinen, daß gegen Hauptmann v. F. eine Reihe von schweren Anschuldigungen erhoben wurden — und zwar von seinen eigenen Untergebenen, — die in Vorgängen auf dieser Expedition und vorher wurzelten. Es soll damals, als Major Graf Montgelas, der jetzige Kommandeur der deutschen Streitmacht in Peking, in Folge einiger ihm zu Ohren gekommener Vorgänge diejenigen Leute der Kompagnie, die Beschwerden über ihren Kompagnie-Chef vorzubringen hätten, zum Vortreten aufforderte, ein großer Theil der Kompagnie vorgetreten sein, nicht allein Mannschaften, sondern auch fast alle Unteroffiziere. Vor dem Kriegsgericht in Paotingfu, das dann die weitere Behandlung der Angelegenheit in die Hand nahm, spielte sich dann später der im ostasiatischen Expeditionskorps ebenso wie wohl auch in der gesammten deutschen Armee einzig dastehende Fall ab, daß einmüthig ein großer Theil der Untergebenen des Hauptmanns v. Feilitzsch Angaben über Mißhandlungen, Beleidigungen 2c. machten, die an den Drill und die Disziplin-Erziehung des alten Dessauers erinnern, jedenfalls aber bei deutschen Soldaten, denen sogar von ausländischer Seite das Lob der Pflichterfüllung gezollt wurde, durchaus nicht am Platze waren. Hauptmann v. Feilitzsch blieb bis zur Heimkehr der Truppe ohne weiteres Kommando, seine Kompagnie führte ein anderer Offizier. Bemerkt sei noch, daß sogar Offiziere, die unter dem Befehl Hauptmanns v. F. gestanden hatten, Grund zur Beschwerde gefunden hatten. Im bayrischen Landtag wurde im November v. J. durch den Kriegsminister erklärt, Hauptmann v. F. sei dieser Vorgänge wegen die Erlaubniß zum Rücktritt in die bayrische Armee nicht gegeben worden. Jetzt kommt die Nachricht von dem Uebertritt dieses Offiziers in die preußische Armee mit dem gleichen Patent, das er s. Z. in Bayern hatte, wodurch ein Nachtheil im Avancement gehoben erscheint. Außerdem ist Hauptmann v. F. mit dem rothen Adlerorden 4. Klasse dekorirt worden.

Wir glauben, recht unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß diese Versetzung mit ihrer Vorgeschichte im Reichstag zur Sprache gebracht werden wird.

*

Von einem nahe bevorstehenden Krieg zwischen Amerika und Deutschland war kürzlich in der „New York Times" die Rede. Wir haben diesen albernen Unsinn sofort mit dem richtigen Wort bezeichnet. Wie lächerlich diese amerikanische Behauptung ist, das beweist, ganz abgesehen von dem einmüthigen Protest der amerikanischen Zeitungen aller Parteirichtungen, am besten das reumüthige pater peccavi, das das genannte Blatt selbst zu veröffentlichen sich genöthigt sieht. Die Zeitung erklärt nämlich ganz unumwunden, sie verdiene all den scharfen Tadel, der wegen der thörichten und nicht zu rechtfertigenden Washingtoner Depesche über sie ausgegossen wurde. Durch einen Zufall sei diese Depesche in ihre Spalten gerathen. Sie empfinde stärkeres Bedauern, als sie ausdrücken könne. Der Artikel schließt mit dem entschiedenen Ausdruck der auf bestimmte Kenntniß gegründeten Ueberzeugung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika die allerbesten seien. Deutschland habe nicht nur nichts gegen die Monroe-Doctrin im Sinne, sondern im Gegentheil durch seinen entgegenkommenden und freundlichen Verkehr mit den Vereinigten Staaten die Monroe-Doctrin der allgemeinen Billigung näher gebracht.

*

Von der Front in Südafrika. Aus der Nachricht, daß am 28. December bei Laingsnek und Bothaspaß Gefechte zwischen Engländern und Boeren stattgefunden haben, geht hervor, daß die Truppenkommandos Bothas und de Wets sich einander sehr genähert haben müssen. Laingsnek ist ein Berg etwa 3 Meilen südöstlich von der Nordwestspitze Natals, Bothaspaß liegt zwanzig Meilen westlich davon im nordöstlichen Freistaat. Da nach Angabe englischer Blätter de Wet sich bei Leeuwkop befindet, so folgt daraus, daß er keine 40 Meilen von Bothas Flanke entfernt ist und daß eine Vereinigung der Boerenkommandos sehr in dem Bereich der nächsten Möglichkeit liegt.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Heilbron vom 1. Januar gemeldet: Am 28. December zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags wurde südlich der Blockhauslinie zwischen Frankfort und Tafelkop heftiges Geschützfeuer gehört. Es verlautet, daß sich eine große Anzahl Boeren in Leeuwkop zwischen Tafelkop und Lindley sammelt. In Wrede sah man am 26. December den Boeren von Leeuwkop aus mit dem Heliograph arbeiten.

Bei Tweefontain soll de Wet 3 Geschütze, 67 Munitionswagen, 2000 Gewehre und 150 Waggons mit Lebensmitteln erbeutet haben. Es liegen jetzt über diesen kühnen Handstreich des schwarzen Christian noch nähere Einzelheiten vor: Im englischen Lager war es bekannt, daß de Wet sich irgendwo in der Nähe befand; sein Standort hatte jedoch nicht ermittelt werden können, und unter nervöser Unruhe waren viele Vorkehrungen gegen einen zu befürchtenden Handstreich getroffen worden. Auf den am meisten gefährdet erscheinenden Punkten des Abhanges der Kopje wurden Wachen aufgestellt. Vom Gipfel aber, wenige Meter über diesen, herab, erfolgte der Angriff. Im Dunkel der Nacht kletterten 1500 Boeren den Gipfel empor mit ausgezogenen Stiefeln, gerade wie einst am Tage von Majuba. Im Nu, und ehe er ein Warnungszeichen geben konnte, wurde der oben aufgestellte Posten niedergemacht. Die Boeren, durch den Klettermarsch erschöpft, warteten dann gelassen einige Zeit, um wieder zu Kräften zu kommen, und gingen erst um 2 Uhr Morgens gegen das weiter unten am Abhange gelegene Lager vor. Die Engländer lagen in tiefem Schlafe, als der Feind wie ein Gewitter über sie hereinbrach. Der Mond ging eben auf, als die ersten Schüsse aus den Boerenflinten fielen, und das Triumphgeschrei „Majuba" von den Angreifern erklang. Nur eine halbe Stunde dauerte der Kampf, dann war alles vorüber und das Lager in den Händen der Boeren. Bei Tagesanbruch zogen die Sieger eilends nach Langberg ab. General Rundle schickte auf den Lärm der Schüsse eine Abtheilung Hilfstruppen ab, die sich aber nicht ganz an den Kampfplatz heranwagte und trotzdem nur mit Mühe der Gefangennahme entging.

*

Zur Koweitfrage hat auf die türkischen Reklamationen die englische Regierung sich dahin geäußert, daß nach ihr jetzt zugegangenen Berichten allerdings englische Matrosen eine Flagge auf dem Konak des Scheiks in Koweit gehißt hätten, daß aber damit keinerlei Aenderungen des status quo in Koweit beabsichtigt gewesen seien. Die Flagge habe ausschließlich Signalzwecken für die auf der Rhede von Koweit liegende englische Fregatte gedient und sei nach Erfüllung ihrer Aufgabe wieder eingezogen worden.

Thatsächlich wehte am letzten Freitag auf dem Konak Mabaruks wieder die türkische Halbmondflagge zum ersten Mal seit fünf Wochen. Aber daß die Erklärung der englischen Regierung irgendwo Glauben finden dürfte, ist schwerlich anzunehmen. Vor Allem dürfte Rußland genau darüber informirt sein, daß England mit aller Gewalt sich bemüht, in Koweit einen Stützpunkt für seine Macht zu finden. Es ist denn auch bereits in Petersburg dafür gesorgt, daß es dort den Russen begegnet, denn wie aus höheren russischen Marinekreisen verlautet, sind am vergangenen Donnerstag 2 Panzerschiffe und 3 Kreuzer aus dem Geschwader des stillen Ozeans nach Koweit, wo übrigens bereits ein russisches Kriegsschiff stationirt ist, abgedampft.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm und Franz Joseph haben anläßlich des Jahreswechsels herzliche Glückwünsche gewechselt.

— Prinz Heinrich stattete gestern Mittag dem Reichskanzler Grafen v. Bülow einen Besuch ab.

— Landgerichtsrath a. D. Senestrey, ehemals Reichstags- und Landtagsabgeordneter und Führer der Zentrumsfraktion im bayrischen Landtage, ist vorgestern in Regensburg gestorben.

— Der Abgeordnete Dr. Schädler, Domkapitular in Bamberg und zweiter Vorsitzender der Zentrums-Fraktion des Reichstages, ist seit längerer Zeit schwer erkrankt.

— Der Zeitung „Post" zufolge wird der Besuch des englischen Thronfolgers am Berliner Hofe eine Woche dauern.

— Zu ständigen Mitgliedern des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung wurden ernannt: Der Vortragende Rath im preußischen Ministerium des Innern von Knebel-Döberitz, der badische Ministerrath Seubert, der hessische Geheime Staatsrath Krug von Nidda; zu richterlichen Beisitzern dieses Amts: Der preußische Oberverwaltungsgerichtsrath Coester, der sächsische Oberverwaltungsgerichtspräsident Freiherr von Berne-witz, die preußischen Kammergerichtsräthe Schultze und Kiehl.

Ausland.

— Der Papst empfing gestern die Gesandten von Preußen, Bayern und Rußland, um deren Glückwünsche zum neuen Jahr entgegenzunehmen.

— Von einem Bombenattentat auf den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch in Kiew war gestern die Rede; an der ganzen Sache ist kein wahres Wort.

— Der russische Kriegsminister Kuropatkin hat dem französischen General André für die Glückwünsche der französischen Armee bestens gedankt: „Die russische Armee hege ihrerseits die glühendsten Wünsche für die schöne französische Armee, mit der sie sich durch die Bande der lebhaftesten Freundschaft und Sympathie verknüpft fühle."

Heer und Flotte.

Als eventueller Nachfolger des Generals Grafen von Finckenstein im General-Kommando des 1. Armee-Korps, so lesen wir in den „Berl. N. Nachr.", wird jetzt auffallenderweise der Gen. d. Inf. Frhr. von der Goltz, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps genannt. Da er bekanntlich nicht nur zur Umgestaltung der Landesbefestigung, sondern auch zu der dem Budget zufolge noch in den ersten Stadien der Entwickelung begriffenen Reorganisation des Ingenieur- und Pionierkorps berufen ist, so halten wir obige Nachricht für unbegründet, und nur allenfalls für ein Anzeichen der auf Vereitelung jener hochwichtigen Reformen gerichteten Bestrebungen.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Derzewski, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann an Bord, am 2. Januar von Hongkong nach Saigon in See gegangen. S. M. S „Kaiserin Augusta", Kommandant Fregattenkapitän Ingenohl, ist am 30. December in Nimrod Sound eingetroffen. Der Dampfer „Bremen" mit der Ablösung für S. M. S. „Möwe", Transportführer Oberleutnant zur See Metzing, ist am 31. December in Southampton eingetroffen und an demselben Tage nach Genua weitergegangen.

Englische Marinebauten. Die Schiffsbauer am Clyde haben von der Londoner Admiralität die Aufforderung erhalten, Kostenanschläge einzureichen für zwei Linienschiffe, fünf Panzerkreuzer erster Klasse und zwei geschützte Kreuzer dritter Klasse. Die Linienschiffe sollen die größte Artilleriebewaffnung in der gesammten britischen Marine erhalten. Die Vergebung der Baukontrakte soll sofort erfolgen.

Lokales.

Moderner Schiffsbau.

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts macht sich bei den Rhedereien der Welt fortgesetzt das Bestreben bemerkbar, die Abmessungen der Schiffe zu vergrößern. Wir sind trotz der Riesendampfer unserer Tage noch lange nicht an die Grenze dieser Bewegung gekommen. Die Gründe für den Bau derartiger Schiffe liegen auf kaufmännischem und technisch-wissenschaftlichem Gebiete. Schon in früheren Zeiten trat das Bestreben, die Schiffe immer größer zu bauen, deutlich hervor, eine Grenze wurde diesem Bestreben aber durch das Material gesetzt, welches man früher zum Schiffbau verwendete, durch das Holz. Es war damals und ist auch heute noch nicht möglich, den Holzschiffen, wenn ihre Länge über die üblichen Werthe hinausgeht, den Grad von Längsfestigkeit zu geben, den ein Seeschiff heutzutage haben muß, um sicher und seefähig zu sein und außerdem nicht fortwährend reparaturbedürftig zu werden. Erst mit dem Uebergang zum Eisen- und Stahlschiffbau wurde den Konstrukteuren die Möglichkeit gegeben, einmal mit den Ueberlieferungen der alten Zeit zu brechen und dann in Bahnen einzulenken, welche bis jetzt wenigstens zu einer Beschränkung oder Begrenzung noch nicht geführt haben. Anfangs allerdings, bis in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, vollzog sich die Vergrößerung der Fahrzeuge ziemlich gleichmäßig, und einzelne Vorstöße in das Riesenhafte hinein, wie der Bau des „Great Eastern", blieben vereinzelt, weil sie mit einem kaufmännischen Fiasko abschlossen. Da war es zuerst die „Hamburg-Amerika-Linie", welche anfangs der neunziger Jahre dazu überging, durch den Bau der Schiffe der „Patria"-Klasse (13 360 Tons Deplacement) in vielen Beziehungen mit der bisherigen Uebung zu brechen und Fahrzeuge zu schaffen, welche in ihren Dimensionen das bisherige Schiffsmaterial weit übertrafen. Der vorzügliche Ausfall dieser Schiffe, sowie der günstige finanzielle Erfolg der Neuerung bewog den „Norddeutschen Lloyd", auch seinerseits mit dem Bau von Riesendampfern vorzugehen und naturgemäß ging die Bemessung der von ihm im Bau gegebenen Schiffe, der sog. „Barbarossa"-Klasse (20 000 Tons) noch ganz erheblich über die „Patria"-Klasse hinaus. Die Erfahrungen, welche man mit diesen großen Dampfern macht, ergeben, daß bei der Erzielung einer größeren Geschwindigkeit, welche durch die Vergrößerungen der Dimensionen und besonders durch die Steigerung der Länge erzielt wurde, der Kohlenverbrauch pro Meilen-Tonne der Ladung sich immer geringer gestaltete und dadurch die Rentabilität des Schiffes erheblich gesteigert wurde. Dieser Umstand hat zu der Entwicklung geführt, daß in den letzten Jahren die Vergrößerung der Schiffe und die Erhöhung der Geschwindigkeit immer weitere Fortschritte gemacht hat und wohl noch machen wird.

* **Im deutschen Buchdruckgewerbe** ist mit Rücksicht auf die gesteigerten Preise aller Lebensbedürfnisse zwischen Prinzipalen und Gehilfenschaft eine neue Lohnvereinbarung zu Stande gekommen, welche am 1. Januar in Kraft getreten ist. Dieser Tarifgemeinschaft gehört auch der Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten" an, welcher den neuen, erhöhten Lohntarif ebenfalls sofort für seine beiden Offizinen, die des Zeitungsverlags und der A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei, eingeführt hat und damit seinen Gehilfen dasjenige gewährt, was allgemein als recht und billig anerkannt wird. Die hervorragende soziale Bedeutung der Tarifgemeinschaft, der im Gegensatze zu den übrigen Provinzen und dem Reiche in Westpreußen nur verschwindend wenig Druckereien angehören, ist von uns früher schon bei mehreren Veranlassungen eingehend gewürdigt worden.

Wir machen die geehrten Auftraggeber des Buchdruckgewerbes auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Hauptvorstandes des Deutschen Buchdruckervereins in unserer heutigen Nummer aufmerksam und bemerken, daß unsere Accidenzdruckerei auch fernerhin durch solide und geschmackvolle Ausführung aller einschlägigen Arbeiten bemüht sein wird, sich die Zufriedenheit ihrer Auftraggeber zu erhalten.

* **Städtische Etats für das Rechnungsjahr 1902.** An dem Etat des Polizeikosten-Fonds ist wenig zu ändern, da derselbe durch das Gesetz festgelegt ist, welches bestimmt, daß für den Kopf der Zivil-Bevölkerung 1,50 Mk. zu den Kosten der Königlichen Polizeiverwaltung in Danzig beizutragen sind. Nach der letzten Volkszählung betrug die Zivilbevölkerung 133 194 Seelen. Hierzu treten mit Rücksicht auf die Eingemeindung von Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß 5453 Seelen, so daß insgesammt für 138 647 Seelen 207 970,50 Mk. zu zahlen sind. Das macht ein Mehr von 8281,50 Mk. gegen das Vorjahr. Der gesammte Etat stellt sich in Ausgabe auf 230 225,50 Mk., der eine Einnahme aus der Polizeikasse für Jagdscheine und dem Erlös für Fundsachen in der Höhe von 3150 Mk. gegenüber steht, so daß ein Zuschuß von 227 075,50 Mk. erforderlich ist.

Der Etat des städtischen Leihamtes balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 31 410 Mk. Bei den Einnahmen ist der Ertrag aus den Zinsen auf 29 530 Mk. angegeben, wobei der voraussichtlich zu erwartende Betrag aus der Erhöhung des Zinsfußes in Anrechnung gebracht ist. Unter den Ausgaben figuriren die Besoldungen mit 20 860 Mk., wozu noch ein Ruhegehalt in der Höhe von 3564 Mk. tritt.

Der Etat des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken weist eine Einnahme und Ausgabe von 59 100 Mk. auf. Der jährliche Zuschuß aus der Kämmereikasse ist mit 22 923 Mk, darunter ein außerordentlicher Zuschuß von 6150 Mk. angenommen. Die Einnahmen aus dem Betriebe der Landwirthschaft sind mit 6370 Mk. angesetzt.

* **Professor Rudolf Falb** hat auch jetzt nicht viel Glück. Er kündigte für den Januar-Anfang, 1. bis 5. Januar, ziemlich trockenes Wetter bei übernormaler Temperatur an. Zwischen dem 6. und 8. sollen ausgebreitete Niederschläge eintreten; als Vorläufer des kritischen Termins 2. Ordnung am 9. sind vereinzelte Schneefälle wahrscheinlich. Es ist in diesen Tagen bedeutend wärmer, als es der Jahreszeit entspricht. Vom 9. bis 20. werden voraussichtlich die Niederschläge verschwinden und es soll sehr trocken werden. Der (verfrühte) kritische Termin am 9. wird schönes Wetter bringen. Um diese Zeit soll es verhältnißmäßig warm sein. Regnerisch wird es vom 21. bis 26. Der kritische Termin 1. Ordnung am 24. wird sich durch Landregen bemerkbar machen. Trocken soll es in den ersten Tagen nach dem 27. Januar werden; in den letzten Tagen des Monats werden bedeutende und ausgebreitete Niederschläge bei verhältnißmäßig hoher Temperatur erwartet.

* **Vom Sturm** sind wir hier seit der Sonntagnacht verschont geblieben, aber die Gefahr war gestern Nachmittag noch nicht vorüber; die Seewarte erließ daher die telegraphische Weisung, das Sturmwarnungssignal hängen zu lassen. Inzwischen dauert bei uns das milde regnerische Wetter fort; Neufahrwasser hatte heute früh 5,7° C. Wärme, während Haparanda 23 Grad Kälte meldete!

* **Im Diakonissen-Krankenhause** wurden im Jahre 1901 verpflegt: 1422 Kranke in 48 846 Verpflegungstagen, das sind pro Kopf $34^{33}/_{237}$ Tag. Hiervon waren Kranke I. Klasse 91 in 2264 Tagen, II. Klasse 249 in 6352 Tagen, III. Klasse 966 in 32124 Tagen, Kinder 116 in 8106 Tagen. Gestorben sind 85 Personen. Von den Kranken des Jahres 1901 waren 1116 evangelischer, 286 katholischer, 14 jüdischer Religion. Der Bestand zählte am 1. Januar 1902: 110 Kranke (gegen 115 Kranke am 1. Januar 1901.)

* **Der Langfuhrer Gesang-Verein (Gemischter Chor)** vereinigte sich in Brammers Hotel zu einer solennen Sylvesterfeier. Beim strahlenden Lichterbaum erklangen ernste und heitere Chorgesänge unter der sicheren Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Tominski. Viele scherzhafte Ueberraschungen ließen die fröhliche Stimmung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste den Höhepunkt erreichen, und unter herzlichen Wünschen für das neue Jahr wurde das alte zu Grabe geleitet. — Der Verein beabsichtigt übrigens, im Februar einen Maskenball in großartigem Stile zu arrangiren.

N. **Weichsel-Nogat-Delta-Haftpflichtschutzverein.** Unter Vorsitz des stellvertretenden Bezirksvorstehers Herrn Deichrentmeister Balzer fand am Montag in Podwitz eine Generalversammlung der Culmer Mitglieder des Weichsel-Nogat-Delta-Haftpflichtschutzvereins statt.

Der Verein zählt 79 Bezirke. Neue Bezirke wurden nicht gebildet. Am 1. April 1901 umfaßte der Verein 2315 Mitglieder mit einem Areal von 100 470 Hektar. Von diesen sind während des Geschäftsjahres 119 Mitglieder mit 3747 Hektar neu beigetreten. Es wurden pro Hektar 10 Pfg. Beitrag erhoben. An Eintrittsgeld gingen 740,48 Mk. (20 Pfg. pro Hektar) ein. Das Vermögen des Vereins betrug 16 949,96 Mk., wovon 15 977,64 Mk. bei der Kreissparkasse Marienburg eingezahlt sind. Im Laufe des Geschäftsjahres ist der Verein in 16 Haftpflichtsachen eingetreten und hat 988,68 Mk. Entschädigung gezahlt. An neuen Haftpflichtsachen wurden 17 angemeldet, von welchen 12 erledigt und 5 noch unerledigt sind. Von den erledigten Sachen mußten 7 Anträge zurückgewiesen werden, während 5 Sachen noch schweben. Der Beitrag von 10 Pfg. pro Hektar wird so lange erhoben werden, bis ein Fonds von 50 000 Mk. angesammelt ist; später werden nur nach Bedarf Beiträge erhoben. Nach Beitritt von 5 Mitgliedern zählt der Bezirk Culm nahe an 90 Mitglieder. Es wurde einstimmig beschlossen, daß bei der nächsten

---

Zur Bekämpfung der Tuberkulose.

London, 3. Jan. (Privat-Tel.) Ein Londoner Philantrop hat dem König Edward 4 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, die zur Errichtung von Heilstätten für Tuberkulose verwendet werden sollen.

Gerettet.

Das zweite Boot des verbrannten Vollschiffes „Brunshausen", das auf der Fahrt von Glasgow nach Hamburg verunglückte, ist in Iguigne gelandet.

Regen in England.

Aus London wird uns telegraphisch berichtet: Der heftige Regen der letzten Tage hat mehrere Ueberschwemmungen verursacht. Der Verkehr in verschiedenen Bezirken konnte nur durch Boote aufrecht erhalten werden.

Verhafteter Anarchist.

Grenoble, 3. Jan. (Privat-Tel.) Der hier verhaftete Anarchist ist angeblich ein Mitschuldiger des Königsmörders Bresci. Er besaß in Grenoble drei Wohnungen und wird nun im hiesigen Gefängniß bis zur Erledigung der Auslieferungsmodalitäten internirt bleiben.

In der Sylvesternacht

wurden in Berlin 258 Personen festgenommen, gegen 230 im Vorjahre; davon 184 wegen Verübung groben Unfugs.

Wegen Landes- und Hochverraths

soll nach der „Bad. L.-Ztg." der ehemalige Bezirksfeldwebel Fißler, der vor einiger Zeit bei der Stadtverwaltung in Mannheim angestellt war, vom Kriegsgericht in Karlsruhe zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sein. Fißler soll während seiner Dienstzeit beim Bezirkskommando Bruchsal einem französischen Spion Mobilmachungspläne gegen hohe Bezahlung zugänglich gemacht haben.

Ausgebrochener Zuchthäusler.

Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Verbrecher Kaprolet ist aus der Strafanstalt in Rendsburg ausgebrochen.

Bei einem großen Brande

in der Frankfurter Straße in Berlin erkrankten 5 Feuerwehrleute an Rauchvergiftung. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist bedeutend.

Den allgemeinen Ausstand

proklamirten der von den Amsterdamer Arbeitgebern verkündeten Aussperrung gegenüber die Vorstände der dortigen Diamantarbeitervereine.

Schiffsunfälle.

Der Dampfer „Kanawha Belle" ist bei Point Kreek gestrandet. 8 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Die Chinadenkmünze in Stahl,

welche für solche Nichtkombattanten bestimmt ist, die Deutschland nicht verlassen haben, ist auch dem Minister von Podbielski verliehen worden.

Etwas zum Kopfzerbrechen.

Eine sonderbare Erbschaftsgeschichte beschäftigt die Juristen in Minsk. Daselbst hat ein reicher Bürger, der sein Ende herannahen fühlte, ein Testament verfaßt. Seiner Frau, die in gesegnetem Zustande sich befand, verschrieb er, falls sie einer Tochter das Leben gäbe, die Hälfte seines Vermögens, die andere Hälfte sollte der Tochter zufallen. Wenn aber ein Sohn das Licht der Welt erblicke, dann sollte die Mutter nur ein Drittel des Vermögens erben, zwei Drittel aber der Sohn. Was geschah jedoch! Nach dem Tode des Testators wurden Zwillinge geboren, und zwar ein Knabe und ein Mädchen. Wie soll nun der letzte Wille des Verstorbenen erfüllt werden?

Straßenbahnunglück.

In der Prenzlauer Straße in Berlin entgleiste gestern Abend ein Anhängewagen der Straßenbahn und gerieth auf das Nebengeleise, wo er von einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen fast völlig zertrümmert wurde, während diesem der Vorderraum abgerissen wurde. Zwei in dem Anhängewagen sitzende Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Zu dem entsetzlichen Familiendrama

in Berlin, bei welchem der Uhrmacher Pleß seine Frau und zwei seiner Kinder ermordete und sich dann selbst erschoß, wird weiter gemeldet: Pleß hatte seit sechs Jahren bei Siemens u. Halske gute Arbeit. Die Familie lebte in auskömmlichen Verhältnissen. Die Ehe war aber von Anfang an getrübt. Denn der Mann war mit einer geheimen Krankheit behaftet, die sich auch auf Frau und Kinder übertragen hatte. Zwei von diesen waren verkrüppelt. Statt einen Arzt zu Rath zu ziehen, suchten die Leute sich selbst zu helfen. Zuletzt machten die Eltern sich gegenseitig und auch ihren Kindern jeden Tag eine Morphiumeinspritzung.

Der älteste Knabe Richard dürfte bald wiederhergestellt sein, da die Kugel am rechten Beckenknochen abgeprallt ist.

Verworfene Revisionen.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Raubmörders Matthias Kneisl, der am 19. November von dem Schwurgericht in Augsburg zum Tode verurtheilt worden ist.

Ebenso wurde die Revision des ehemaligen Kassirers des Kreditvereins in Ansbach, Albrecht Schweppel, verworfen, der vom Landgericht in Ansbach am 19. August wegen Untreue und Betruges zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist.

Bluthaten.

In dem Orte Struht bei Heiligenstadt fand Mittwoch Morgen 3 Uhr unter mehreren Burschen anläßlich der Sylvesterfeier eine Messerstecherei statt. Eine Person wurde durch einen Stich ins Herz sofort getödtet, eine zweite tödtlich und drei andere durch Messerstiche verletzt. Der Thäter, ein Zimmermann, wurde sofort verhaftet.

Im Klein-Strehlitzer Walde bei Oppeln wurde ein Hausirer, der Tags vorher in Klein-Strehlitz Hemden und Hosen verkaufte, ermordet und beraubt aufgefunden. Der muthmaßliche Thäter wurde verhaftet.

Wie der „Altmärker" meldet, wurde in der Sylvesternacht im Verlaufe eines Streites im Wirthshaus „Hofjäger" in Tangermünde ein jugendlicher polnischer Arbeiter von dem Arbeiter Buchwald durch einen Stich ins Herz getödtet.

In der Neujahrsnacht tödtete der Besitzer John Rehm in Rothenrain aus Eifersucht einen 23-jährigen Mann, namens Anton Henz, auf offener Straße. Rehm wurde festgenommen.

Der seit dem 27. November vermißte Bahnarbeiter Blamberger in Nürnberg wurde gestern am Bahnhof in einem verdeckten Kanalschacht todt aufgefunden.

Generalversammlung des Gesammtvereins der Vertreter von Culm einen Antrag stellen soll, wonach sämmtliche Unfälle, die auf dem Grundstück eines Mitgliedes passiren, 13 Wochen entschädigt werden. Im Statut befindet sich jetzt die Bestimmung, daß nur Unfälle solcher Personen entschädigt werden, die im Arbeitsverhältniß des Mitgliedes stehen.

* **Der Herr kommandirende General v. Lentze** kehrt heute Abend aus Berlin wieder nach Danzig zurück. Am Neujahrstage nahm er an dem alljährlich stattfindenden Neujahrsdiner der kommandirenden Generäle theil.

* **Herr Festungskommandeur Generalleutnant v. Heydebreck** hat einen kurzen bis zum 12. Januar dauernden Urlaub angetreten und wird durch Herrn Generalmajor Schüler, den Kommandeur der 36. Feldartillerie-Brigade, vertreten.

* **Herr Platzmajor Hauptmann v. d. Oelsnitz** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Führung seiner Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Versetzung.** Der Präsident der Generalkommission in Bromberg, Herr von Baumbach-Amorau, ist nunmehr doch in gleicher Amtseigenschaft nach Kassel versetzt. Die Versetzung war bekanntlich vor einigen Monaten wieder rückgängig gemacht worden.

Pumpen an Bord. Welche gewichtige Rolle die Pumpen an Bord eines Schiffes spielen, dürfte auch dem Laien nicht unbekannt sein, denn oft genug beruht die Rettung von Schiff und Mannschaft nur auf der Thätigkeit der Schiffspumpe. Dennoch dürfte es im allgemeinen nicht bekannt sein, welche enormen Leistungen die Pumpen an Bord eines modernen Seedampfers zu vollbringen haben. Sie lassen sich in zwei Gruppen eintheilen, von denen die eine für den Maschinen-, die andere für den Schiffsbetrieb dient. Zur ersten Gruppe gehören die Maschinenluftpumpen, die Zirkulationspumpen des Kondensators, die Bilzepumpen, die Klosetpumpen als Kühlpumpen, die Hafenpumpe, die Zirkulationspumpen des Hilfskondensators und die gesammte Pumpenanlage zur Kesselspeisung, die Pumpen zum Betriebe der Ascheejektoren sowie die Pumpen der Evaporatoranlage und Trinkwasser-Destilliranlage. Zur zweiten Gruppe gehören die Ballastpumpen und die Lenzpumpen. Es würde viel zu weit führen, wenn wir auf die Leistungen einer jeden der angeführten Pumpen näher eingehen wollten; es genügt darauf hinzuweisen, daß z. B. die Pumpen des zum Norddeutschen Lloyd gehörigen Seedampfers „Neckar" eine Tagesleistung von 68 856 To. aufweisen. Diejenigen Pumpen des Dampfers, welche für Lenzzwecke, also für den Fall, daß das Schiff leck wird, in Frage kommen, fördern in einer Stunde zusammen 2475 Tonnen (1 Tonne = 1 Kubikmeter Wasser), d. i. etwa 50 000 Centner.

* **Deutscher Flottenverein, Abth. Westpreußen.** Der kalte Nord zieht brausend über die sturmgepeitschten Wogen! — Wie unhold dreinschauende, grün-graue Ungethüme, so stürmen sie einher! Jetzt prallen sie in mächtigem Ansturm zusammen, jetzt laufen sie auseinander, milchig, in weißem Gischt. Pläschernde Güsse, untermischt mit eisigen Hagelgeschossen und weiß-flockigem Schneegestöber sausen hernieder. Unbekümmert um Sturm und Wogendrang durchpflügt stolz und kräftig S. M. großer Kreuzer „Ingeborg" die Nordsee! — Wohl branden und fluthen die hellen Seen ungestüm über das Verdeck, aber ohnmächtig taumeln sie zurück in das weite, dunkle Grab! Es ist der Abend des 24. December! Ganz plötzlich, vor knapp acht Tagen kam der Befehl aus Berlin: „Der im Probefahrtsverhältniß stehende Kreuzer rüstet sich sofort zur Ausreise nach Südamerika. Diese ist spätestens am 24. December anzutreten." So kann nur ein echter Seemann schreiben und ein solcher ist es auch, der in der Weihnachtsnummer der „Flotte" den Mitgliedern des Deutschen Flotten-Verein ein lebensprühendes warmempfundenes Bild von der „Stillen Nacht, heiligen Nacht" auf sturmgepeitschter See giebt. Das Decemberheft der „Flotte", umfangreicher als sonst, verdient aber außerdem besondere Beachtung, weil es eine Uebersichtskarte über die „Organisation der Kaiserlichen Marine" bringt, wie sie annähernd gleich instruktiv und erschöpfend bisher noch nie gegeben wurde. Die Tafel mit ihren Begleitworten rührt offenbar aus maßgebendster amtlicher Quelle her, wie das vorliegende Heft auch durch die Aufsätze „Das todte Gewicht und die nützliche Zuladung bei den verschiedenen Schiffsarten" und „Die Modellschleppversuchsstation des Norddeutschen Lloyd" beweist, daß dem Flotten-Verein ausgezeichnete Federn zur Verfügung stehen, um den Mitgliedern in ihrer Vereinsschrift wirklich Gutes darzubieten.

Provinz.

* **Marienburg,** 2. Jan. Die wegen Verdachts des Gattenmordes in Gr. Lichtenau verhaftete Korbmacherfrau Anna Godlewski ist wieder aus der Haft entlassen worden, weil die Leichenschau keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben hatte, daß der Tod auf das geschehene Mundzustopfen mit Stroh zurückzuführen ist.

w. **Marienburg,** 31. Dec. Der Beschluß der Schuhmacherinnungs-Sterbekasse vom 19. Oktober 1901, betreffend die Aufhebuneg des Leichenträgerverbandes sowie Aenderung des Sterbekassenstatuts ist vom Herrn Oberpräsident genehmigt worden. — Der Eisenbahnbeamtenverein beging seine Sylvesterfeier bei reger Betheiligung im Schützenhause.

* **Elbing,** 2. Jan. In der Neujahrsnacht wurde das ganze Gehöft des Besitzers Joh. Jacobsen in Stuba ein Raub der Flammen. 5 Kühe, 2 Pferde, 4 Stück Jungvieh und sämmtliches Geflügel sind mitverbrannt.

✕✕ **Elbing.** 2. Januar. Der Lehrermangel ist in unserem Kreise leider noch immer nicht beseitigt. Eine nicht geringe Zahl von zweiten Lehrerstellen, ist noch am 1. Oktober unbesetzt geblieben. In **Damnau** besteht die Vakanz bereits seit dem 1. Oktober 1900 — also 1¼ Jahre hindurch — der dortige erste Lehrer ist gezwungen beide Klassen zu verwalten; vom Juli v. J. sind noch unbesetzt geblieben die 2. Stellen in Succase und Behrendshagen 2c. In Lenzen hat man eine Vakanz durch Berufung einer Lehrerin für die 3. Lehrerstelle vom 15. December ab beseitigt. In Hütte wurde auch eine Lehrerin angestellt; dieselbe hat jedoch dort nur kurze Zeit ausgehalten.

Z. **Pr. Stargard,** 2. Januar. Der erst kürzlich zum Rektor der hiesigen Mädchen-Volksschule berufene Herr Rektor Splett ist an die Katholische Schule in Halle a. d. Saale berufen worden. — Herr besoldeter Rathsherr Arndt hat seine Wahl zum Bürgermeister der Stadt Polzin abgelehnt. — Angeblich wegen Unregelmäßigkeiten in Kassengeschäften ist hier vor Kurzem der Zahlmeister M. des Feld-Artillerie-Regiments 72 verhaftet und zur Untersuchung nach Danzig überführt worden. M. ist unverheirathet und war hier sehr beliebt. — Die Vergrößerung der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein ist nunmehr so weit gediehen, daß Neuaufnahmen stattfinden können.

t **Neuenburg,** 2. Jan. Laut Nachweisung der hiesigen Standesamtsregister sind im verflossenen Jahre 239 Geburten angemeldet worden, während sich die Zahl der Sterbefälle auf 142 belief. Es haben 32 Eheschließungen stattgefunden gegen 47 im Jahre 1900. — Da die Typhusepidemie zum Theil dem Wasser zugeschrieben wird, sind die Pumpen geschlossen worden. Vor einigen Tagen weilten die Herren Regierungs- und Medizinalrath Hacke-Marienwerder und Kreisarzt Wagner-Schwetz in unserer Stadt. Aus den drei verdächtigen Pumpen ist Wasser nach Danzig zur Untersuchung gesandt worden. Herr Brauereibesitzer Mierau verabfolgt gekochtes Wasser an die Bürger zum Hausbedarf.

e. **Schwetz,** 2. Jan. Die Güter Koslowo, Skarszewo und Skarszewko, zuletzt einem gewissen Nebel in Charlottenburg gehörig, sind bei der Zwangsversteigerung von dem früheren Besitzer, Rentier Raczynski in Charlottenburg, wieder zurückerworben. Bei Gelegenheit seiner Anwesenheit hier hat der Genannte den hiesigen Armen ohne Unterschied der Konfession ein Weihnachtsgeschenk von 150 Mark gestiftet. — In der letzten Sitzung des Vorschußvereins wurde dem Rendanten Kurzawa eine Remuneration von 300 Mk. für das vergangene Jahr und eine Gehaltszulage von 400 Mk. vom 1. d. M. ab bewilligt. Der Checkverkehr mit der Reichsbankfiliale zu Graudenz bewährt sich immer besser und nimmt stetig an Umfang zu.

l. **Briesen,** 2. Jan. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Kaufmann Martin Saß zum Stadtverordnetenvorsteher, Kaufmann Kiewe zum Stellvertreter, Kaufmann Leopold A. Littmann zum Schriftführer und Kaufmann Brandenburger zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. — Den städtischen Nachtwächtern wurden je 30 Mk. jährliche Theuerungszulage bewilligt.

tz **Riesenburg,** 2. Jan. In einer außerordentlichen General-Versammlung wählte der Männer-Turnverein neu in den Vorstand: Herrn Postmeister Loeper zum stellvertretenden Vorsitzenden und für den nach Stettin versetzten Lehrer Karth Herrn Realschullehrer Marschewski zum Schriftführer. Im Anschluß an die Wahl fand ein Abschieds-Kommers für Herrn Karth statt.

Culm, 1. Januar. Auf Anordnung des Herrn Deichhauptmanns hat gestern das Rondsener Schöpfwerk zu arbeiten begonnen. Leider stehen schon beträchtliche Flächen Saat, darunter auch Raps, unter Wasser. Bei der nassen Witterung dürfte ein großer Theil der Saat als verloren anzusehen sein.

h. **Krojanke,** 2. Jan. In roher Weise ließen vier noch jugendliche Burschen ihren Uebermuth aus. In der Nacht zerschnitten sie den Wagen des Geistlichen aus dem benachbarten Tarnowke, erwürgten dessen Tauben und errichteten, nachdem sie noch allerlei Unfug getrieben hatten, vor der Thüre des Geistlichen einen Altar. Die Namen der Burschen sind festgestellt.

k. **Krojanke,** 2. Jan. Die Seelenzahl im hiesigen evangelischen Kirchspiel betrug am jetzigen 1. Januar 3292, 54 mehr als im Vorjahre. Es wurden im letzten Jahre 105 Kinder getauft, 76 konfirmirt, 33 Paare — 15 mehr als im Vorjahre — getraut und 64 gegen 72 im Jahre 1900 zur letzten Ruhe bestattet. Die Zahl der Abendmahlsgäste betrug 2510, die der Krankenkommunionen 62.

\+ **Rummelsburg,** 1. Jan. Im Jahre 1901 wurden in der evangelischen Gemeinde getauft 193 Personen und 102 konfirmirt. Getraut wurden 24 Paare. Gestorben sind 91 Personen.

y **Lauenburg,** 3. Jan. Gestern Abend gegen 8½ Uhr ist in Kilometerstation 424,8 der Bahnstrecke Danzig-Stolp, zwischen Lauenburg und Goddentow-Lanz der Ortsarme Herz aus Luggewiese von dem Zuge 548 überfahren und getödtet worden. Auf welche Weise der Unfall herbeigeführt ist und ob vielleicht ein Selbstmord vorliegt, wird erst durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

* **Stettin,** 2. Jan. Zur Organistin an der Lutherkirche ist Fräulein Olga Kunze gewählt worden. Mit Fräulein Kunze sind z. Zt. 3 Blinde an hiesigen Kirchen als Organisten thätig, da ein Bruder der Dame, gleichfalls blind, an der Lukaskirche wirkt und auch an der Schloßkirche ein blinder Organist thätig ist.

* **Posen,** 2. Jan. Ein etwa 40 Jahre alter, ärmlich gekleideter Mann sprang heute Vormittag vor einem ankommenden Eisenbahnzuge auf die Schienen und wurde sofort getödtet.

v. **Posen,** 2. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Justizrath Dr. Lewinski zum Vorsitzenden des Kollegiums im dritten Wahlgange gewählt. Ein Theil der Polen und die meisten Freisinnigen stimmten für eigene Kandidaten. Die neugewählten (unbesoldeten) Stadträthe Bahlau und Hoffmann wurden in ihr Amt eingeführt.

* **Rawitsch,** 2. Jan. Einen unliebsamen Abschluß fand der Sylvesterball in dem großen Vergnügungs-Etablissement „Reichshalle". Mit gewaltigem Knall explodirte gegen 1½ Uhr Nachts die Acetylengasanlage und sofort war alles in vollständiges Dunkel gehüllt. Der Besitzer des Etablissements und dessen Haushälter waren gerade an der Anlage beschäftigt und erlitten schwere Brandwunden. Der Schuppen mit der Gasanlage ist ausgebrannt, im Uebrigen gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu löschen.

* **Braunsberg,** 1. Jan. In die Handelskammer wurden heute die Herren G. A. Kirstein und M. Jacoby wieder, und Herr Brauereidirektor Neumeister, der frühere Direktor der Danziger Aktien-Bierbrauerei, neugewählt.

G. **Pillau,** 1. Januar. Im verflossenen Jahre sind hier 2117 Schiffe angekommen und 2089 Schiffe ausgegangen. — Die letzte Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Auflösung der hiesigen Fortbildungsschule, trotzdem Herr Gymnasialdirektor Meißner und Bürgermeister Ender sehr gegen die Auflösung sprachen.

Handel und Industrie.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.	3.		2.	3.
Weizen per Mai	171.50	171.50	Hafer per Mai	156.25	156.25
„ „ Juli	171.50	—.—	„ „ Juli	156.25	—.—
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	124.—	123.50
Roggen per Mai	147.—	146.75	„ „ Juli	—.—	—.—
„ „ Juli	—.—	—.—	Rüböl per Mai	54 80	54.50
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Oktbr.	53.—	52.80
			Spirit. 70er loco	30.90	31.20

	2.	3.		2.	3.
3½% Rch.-A. 1905	101.25	101.25	Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	140.25	140.50
3½% „	101.25	101.25	Ostpr. Südb.-Akt.	79.—	78.40
3% „	90.80	90.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	97.80	97.90
3½% Pr. Cnf. 1905	100.25	101.20	Brl. Hndlsg.-Akt.	139.—	140 25
3½% „ „	101.25	101.20	Darmstädt. Bank	125.60	126.—
3% „ „ Pfdbr.	90 70	90.75	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	97.90	97.80	Deutsch. Bank-Akt.	203.25	204.20
3½% Wpr. „	97.20	97.20	Disc. Com.-Anth.	178 60	182.25
3½% „ neuländisch.	96.50	96.60	Dresd. Bank-Akt.	128.70	129.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	87.75	87.60	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
4½% Chin. A. 1898	88.—	88.—	Oest. Crd.-Anst ult	200.60	199.90
4% Ital. Rente	100.60	100.80	Ostdeutsch. Bank-a.	101.50	101.50
3% Jt. g. Eisb.-Ob.	63 90	64.10	Allgem. Elek.-Ges.	179.50	181.50
5% Mex. conv. Anl.	97.80	97.80	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	11.10	10.30
4% Oester. Goldr.	101.30	100.25	„ „ St.-Prior.	63.25	63.25
4% Rum. Goldr. von 1894	80.—	80 60	Gr. Berl. Pferdeb.	191.50	194.—
4% Nss. 1880er A.	100.20	—.—	Harpener	158.—	158.60
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.—	96.10	Laurahütte	187.20	187.50
5% Trk. Adm.-Anl.	99 25	—.—	Warz. Papierfabr.	194.50	196.50
4% Ungar. Goldr.	100.20	100.25	Wechs. a. Lond kurz	20 39	20.39
Can. Eisenb.-Akt.	111.60	114.20	„ „ „ lang	20.245	20.245
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	157.75	157.75	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	65.25	65.60	„ „ „ lang	213.50	213.60
Marienb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.25	111.25	Wechs. a. Warschau	215.85	215.85
Nrth. Pac. pref. Akt.	—.—	—.—	Oesterreich. Noten	85.35	85.35
			Russische Noten	216.05	216.15
			Privatdiskont	3⅜%	3½%

Tendenz. Auf anregende Stimmungsberichte von den westlichen Börsen und New-York, sowie aus Wien eröffnete der Verkehr in fester Haltung. Banken setzten höher ein und zogen im späteren Verlaufe noch weiter an, Diskontogesellschaft bis 182,20, Deutsche Bank bis 204,50. Von fremden Fonds Italiener auf Paris bevorzugt. Hüttenaktien unter Einfluß des besseren Düsseldorfer Marktberichtes lebhaft. Bahnen behauptet. Gotthardbahn auf Heimathland höher. Kanada auf New-York gefragt mit 114,60. Von heimischen Bahnen nur Dortmund-Gronauer höher. In zweiter Börsenstunde erlahmte die Geschäftsthätigkeit auf mäßige Schwankungen. Kassa-Industriewerthe wenig lebhaft.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 3. Jan.

Hier war die Betheiligung am Geschäft auch heute so gering, daß die aus Nordamerika gemeldete Besserung hier so gut wie einflußlos auf die Preise von Weizen geblieben ist. Roggen ist vernachlässigt und hat sich kaum zu behaupten vermocht. Hafer bei trägem Verkehr im Werthe kaum verändert. Rüböl mehr angeboten als begehrt bei weiterem kleinen Preisdruck besser. Schwaches Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß brachte 31,20 Mk. Die Käufer blieben zum Theil unbefriedigt. Umsatz 15 000 Liter.

New-York, 2. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	31./12.	2./1.		31./12.	2./1.
Can. Pacific-Actien	113½	116	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	—	—
„ „ Preferr.	100	—	per Februar	6.20	6.35
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	7.10	6.20
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
Zucker Muscovad.	3⅛	3⅛	per Mai	87	87½
			per Juli	86¾	87

Chicago, 2. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	31./12.	2./1		31./12.	2./1.
Weizen			Schmalz		
per Januar	78¼	78¾	per Januar	9.95	10.00
per Mai	82⅛	82¾	per Mai	10.02½	10.00
per Juli	81¾	82⅛	Pork per Januar	16.80	16.85

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 3. Januar.

Rohzucker. Tendenz: schwach. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: 6,27½—6,17½. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: 4,95 Mk. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Tendenz: flau. Termine: Januar Mk. 6,45, Februar Mk. 6,60, März Mk. 6,67½, Mai Mk. 687½, August Mk. 7,12½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Jan. Mk. 6,47½, Februar Mk. 6,62½, März Mk. 6,80, April Mk. 6,80, Mai Mk. 6,90.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 3. Januar.

Wetter: regnerisch. Temperatur: Plus 5° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt von gestern 718 Gr. Mk. 165, 695 Gr. Mk. 165, weiß 745 Gr. Mk. 174, Sommer- 772 Gr. Mk. 169, russischer zum Transit mild roth 756 Gr. Mk. 133 und 134, 788 Gr. Mk. 135 und 136, 783 Gr. Mk. 136, roth 745 Gr. Mk. 131, 742 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 723 Gr. Mk. 109, mit Geruch 691 Gr. Mk. 109. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 644 und 656 Gr. Mk. 125, hell 668 und 680 Gr. Mk. 126, weiß 704 Gr. Mk. 130, Chevalier 704 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 145, 146, 147, und 148, fein weiß Mk. 149 per Tonne.

Rothklee Mk. 43½, 45, 46 und 47 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,07½, feine Mk. 4 per Ko. bezahlt.

Roggenkleie ohne Handel.

Standesamt vom 3. Januar.

Geburten: Böttchergeselle Arthur Seidowski, S. — Verstorbenen Tapezier und Dekorateur Gustav Adolf Hein, S. — Faktor Peter Kalina, T. — Arbeiter Anton Andrearczyk, S. — Schuhmachergeselle Adalbert Belgard, T. — Schmiedegeselle August Karau, S. — Arbeiter Johann Kraschinski, S. — Malergehilfe Heinrich Kasten, T. — Obergärtner Emil Truhn, T. — Militär-Intendantur-Sekretär Karl Schultz, T. — Eisendreher Franz Kröhnert, T. — Böttcherei-Werkführer Carl Goetz, S. — Arbeiter Bernhard Termer, S. — Maschinenschlosser Willy Harder, S. — Arbeiter August Konforski, T. — Arbeiter Franz Wölk, T. — Uneheliche: 1 T.

Aufgebote: Bierfahrer August Krause und Auguste Marie Rosolowski. — Postillon Johann Kreft und Antonia Barauski. Sämmtlich hier. — Arbeiter Ignatz Jordan und Theophila Kavetzki, beide zu Lwirsen. — Maurer Johann Balthasar Kossowski zu Lamenstein und Julianna Martha Litz zu Weißfluß.

Todesfälle: S. d. Bernsteinarbeiters Franz Nabel, 7 W. — Wittwe Elisabeth Kloß geb. Komrowski, 74 J. — T. d. Arbeiters Paul Weichbrodt, 3 J. 9 M. — S. d. Arbeiters Albert Grentz, 6 M. — Sattlergeselle Albert Döring, fast 29 J. — T. d. Besitzers Adolf Schulz, 8 W.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Krosigk-Prozeß.

Berlin, 3. Jan. (W. T.-B.) In Sachen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk-Gumbinnen findet Sonnabend, den 11. vor dem ersten Senat des Reichsmilitärgerichts Revisionsverhandlung statt.

Der preußische Etat.

J. **Berlin,** 3. Jan. (Privat-Tel.) Die Mittheilung, daß der preußische Staatshaushaltetat erst zum 13. Januar in das Abgeordnetenhaus eingebracht werde, ist irrthümlich. Es wird angenommen, daß mit jenem Tage nur die Generaldebatte des Etats beginnen werde. Dagegen dürfte der Finanzminister den Etat selbst am 9. Januar, nachdem das Haus sich konstituirt haben wird, in üblicher Weise einbringen.

Werthzölle für Getreide?

J **Berlin,** 3. Jan. (Privat-Tel.) Der freikonservative Abgeordnete Gamp beabsichtigt, wie er in einem Zirkular an die Mitglieder der Zolltarif-Kommission anzeigt, Werthzölle für Getreide zu beantragen. Herr Gamp nimmt damit den Gedanken auf, den er schon wiederholt im Parlament, zuletzt bei der ersten Lesung der Zolltarifvorlage vertreten hat. Er will von staatswegen bestimmte Preise für die Hauptgetreidearten festsetzen und die Zölle stets nach der Differenz zwischen den Weltmarktspreisen und den von staatswegen festgesetzten Getreidepreisen bemessen.

Der Papst über die Sprachenfrage.

Wien, 3. Jan. (Privat-Tel.) Das „Vaterland" veröffentlicht das apostolische Schreiben des Papstes an die Erzbischöfe von Böhmen und Mähren über die deutsch-tschechische Sprachenfrage. Es heißt darin: Ein Grund zur Uneinigkeit, zumal in Böhmen, ist herzuleiten von dem Kampf um die Sprache, deren sich die Bewohner, je nach ihrer Abstammung, bedienen, und von dem der Natur eingepflanzten Trieb, die von den Ahnen ererbte Sprache zu lieben und zu schätzen. Für uns freilich steht der Entschluß fest, uns einer Entscheidung der darauf bezüglichen Streitpunkte zu enthalten. Jedenfalls verdient der Schutz der Muttersprache, wenn sie sich innerhalb bestimmter Grenzen hält, keinen Tadel.

Die Tripolis-Frage.

= **Rom,** 3. Jan. (Privat-Tel.) Das „Journal Italie" meldet aus Tripolis, daß in Folge der Erklärung Prinettis die Aufregung und Erwartung der dortigen europäischen Kolonie bedeutend ist. Der ottomanische Generalgouverneur läßt die in Tripolis reisenden oder wohnhaften Italiener besonders überwachen.

Arbeiterausstand in Barcelona.

Barcelona, 3. Jan. (W. T.-B.) Der Ausstand hat sich noch weiter ausgedehnt; gestern Abend betrug die Anzahl der Ausständigen 20 000 Mann. Innerhalb der Stadt, sowie rings um dieselbe sind Truppen zusammengezogen.

Die portugiesische Thronrede.

Lissabon, 3. Jan. (W. T.-B.) Die Kortes wurde gestern mit einer Thronrede des Königs eröffnet, worin er die guten Beziehungen zum Auslande, ferner die Verbesserung des Goldagios, sowie das Steigen der Kurse der portugiesischen Fonds an den auswärtigen Börsen betonte. Er hoffe, daß es gelingen werde, in billiger Weise die Interessen der Inhaber portugiesischer Fonds mit den Mitteln des Staatsschatzes zu vereinbaren, um eine Convertierung der Titel der auswärtigen Schuld zur Verbesserung des Kreditverhältnisses Portugals zu ermöglichen.

Ein böser Zwischenfall.

London, 3. Jan. (W. T.-B.) Ein Telegramm der „Times" aus Wellington (Neu-Seeland) berichtet von einem französischen Handelsschiff, dem an der Küste der neuen Hebriden ein eingeborener Schiffsjunge desertirte. Das Schiff kreuzte deshalb um Vergeltung zu üben, auf die Eingeborenen feuernd an der Küste und landete dann Mannschaften, die die Besitzung des Missionars Edgell und die dort befindlichen werthvollen gottesdienstlichen Geräthe zerstörten und das Haus, die Kirche, die Schule und andere Gebäude niederbrannten. Sie Sache kam vor das französische Gericht in Vila (?). Der dortige französische Admiral verurtheilte das Schiff zum Verlust des Patents. Eine Entschädigung wurde jedoch verweigert. Der Missionar befand sich nicht auf der Missionsstation.

Ein Krach.

Frankfurt a. M., 3. Januar. (W. T.-B.) Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet, das Everett Moore-Syndikat in Cleveland (Ohio), welches viele Eisenbahnen, Telephonlinien und Industrieanlagen in seinem Betrieb hat, ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Indessen werden anscheinend keine internationalen Werthe davon berührt. Das Syndikat war mit einem Kapital von 125 Millionen Dollars an einer Sparbank betheiligt, bei welcher Everett und Moore Direktoren waren. Heute begann ein Ansturm auf die Bank zur Erledigung der Depots, welche alle ausgezahlt wurden.

Cleveland (Ohio), 3. Jan. (W. T.-B.) Ein von hiesigen Bankiers gebildeter Ausschuß hat die Verwaltung des Besitzthums des Everett Moore-Syndikats übernommen, dessen Kapitalwerth 125 Millionen beträgt. Das Syndikat ist der Ansicht, daß der Werth seines Besitzthums die Verbindlichkeiten um mehrere Millionen übersteigt.

Ein scharfes Regiment.

ϴ **New-York,** 3. Jan. (Privat-Tel.) Seth Low, der neue Bürgermeister von New-York, hat eine Revision der Bücher angeordnet. Der Straßenkommissar Keating ist flüchtig. Gegen zahlreiche Tammany-Leute dürften Prozesse anhängig gemacht werden.

Argentinien und Chile.

London, 3. Jan. (W. T.-B.) Aus Valparaiso wird der „Times" telegraphirt: Es verlaute aus guter Quelle, daß das von dem Gesandten Portale persönlich überreichte Protokoll von der argentinischen Regierung angenommen und die Einberufung der chilenischen Reserven vertagt sei.

Die venezolanische Revolution beendet?

New York, 3. Jan. (W. T.-B.) Der hiesige venezolanische Konsul erhielt folgendes Telegramm aus Caracas von heute: Fernandez ist geschlagen, Pietro gefangen genommen. Die Revolution ist von Castro unterdrückt.

New-York, 3. Jan. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Port de France meldet: Das Dampfschiff „Bauriph" mit General Matos und 300 Freiwilligen an Bord ist nach Venezuela abgegangen. Es heißt, das Schiff werde unterwegs noch andere Mannschaften an Bord nehmen.

J. Berlin, 3. Jan. (Privat-Tel.) Die Oberpräsidenten haben gemäß den Bestimmungen der Verordnung über die Einrichtung einer Standesvertretung für Apotheker die Mitglieder der Apothekerkammern zwecks Wahl der Vorstände auf verschiedene Tage im Januar zusammenberufen.

J. **Berlin,** 3. Jan. (Privat-Tel.) Im Verband der Postassistenten soll sich eine Spaltung vorbereiten. Es wird bereits mit dem Ausscheiden einer großen Anzahl von Mitgliedern aus dem Verbande gerechnet. Vorläufig soll es sich lediglich um das Ausscheiden von 900 Herren aus dem Verbande handeln, der im Ganzen über 15000 Mitglieder zählt.

☒ **Petersburg,** 3. Jan. (Privat-Tel.) In hiesigen polnischen Kreisen beschloß man, die Gründung einer slavischen akademischen Stipendienkasse ins Werk zu setzen. Man will in Preußen verfolgte (?) polnische Gymnasiasten und Akademiker ohne Prüfung an russischen Gymnasien und Hochschulen aufnehmen und später im Staatsdienste (?) anstellen.

Brüssel, 3. Jan. (W. T.-B.) Das „Journal de Bruxelles" theilt mit, die Zuckerkonferenz sollte ihre Arbeiten am 6. Januar wieder aufnehmen, aber der Zeitpunkt wird auf den 13. oder 20. verlegt werden. Das Journal fügt hinzu: Aus den Noten, die in den letzten Tagen in französischen Blättern erschienen sind, scheint hervorzugehen, daß die französischen Delegirten solche Instruktionen empfangen haben, daß die Konferenz nur die pessimistischen Vorhersagungen werde bestätigen können. Hoffentlich wird dies nicht der Fall sein.

△ **London,** 3. Jan. (Privat-Tel.) Ein junger chinesischer Gelehrter ist, einer Depesche aus Hongkong zufolge, unter der Beschuldigung, zur Reformpartei zu gehören, von der chinesischen Regierung verhaftet worden und soll hingerichtet werden. Man erwartet englische Intervention zu seinen Gunsten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopy; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Co.

Militär-Verein.
Sonnabend, den 4. Januar 1902, Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal Hundegasse 121 bei Kornowski.
Der Vorstand.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 3. Januar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Renaissance.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Marchesa Gennara di Sansavelli	Gertrud Korn
Vittorino, ihr Sohn	Melly Sachs
Silvio da Feltre	Eduard Pötter
Bentivoglio, ein Benediktiner Pater	Eugen Siegwart
Severino, Magister	Rudolf Scheurmann
Isotta, Schließerin	M. Schäfer-Kruse
Coletta, deren Nichte	Ida Palmer
Mirra	Marianne Gonia

Ort und Zeit: Im Sabinergebirge, Mitte des 16. Jahrhunderts.
Größere Pause nach dem 1. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Sonnabend, 4. Januar 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Spielplan.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Die Glocken von Corneville.** Operette.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Das Prinzesschen von den Silberbergen** oder **Allerleirauh.** Weihnachtsmärchen.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Weltstädtisches Riesen-Programm.

Neues Elite-Personal.
16 Nummern! 35 Artisten!
Nur Attraktionen 1. Ranges!
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Freikonzert.** D'Kochelseer (5 Damen, 4 Herren). Theaterkapelle.
Sonnabend, den 4. Januar:
Erster Elite-Maskenball,
verbunden mit Künstler-Kostüm-Ballfest.

Wilhelm-Theater.

Direktion: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, den 4. Januar 1902:
Erst. Elite-Maskenball

verbunden mit
Künstler-Costum-Ball-Fest,
unter Mitwirkung des **gesammten Künstler-Personals.**
Ein Tag in Valencia.
Große Schatten-Pantomime.
Welson-Truppe, Phänomenale Turner.
D'Kochelseer, Tyrolersänger-Ensemble.
Kassenöffnung 8½ Uhr. Anfang des Balles 9 Uhr.
Alles Nähere besagen die Plakate an den Anschlagsäulen.

Wilhelm-Theater.

Direktion: **Hugo Meyer.**
Ab Montag, den 6. Januar 1902:
Kurzes Gastspiel
Ada Colley
„Die australische Nachtigall".
Die größte u. berühmteste Gesangskünstlerin der Welt.
Hierzu das weltstädtische Riesen-Progamm!
Abonnements und Passe-Partouts ungültig!
Erhöhte Preise der Plätze: Prosc.-Loge Mk. 4. 1. Rang-Loge 1—8 Mk. 3, 1. Rang-Loge 9—16 Mk. 2,50. Parquet-Loge Mk. 2,75. Mittelloge Mk. 2. 1. Sperrsitz Mk. 1,75. 2. Sperrsitz Mk. 1,25, 2. Rang-Loge Mk. 1,25. Parterre Mk. 1. Gallerie Mk. 0,75.
Wegen des reichhaltigen Programms beginnen die Vorstellungen während des Colley-Gastspiels bereits um 7½ Uhr. Anfang des Konzerts 7 Uhr.

Apollo.

Neuer Parquet-Fussboden.
Heute Gesellschafts-Abend.
Sonnabend: 1. Schweine-Schlachtfest.
Gratis-Verloosung vom Schwein.
Neu! Apollo's Winterscherze! Neu!
Konzert der Hauskapelle.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Morgen Sonnabend, 4. Januar, Abends 8½ Uhr,
Feier des 32. Stiftungsfestes
(Herrenabend) im Vereinshause, (18984
wozu die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Litter.-Dram. Verein zu Danzig.
Café Germania
Montag, d. 6. cr., Abds. 8 Uhr:
Recitations-Abend.
18939) Der Vorstand.

Neu eröffnet!
Restaurant Rammbau No. 30a
Oskar Giese.
Billard zur gefällig. Verfügung.

Etablissement Jäschkenthal.

Sonntag, den 5. Januar 1902,
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Victoria von Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **G. Gaertner.**
Anfang 5 Uhr. — Entree 25 Pfg.
36415) **Fritz Hillmann.**

Greil's Hotel
Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Neu! Neu! Neu!
Täglich:
Großes Konzert
der
Oesterreich. Damen-Kapelle.
Gute klangvolle Musik.
Entree frei. Entree frei.

Café Behrs
Am Olivaerthor 7.
Sonnabend, den 4. Januar:

Grosses Familien-Bockbierfest
mit **Tanz.** Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein (18972
H. H. Behrs.

Vereine

Die Feier des diesjährigen
Weihnachtsfestes
des Vereins
ehemal. Johannisschüler
in Danzig findet
mit Damen
am **Sonnabend, d. 11. d. Mts. Abends 8 Uhr** im **„Danziger Hof"** statt. Theilnehmerkarten sind im Geschäft des Herrn **Buran,** Langgasse 39, zu haben. Einführung von Gästen gestattet. (18981
Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

J. Merdes,
Weingroßhandlung,
Hundegasse 19
Telephon-Nr. **482.**
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen.
Spezialität:
Rhein- u. Moselweine.
9047

A. Eycke
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Brickets 2c.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (12389

Soeben erschienen (35265
15 Postkarten
von Danzig und Umgebung in neuer, eigenartiger Ausführung
Clara Bernthal,
Papierhdl. u. Postkartenverlag, Goldschmdeg. u. Hl. Geistg.-Ecke.

Habermann, Pianist,
zu Festlichkeit. **Hl. Geistg. 43, prt.**

Danziger Singakademie.

Montag, 6. Januar 1902:
1. Klavierprobe
zur **Matthäus-Passion** — J. S. Bach.
Damen 7 Uhr. Herren 8 Uhr.
Anmeldungen neuer Mitglieder, aktiver und passiver, werden in der Buchhandlung von **Homann & Weber,** Langenmarkt 10, entgegengenommen.
18808) **Der Vorstand.**

Versammlung
der
Schuhmacher-Innung

Montag, den 6. Januar 1902, Abends 6 Uhr
Vorstädt. Graben No. 9.

Tages-Ordnung:
a Wahl 1. von Vertretern zum Innungs-Ausschuß.
2. von Vorstandsmitgliedern der Sterbe- und Wittwen-Kasse
3. von Jahresrevisoren.
4. des Boten.
b diverse Angelegenheiten, der Innung und der Handwerkskammer über Prüfung betreffend
c Rechnungslegung sämmtlicher Kassen pro 1901.
Um 1½ Uhr Nachmittags: Schlußprüfung der Gesellenaspiranten. (18934
Um 3 Uhr: Einschreiben der Lehrlinge.
Rudolf Huse, Obermeister.

Holzschieber Sterbe-Kasse.

Die **Jahres-Generalversammlung** findet **Sonntag,** den **5. Januar, Nachmittags 5 Uhr** im Kassenlokal **Schüsseldamm 42** statt. **Tages-Ordnung:** 1. Jahresbericht resp. Rechnungslegung. 2. Wahl eines Vorstehers und eines Vertrauensmannes. 3. Geschäftliches. (34785
Es ladet die Mitglieder zum zahlreichen Erscheinen ein
Der Vorstand.

Ernst Poschmann
Bankgeschäft,
Brodbänkengasse 37. Brodbänkengasse 37.

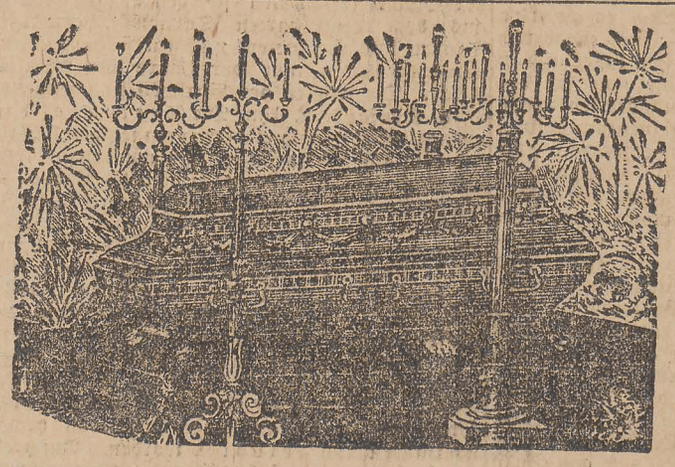
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Beleihung
von Effecten und Hypotheken-Dokumenten,
Entgegennahme von Baareinlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Current u. Check-Verkehr
Diebes- und feuersicherer (18780
Stahlpanzerschrank.
Einzelne in demselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, gebe ich pro Jahr zu 10 ℳ, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab.

Verspätet.

Erst jetzt eingetroffen: Echt Düsseldorfer Punsch statt 3 Mk. nur **2 Mk.** p. Fl., **Burgunder Punsch** jetzt **2 Mk.** Außerdem: **Rothwein** vom Faß p. Liter **1 Mk., echt franz. Rothwein** vom Originalfaß statt 1,30 Mk. jetzt **1,20 Mk.** p. Liter. (18898
Californ. Weinhandlung,
Portechaisengasse Nr. 2.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch (18959
Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfümerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident der Preisrichter a. d. Paris. Weltausstellung 1900.

En gros.



En detail.

Erstes Sarggeschäft und Beerdigungs-Komtoir der Provinz
ist, die Firma
Kanthack, Danzig, 3. Damm 11,
Nachfolger R. Schulz.
Dasselbe liefert bei Bedarf Metallsärge für Gewölbe, Erd- und Feuerbestattung in reicher Auswahl von 130 bis 1000 ℳ.
Spezialität in Eichensärgen in neuesten Facons und verschiedenen Dimensionen von 130 bis 600 ℳ.
Fichtensärge in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres von 15 bis 160 ℳ.
Uebernahme von Lieferungen nach jedem Ort und Bahnstation in ganz Deutschland. Transport der Särge wie Einsargen der Leichen wird nur von ganz zuverlässigen Leuten ausgeführt. (17138
Uebernahme ganzer Dekorationen zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

Wilhelm Otto
Cigarren- und Cigaretten-Import
DANZIG
Matzkauschegasse, Ecke Langgasse 45.
Filiale:
Dominikswall und Hohethor-Ecke im Hause Hotel „Danziger Hof"
offerirt noch größere (18942
Restpartieen Cigarren
zu 4 und 5 Pfennig,
garantirt rein Felix Brasil und Fel. Brasil mit Havana.
Zu entnehmen nur aus meinem Hauptgeschäft.

Baar-Einlagen
verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:**
3% p. a. ohne Kündigung,
3½% p. a. mit einmonatlicher Kündigung
4% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (17577

Jos. C. Fuchs,
Inhaber der Spec.-Filial. Danzig, der *The Continental Bodega Company* Brodbänkengasse 9.
empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Schaum- etc. Weinen.
Spezialität: **„Südweine".**
Preislisten gratis und franko. (18547
Weine glasweise in der Probirstube.

Feine vorzügliche Dabersche Speisekartoffeln
offerirt per Ctr. 2 ℳ frei Haus, Maaß 20 ₰ **H. Langanke,** Holzgasse 4, Häkergasse 37.

Dabersche Speise-Kartoffeln,
garantirt gutkoch., a 5 Ltr. 20 ₰, Ztr. 2 ℳ, bei Mehrabnahme bill. Häkergasse 31, Kartoffelhandl.

Nordsee-Kaviar,
mild, pikant, vorzüglich
½-Pfund-Dose . . . ℳ 0,85
¼-Pfund-Dose . . . ℳ 0,55
Tägliche Gewinnung bis zu 5000 Pfund. (18872m
Hamburger Kaviarfabrik.
Abgabe zu Fabrik-Preisen:
H. Cohn, Fischmarkt 12.
B. Frankewitz, Stadtgebiet.

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (16509

Zurückgekehrt
Dr. Schustehrus,
Augenarzt, (18762
Hundegasse 37.
(9—11 und 3—5).

Zurückgekehrt
Dr. Korte,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals-Leiden. (36176
Sprst. 9-12, 4-6, Langgasse 49.

Maskenkostüme
ganz neu, sowie gebraucht, in reicher Auswahl, für Herren u. Damen in jeder Preislage zu verleihen Langgasse 27, 2. (18846

Masken-Costüme
für Herren u. Damen, elegant u. einfach, werden bill. verliehen
Altstädt. Graben 72, 1 Tr.,
früher 3. Damm. (35276

Hübsche Maskenkostüme
sehr billig zu verleihen.
Hundegasse 126. 3 Tr.

Hübsche Maskenkostüme
bill. zu verleihen Frauengasse 47, 1.

Seltenes eleg. Maskenkostüm, „Briefmarke", billig zu verk. oder zu verl. Abeggasse 15a, pt.

Drogerie z. Pfefferstadt
Kassubischer Markt 1 c.
Force-Artikel
Bohnermasse
Fensterleder
Schwämme.
(18944

Bruchmarzipan,
Pfd. 60 ₰ **A. P. Roehr,** Altst. Graben 96/97, Eg. Kl. Mühleng. (18799

Flitterwochen des Ruhms
der neueste Roman von
Agnes Schoebel
erscheint in
Dies Blatt
gehört
der Hausfrau!
Man verlange reich illustrierte Prospekte mit
11 Seiten Anfang
des Romans
kostenlos
von **Friedrich Schirmer, Verlag, Berlin SW.**
18949

H. Wandel,
Kohlengeschäft.

Bestellung-Annahme
in meinen Comtoiren:
Frauengasse 39,
Ankerschmiedegasse 17/18,
Hopfengasse 51/52,
II. Petershagen 27.

Telephone:
No. 207 (H. Wandel.)
No. 817 (A. W. Dubke.) (18941

Jede Fuhre Kohlen und Koks wird auf meinen Lagerplätzen durch **vereidigte Wieger verwogen.**

Damen-Perrücken, Scheitel, Locken, Zöpfe 2c. arbeitet naturgetreu und billig **Rob. Kleefeld,** Altst. Gr. 106, Ecke Gr. Mühlng. (36115

Guter Privat-Mittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Häkerg. 30, p.

Guten Privat-Mittagstisch empfiehlt Röpergasse 17, 1 Tr.

Zurückgekehrt.
Dr. Stanowski,
Spezialarzt für Nerven-Krankheiten.
(Elektr. Behandlung — elektr. Bäder — Massage.)
***Kohlenmarkt,** neben der Hauptwache.*
(35826

Lokales.

* **Ehrenvolle Anerkennung für die Schichau-Werft.** Für die Danziger Schichau-Werft ist es ein bedeutender Bauerfolg, daß, wie unser Berliner Marine-Mitarbeiter erfährt, das russische Marine-Amt bei Schluß der Probefahrten ausdrücklich anerkennt, der Kreuzer „Nowik" sei trotz der schwersten kontraktlichen Bedingungen ein überaus gelungener Schiffstyp, der bisher in der Geschwindigkeit unerreicht dasteht. — Das letztere war ja schon allgemein bekannt; aber diese rückhaltlose Anerkennung seitens des russischen Marineamtes ist doch nicht nur für die Firma überaus schmeichelhaft und in wohlverdienter Weise ehrend, sie trägt auch dazu bei, das Ansehen unserer Stadt als Sitz einer großen Schiffbau-Industrie im Ganzen zu heben.

Der Verein Danziger Künstler hat dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler ein Porträt desselben gewidmet. Am Sylvestertage wurde das Bild, welches von Herrn Professor Männchen gemalt worden und vorzüglich gelungen ist, durch die Vorstandsmitglieder Herren Bauinspektor Kleefeld, Professor Stryowski und Glasmaler Sablewski dem Herrn Oberpräsidenten überreicht, welcher dem Verein seinen herzlichsten Dank für die schöne Gabe ausdrückte.

* **Deutscher Flottenverein.** Am Dienstag, den 18. Februar, findet in Berlin eine Sitzung des Gesammtvorstandes statt. Auf der Tagesordnung steht Abänderung der Satzung. Am 20. Februar findet in Berlin eine Mitgliederversammlung statt.

* **Neue Arzneitaxe.** Das neue Jahr hat eine neue preußische Arzneitaxe gebracht. Bei 34 Mitteln hat eine Preiserhöhung stattgefunden, bei 149 ist der Preis herabgesetzt. Neu aufgenommen wurden 22 Arzneistoffe, gestrichen 3. An den Grundsätzen der Taxe ist nichts geändert.

* **Danziger Männer-Gesang-Verein.** Ausgezeichnetes Gelingen, lebendige, angeregte Stimmung ist immer den Festen eigen, welcher der Danziger Männergesangverein arrangirt. Ernstes künstlerisches Können steht dem Verein unter seinen Mitgliedern ebenso zu Gebote, wie geistvoller Witz und prickelnder Humor. So konnte es gar nicht anders kommen, als daß der Herrenabend, den der Verein gestern Abend im Gewerbehaus zur Weihnachtsfeier inscenirte, in ununterbrochener Kette anregende und humorvolle Unterhaltung bot. Den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn Dr. Schustehrus ließ Herr Dr. Scherler eine stimmungsvolle eigene Dichtung über das Weihnachtsfest folgen; der weihnachtliche Charakter des Abends war schon durch die lichtgeschmückten Weihnachtsbäumchen auf den langen Tafeln und einen großen Tannenbaum angedeutet. Werthvolle musikalische Vorträge wurden geboten, instrumentale von den Herren Frank, Krüger, Schwarz und Rothstein, Sologesänge von den Herren Dr. Korella, Lange, Prohl u. a. Herr Felix Dahn vom Stadttheater zeigte sich von einer ganz neuen Seite: als fein charakterisirender Recitator in seiner vaterländischen bayerischen Mundart; er erntete damit stürmischen Beifall. In den vorgerückteren Stunden überwogen Komplets, humoristische Dichtungen und komische Scenen, womit die Herren Ingenieur Schäfer, Jacobsohn, Janßen, Helling, Buchwald, Benz, Klug u. A. stürmischen Beifall sich erwarben. Daß Herr Direktor Rudenick von der Aktienbrauerei eine Tonne Bier und die Herren Kauer und Buchwald ein ganzes mächtiges Faß Bowle stifteten, konnte natürlich die allgemeine vergnügte und angeregte Stimmung nicht beeinträchtigen; man that diesen „Stoffen" alle Ehre an. So wurde es ziemlich früh, bis die Theilnehmer an dem gemüthlichen Abend ihren heimischen Penaten zustrebten.

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters** schreibt man uns: Das sensationellste Gastspiel, welches Herr Direktor Meyer uns wohl je geboten hat, dürfte das der australischen Nachtigall Ada Colley sein. Es giebt keine Künstlerin auf der ganzen Erde, mit der Ada Colley verglichen werden kann. Dieses hochinteressante Gastspiel beginnt am Montag, den 6. Januar und findet bei etwas erhöhten Preisen statt. (Siehe Annonce.) Ueber ein Gastspiel der Ada Colley in Liebich's Etablissement in Breslau schreibt eine dortige Zeitung u. a.:

In den vorher verbreiteten Mittheilungen über die Diva ist zu lesen, daß gegen Höhe und Stimmumfang dieser Sängerin keine unserer besten Koloraturjängerinnen aufkommen kann. Ihr Organ gehe bis zum dreigestrichenen A, ja sogar noch um eine volle Quinte hinaus, steige also bis zu schwindelnder Höhe, ohne daß die Tongebung an Leichtigkeit, die Intonation an künstlerischer Sauberkeit verliere. Wir müssen gestehen: Die Reklame hat nicht zu viel gesagt! Dieses herrliche, goldblonde Weib mit dem süßen Kindergesicht und der reizvollen Naivität ihres Wesens ist in der That ein Phänomen der Sangeskunst, wenig vergleichbar mit irgend einer Berühmtheit am internationalen Sangeshimmel und doch würdig, neben einer Patti genannt zu werden. Solche Beifallsstürme, wie sie das Haus nach dem Gesange der Mrs. Colley durchtosten, sind sicher in Liebich's Etablissement, das doch schon viele große Sensationen geboten hat, noch nicht dagewesen.

* **Charakterverleihung.** Dem Kreissekretär Nichterlein in Dirschau ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

* **Aus dem Stadttheater-Bureau.** Zu den Nachmittagsvorstellungen des Weihnachtsmärchens, die bis auf Weiteres Sonnabend, Sonntag und Mittwoch stattfinden, kann von jetzt ab auf jedes Billet ein Kind frei eingeführt werden. Am Sonntag kommt Mozarts „Figaros Hochzeit" mit neuer Ausstattung nach der Münchner Einrichtung zur Aufführung.

* **Von der ostdeutschen Industrie.** Die Aktiengesellschaft Ad. H. Neufeldt in Elbing veröffentlicht ihren Jahresbericht. Demselben entnehmen wir Folgendes: Durch die Opferwilligkeit eines Hauptaktionärs, der auf eine Darlehnsforderung von 350 000 Mark verzichtete, wurde im Geschäftsjahre 1900/1901 die Möglichkeit geboten, den diesjährigen Abschluß um 22 000 Mk. günstiger zu stellen als den vorjährigen und selbst weniger verlustbringend als im Geschäftsjahre 1898/99 zu gestalten; indeß ist noch immer eine Unterbilanz von 686 546 Mark vorhanden. Der Betriebsverlust betrug in der Zeit vom 1. Juli 1900/01 13 771 Mark. Während des Jahres 1900 hatte man versucht, die technischen Einrichtungen der Fabrik durch Herstellung von Spezialartikeln nutzbringend zu gestalten. Dieser Versuch schlug indeß fehl und brachte für die Zeit vom 1. Juli bis Ende December einen Umsatzrückgang von 110 000 Mk. Die damalige Direktion hatte die mächtige Konkurrenz, die in Spezialartikeln längst einen Vorsprung gewonnen hat, verkannt. Nach der Bilanz sind Stammaktien nur noch im Betrage von 109 000 Mk., Vorzugsaktien im Betrage von 632 000 Mk. vorhanden. Die Obligationsschuld beträgt 960 000 Mk. 2c. Zu Buch stehen die Grundstücke mit 145 000 Mk., die Fabrikgebäude mit 739 000 Mk., die Maschinen mit 153 000 Mk. 2c. Auf der General-Versammlung in München wurde die Weiterführung des Geschäfts beschlossen. Unterhandlungen betreffend Sanirung bezw. Beseitigung der Unterbilanz sind mit einigen Hauptaktionären eingeleitet und dürften in allernächster Zeit zu einem befriedigenden Abschluß geführt werden. Neues Kapital zur rationelleren Ausnutzung des zur Zeit mit Aufträgen überhäuften Betriebes ist der Gesellschaft in Aussicht gestellt.

* **Wenig gespart wird in Westpreußen** im Verhältniß zu manchen anderen Theilen Preußens, denn nach der neuesten „Statistischen Korrespondenz" weisen die Sparkassen in West- und Ostpreußen die geringste Einlage von allen preußischen Staaten auf. Während z. B. der Ueberschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen in der Rheinprovinz 34,57 Millionen Mk., in Brandenburg 19,04 Mill., in Pommern 7,12 Mill. Mk. beträgt, beläuft er sich bei den westpreußischen Kassen auf nur 500000 Mk. In Ostpreußen wurden allerdings sogar 470 000 Mk. mehr aus- als eingezahlt. Da die Sparkasseneinlagen die finanziellen Ueberschüsse der mittleren und unteren Klassen darstellen so zeigt die Statistik, daß die westpreußische Bevölkerung nicht viel Ueberschuß an baarem Gelde hat. Der gesammte Bestand der Sparkassen in Westfalen belief sich auf 932 410 000 Mk., dicht dahinter folgt Rheinland mit 920 Mill., auch Schlesien mit 506,10 Mill. rangirt noch unter den Besseren, während Westpreußen mit 107320000 Mk., Posen mit 104 960 000 und Ostpreußen mit 101 730 000 Mk. weit zurücksteht. In Preußen überhaupt sind 1492 Sparkassen vorhanden, welche zusammen einen Bestand von 5 745 790 000 Mk. aufwiesen. Um ein geringes ist der heutige Bestand hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, welcher sich auf 5 577 020 000 Mk. belief.

* **Verein Frauenwohl.** Die schon im Inseratentheil angekündigten Vorträge des Herrn Dr. Lindner über „Deutsche Kunst im 15. und 16. Jahrhundert" beginnen am 6. Januar in der Victoriaschule und werden hoffentlich ein ebenso zahlreiches Auditorium finden als in früheren Jahren. Nach den dort gemachten Erfahrungen darf man sich eine Fülle von Anregung und Belehrung versprechen. Die Anmeldungen zu den in der Victoriaschule stattfindenden Vorlesungen werden im Bureau Ziegengasse Nr. 5 entgegengenommen.

* **Auktion von westpreußischen Herdbuchthieren.** Am 14. Januar, Mittags 1½ Uhr, wird Herr Oekonomierath Wendland in Mestin bei Mühlbanz, einer der Gründer der Westpr. Herdbuchgesellschaft, eine Auktion von 17 Bullen und verschiedenen Färsen aus seiner rühmlichst bekannten und auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft vielfach prämiirten Zuchtherde abhalten. Sämmtliche zum Verkauf kommenden Thiere sind durch den beamteten Thierarzt mit Tuberkulin geimpft.

* **Im Hillmann'schen Etablissement Jäschkenthal** findet am Sonntag Nachmittag ein von der Kapelle der 2. Leibhusaren veranstaltetes großes Militär-Konzert statt.

* **Der Allgemeine Bildungsverein** veranstaltet morgen Abend 8½ Uhr in seinem Vereinshause zur Feier seines 32. Stiftungsfestes einen Herren-Abend.

* **Der Beginn der Schonzeit** im Regierungsbezirk Danzig für Hasen ist auf den 26. Januar 1902, für Auer-, Birk- und Haselwild sowie für Fasanenhennen auf den 18. Januar festgesetzt worden.

* **Seuche.** Unter den Pferden der 2. Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 36 in Danzig ist die Brustseuche ausgebrochen.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 3. Januar. Memel: eisfrei. Pillau: See, Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Elbingfluß und Hafen eisfrei. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Swinemünde: See und Hafen eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund, Warnemünde bis Rostock, Fahrwasser nach Wismar, Travemünde bis Lübeck, Kieler Föhrde, Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel, Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre, Schleimünde bis Schleswig, Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 3. Jan. Thorn + —, Fordon + 2,58, Culm + 2,52, Graudenz + 2,92, Kurzebrack + 3,28, Pieckel + 3,14, Dirschau + 3,40, Einlage + 2,80, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg + 2,56, Wolfsdorf + 2,44, Warschau 2,01.

* **Lehrerprüfung.** Die diesjährigen Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren beginnen auf der hiesigen Regierung für erstere am 3. Juni und 11. November, für letztere am 4. Juni und 12. November.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. April 1902, bei Postanstalten des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, mehrere Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit, je 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk., die Stellen sind pensionsberechtigend. 1. April 1902, bei Postanstalten des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, mehrere Postschaffner oder Briefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit, je 900 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk., die Stellen sind pensionsberechtigend. Sogleich, Lauenburg (Pomm.), königl. Amtsgericht, ständiger Kanzleigehilfe auf Kündigung.

* **Ein sehr ungewöhnliches Kostüm** hatte der Arbeiter Gustav K. aus Schidlitz gewählt zu einem Spaziergang, den er in einer der letzten Nächte des alten Jahres unternahm. Nur mit Hut, Hemd und Strümpfen bekleidet, seine übrigen Kleider unter dem Arm tragend, promenirte er Nachts nach 12 Uhr in der Nähe vom „Deutschen Haus" umher, zum Entsetzen der an jenem Abend ziemlich zahlreichen Passanten, namentlich der Damen. Man hielt den seltsamen Wanderer zunächst für Irrsinnig, ein Polizeibeamter brachte ihn, nachdem er das Nöthigste angezogen hatte, zunächst zur Töpfergasse, wo er indeß keine Aufnahme fand, dann zum Ankerschmiedethurm und hier stellte sich heraus, daß der Mann nicht irrsinnig, sondern nur arg betrunken war. Unterwegs hatte er dem Polizeibeamten ununterbrochen erzählt, er wolle nach Amerika und China.

* **Eine wilde Jagd** entwickelte sich gestern gegen Mittag auf Neugarten zwischen dem Landgericht und dem Neugarter Thor. Zum Leidwesen aller Anwohner werden schon seit Monaten die Untersuchungs- und Strafgefangenen nicht mehr, wie früher, durch den hinter dem Landgericht gelegenen bis zum Zentralgefängniß an der Schießstange reichenden Garten, sondern vom Zentralgefängniß aus durch das Gebäude der Königlichen Staatsanwaltschaft und dann über die Straße „Neugarten" der Strafkammer und dem Schöffengericht vorgeführt. Dieser täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, stattfindende Transport der Gefangenen — wir zählten an einem Vormittage nicht weniger als 17 Männer und Weiber — erfolgte dem Vernehmen nach deßhalb über die offene Straße, weil in jenem Garten für das längst nicht mehr ausreichende Centralgefängniß noch ein neues Gefängniß errichtet wird und aus diesem Grunde der früher zu diesen Transporten benutzte Weg in Fortfall gekommen ist. Als nun gestern Mittag abermals ein zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilter Mann durch einen Gefängnißbeamten vom Schöffengericht aus über Neugarten dem Centralgefängniß zugeführt werden sollte, riß sich der Verurtheilte in der Nähe des Gebäudes der Staatsanwaltschaft plötzlich los und floh in wilden Sätzen dem Neugarter Thor zu. Unter lauten „Halt auf"-Rufen nahm der Gefängnißbeamte, dem sich eine Anzahl Passanten anschlossen, sofort die Verfolgung des Flüchtlings auf. Als diesem nun durch die Neugarter Thorwache der Weg verlegt wurde, flüchtete er in das Albrecht'sche Haus, in dem er wieder ergriffen wurde. — Es wäre jedenfalls praktischer, wie in anderen Städten, auch hier für den Transport der Gefangenen zwischen Gefängniß und Gerichtsstelle und zurück einen Transportwagen zu benutzen.

* **Ein ehelicher Zwist.** Zu der gestrigen Notiz unter dieser Spitzmarke werden wir ersucht mitzutheilen, daß der verhaftete B. nicht Bäcker, sondern Werftarbeiter ist.

* **Polizeibericht für den 3. Januar.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 11. — Gefunden: Brieftasche mit Papieren für Erich Otto Fröhlich, 1 Pfandschein für Feiese, Portemonnaie mit 5 Mk. 61 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion; 1 Battist-Taschentuch gez. M., abzuholen von Herrn Theodor Bertling, Gr. Gerbergasse 2, I., 12 Briefmarken, abzuholen vom Invaliden Ferdinand Schwarzkopf, Dominikswall 8 in der Musikantomaten-Ausstellung. Zugelaufen: 1 schwarzbrauner Teckel, abzuholen von Frau Louise Braun, Holzmarkt 2, II. — Verloren: 1 schwarze Federboa, 1 goldener Bleistift, 1 neuer Kinder-Gummischuh, 1 braunes Portemonnaie mit ca. 8 Mk., 1 neuer weißer Kopfshawl, 1 goldenes Ketten-Armband, Policebuch der Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft Nr. 0308784, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 2. Januar.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Mathilde," SD., Kapt. Festersen, von Flensburg leer. „Carlos," SD., Kapt. Witt, von Newcastle mit Kohlen. „Iyden," SD., Kapt. Glüsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Marie Gartz," SD., Kapt. Goerk, von Lübeck leer. „Farmand," SD., Kapt. Cornelinssen, von Aarhus leer. „Freda," SD., Kapt. Holm, von Wismar leer.

Gesegelt: „Velox," SD., Kapt. Ahrens, nach Dünkirchen mit Melasse.

Eingesandt.

Schlechte Wegeverhältnisse.

Die Erdarbeiten für die Kanalisation zwischen dem Barbara-Kirchhof und Große und Kleine Mulde gehen recht langsam vor sich, wodurch die Fuhrhaltereibesitzer, welche die betreffenden Wege für gewöhnlich benutzen, wesentlich beeinträchtigt werden, denn sie müssen ihre Pferde mit dem weiten Umweg über die ganze Weinbergstraße, Ellenbogen und 2. Neugarten in Schidlitz abquälen und haben dabei noch Straßenstrecken zu passiren, auf denen die elektrische Straßenbahn verkehrt. Der Magistrat würde sich die Fuhrwerksbesitzer sehr zu Dank verpflichten, wenn er die möglichste Beschleunigung dieser Bauten veranlassen wollte, sodaß die Lastfuhrwerke, die ohnehin jetzt keinen sehr lukrativen Gewinn abwerfen, von Zigankenberg, Große und Kleine Mulde wieder den direkten Weg von und zu der Stadt fahren können.

Mehrere Abonnenten.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 3. Januar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	747,9	SSW	steif	bedeckt	8,3
Blacksod	—	—	—	—	—
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	763,0	W	frisch	Dunst	11,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	760,0	WNW	frisch	halbbedeckt	8,4
Helder	756,4	NW	frisch	bedeckt	7,5
Christiansund	—	—	—	—	—
Skudesnaes	—	—	—	—	—
Skagen	753,1	NO	schwach	bedeckt	1,0
Kopenhagen	749,2	O	mäßig	bedeckt	3,7
Karlstad	755,3	NNO	leicht	bedeckt	—3,2
Stockholm	753,4	NNO	leicht	bedeckt	—4,7
Wisby	750,1	NO	stark	Schnee	—0,4
Havaranda	759,8	still	—	wolkig	—23,8
Borkum	753,7	NNW	frisch	wolkig	5,8
Keitum	752,1	N	s. leicht	bedeckt	3,8
Hamburg	749,1	NW	schwach	Regen	5,5
Swinemünde	745,6	WNW	leicht	Regen	5,9
Rügenwaldermünde	746,1	W	schwach	bedeckt	4,8
Neufahrwasser	745,2	W	leicht	bedeckt	5,7
Memel	743,4	NO	leicht	bedeckt	1,8
Münster Westf.	753,1	W	stürm.	Regen	7,0
Hannover	750,7	W	mäßig	Regen	6,6
Berlin	747,9	W	mäßig	bedeckt	7,2
Chemnitz	751,4	SSW	schwach	bedeckt	6,0
Breslau	748,9	W	schwach	Regen	4,8
Metz	759,5	W	steif	wolkig	7,7
Frankfurt (Main)	755,8	SW	stark	bedeckt	7,8
Karlsruhe	757,3	SW	mäßig	Regen	8,0
München	756,7	SW	steif	bedeckt	6,2
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	—	—	—	—	—
Riga	744,8	NO	s. leicht	Schnee	0,4

Wettervoraussage:

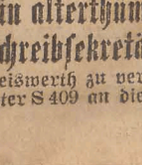
Ein Maximum über 765 mm bedeckt den Biscayasee, ein anderes über 760 mm Nordwestrußland. Mehrere Minima unter 745 mm befinden sich nordwestlich von Schottland und über Westrußland. In Deutschland ist das Wetter regnerisch und sehr mild.

Meist kälteres, im Süden aufklärendes Wetter, im Norden Niederschläge wahrscheinlich.

Aus der Geschäftswelt.

„Flitterwochen des Ruhms" ist der Titel des neuen Romans von A. Schoebel-Berlin, der gegenwärtig in „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" veröffentlicht wird. Agnes Schoebel ist bekannt als eine Novellistin, die es versteht, das Interesse des Lesers anzufachen und mit packender Naturtreue Charaktere aus der modernen Gesellschaft zu schildern. Viele ihrer sehr modernen Novellen gelten als Kabinetsstücke geistreicher Erzählungskunst. Daher das ungewöhnliche Interesse, das dem neuesten Werke entgegengebracht wird. Agnes Schoebel zeigt sich hier von einer neuen Seite. Sie bringt ein von der landläufigen Art der Familienromane himmelweit entferntes, großes Werk, das in einer lebendigen, farbenreichen Sprache vorgetragen wird und der Verfasserin einen Platz in der vordersten Reihe der deutschen Romanschriftstellerinnen anweist. Indessen ist es nicht der Roman allein, der der Familien-Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" Eingang in den gebildeten Kreisen verschafft hat. Ihr praktischer Inhalt über alle Fragen des Hauswesens und der Erziehung erweist sich als äußerst werthvoll in der schweren Zeit der jetzigen wirthschaftlichen Krisis, wo sich jede, selbst die vermögendste Hausfrau einzurichten sucht. Außerdem bietet die Zeitschrift mit dem ausgewählt guten Inhalt und dem ansprechenden äußeren Zuschnitt eine vollständige Modenzeitung für Damen- und Kindergarderobe und Wäsche, Handarbeiten, zwei Jugendschriften, wie auch ein mannigfaltiges Unterhaltungsblatt mit Romanen, Novellen und illustrirten Feuilletons. Und trotz der erstaunlichen Vielseitigkeit kostet „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstr. 14a) nur 1 Mk. 75 Pfg. vierteljährlich. (213

TROPON
beste Kraftnahrung für alle, denen an Erhöhung ihrer
Leistungsfähigkeit
gelegen ist,
Gebrauchs-Anweisung im Packet. Preis Mk. 0,60, 1.40, 2.70 per Packet. (18990



Seidenstoffe Sammte, Velvets.
Muster franco. von Elten & Keussen, Krefeld.
14992

Konzert u. Ballmusik
zu allen Festlichkeiten, Klavier, Violine, Cello, Flöte, Piston 2c. Streich und Blasmusik, nur Musiker erst. Ranges empfiehlt zu solid. Preisen **Franz Kastaun** Danzig, Rammbau 4. Daselbst wird auch gründlicher Violin-Unterricht ertheilt. (36396

Ella, bitte Brief postlagernd abzuholen. Gruß **Meta.**

Für Reparatur sowie Neuanlagen elektr. Klingeln, Telephon, Licht, Kraftanlagen, empfiehlt sich älterer erfahrener Mechaniker. Offerten unter S 464 an die Expedition d. Bl.

Kaufgesuche

Kronleuchter, 3—5-armig, für Petroleum, gebraucht und gut erhalten kauft **Julius Lenski,** Lusin. (18902

Gebrauchter, gut erhaltener Park- oder Pürschwagen zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter 18886 an die Exp. (18886

Ein Paar gut erhaltene Jucker-Geschirre zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. 18887 a. d. E. (18887

Saubere Rothweinflaschen kauft **Adolph Haase, Portechaisengasse 3.**

Haare kauft stets 2. Damm 11, Damenfriseur.

Eine gut erhaltene Zither wird billig zu kaufen gesucht **Jeske,** Langermarkt Nr. 7.

Eine gut erhaltene Wäscherolle zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. 18888 a. d. E. (18888

2 alte Pferde zur Hundefütterung sucht zu kaufen das Dominium Müggau per Schidlitz. (35875

Möbel werden stets gekauft Häkergasse 10, parterre. (35705

Altes Fußzeug u. Gummischuhe kauft Altst. Graben 81. (35665

Waschmasch. w. gek. Off. u. S 411.

Ich suche mehrere
Kähne
jeder Art, gut erhalten, zu kaufen, und bitte um Offerten mit Angabe, wo das Fahrzeug zu besichtigen ist.
Th. Rodenacker, Danzig.

Gebrauchte Patent-Bierflaschen kauft **A. Braun,** Tagnetergasse 16.

½ Dutzend mahag. Stühle zu kaufen gesucht. Off. unt. S 416.

Rothe Plüschgarnitur und Vertikow werden zu kauf. gesucht. Offerten unt. S 452 an die Exp.

Hasenfelle und Zeitungspapier wird stets gekauft Fischmarkt 22, am Häkerthor. (35986

Diplomaten-Schreibtisch, nußb. zu k. ges. Off. u. S 466 an die Exp.

Verkäufe

Sb. M.-Kostümf. schl. Fig. (Reitd.) bill. zu verk. Tischlerg. 45, 3, Vdh.

(15956
Theater-Chokolade
in grosser Auswahl
empfiehlt
Wilhelm Ebner
Danzig,
Kohlenmarkt 32,
am Zeughaus und Theater.

Hängelampe mit Glasbehang, Hängelampe mit Flaschenzug, Küchentisch, verstellb. Kinderstuhl sehr billig zu verkaufen **Langermarkt Nr. 7, Keller.**

Schaufenst.-Etag. (Flasch.-Dek.) zu vkf. Altst. Graben 32 pt. (16810

Achtung!
Einen Posten zurückgesetzter **Schuhe** verkaufe zu sehr billigen Preisen. (36215
Kagan,
Langebrücke 11, a. Krahnthor.

Volles rothes Rabattm.-B., gut erh. Akkordzither, alterthüml. Sekretär zu verk. Neufahrwass., Fischmeisterw. Lindenstr. 2, H., 2r. (18967

Billard, französisch, kompl. billiges Buffet Brodbänkengasse 48, 1 Treppe.

40—50 Liter frische Milch billig abzugeben (36226 **Samlowski,** Tagnetergasse 7.

Schilfgasse 9 sind billig **Kopfsteine** zu verkaufen. (36205

Klaviernoten, 600, fast neu, für 1/10 Ladenprs., Heft von 2 Pfg. an, auch einzeln zu verk. Kastanienweg 5a, 2.

Sing.-Nähmaschine, gut erh., bill. zu verk. Brodbänkengasse 34, pt.

Trank zu verkaufen Weidengasse 20.

Myrthenb. vk. Schüsseld. 25, 2, lks.

Schwere Kassette, 25, 35, 16 Ctm., zu verkaufen Langgasse 17, 3 Treppen.

Büchglsschr. v. Ankerschmg. 4, 1.

Fahrrad
Triumph 14, Renner, tadellos, sehr bill. zu verk. Drehergasse 23.

Trockene eichene Sägespähne
verkauft (18947
M. E. Domansky,
Parquetfabrik,
— Schellmühl. —

Zu verkaufen:
1 eiserne Truhe, 1 gebraucht. gut erhalt. eiser. Kochherd, M. E. Domansky, Schellmühlerweg 7a. (18946

Zweimal täglich **frische Milch** ist zu haben Johannisgasse 60.

Betten, Spiegel, Nähmaschinen, Fahrräder, Taschen- u. Regulator-Uhren, Einschüttungen, Bezüge,
billig zu verkaufen Leihanstalt **jetzt Milchkanneng. 16, 1 Tr.** (35215

Grosses französisches Billard mit allem Zubehör zu verk. Breitgasse 101. (35085

Eich. Abfallholz billig zu haben **Langgarten Nr. 61.**

Futterkartoffeln zu haben **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67.

Grabgitter
stehen zu äuß. bill. Preisen zum Verkauf Fleischergasse 23. (35285

1 Berliner ½ Lastkohlenwagen 50 Ztr. Tragkraft,
1 gut erhaltener Rollwagen, 50 Ztr. Tragkraft,
1 kleiner Selbstfahrer zum Einklappen,
1 eleganter Berliner Vis-à-vis-Halbverdeckwagen
wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 36, Komtoir. (18873

Bodenrummel zu verkaufen Brunshöferweg 44d, Seitenhaus, 3. Eingang, part.

3 hochtrag. prima 5-jährige Holländer Kühe verkäuflich. Dom. Ehmelenz per Bahnstation Gr. Boschpol. (18696

Hochtragende Kuh steht zum Verkauf **Ohra,** Wonneberger Grund 9. (35135

Ein jung. Forter. g. Rattenf. u. 3 junge Leegehühner zu verkf. Kneipab Nr. 24, Hinterhaus.

2 hochtragende Kühe hat zu verkaufen **A. Staeck,** Gr. Plehnendorf.

Dänische Dogge, sehr gut dressirt, verkäuflich Drehergasse Nr. 23.

2 gute Arbeitspferde billig zu verkaufen **Jopengasse 27, Komtoir.**

1 birkenes Kinderauszieh-Bettgestell und **1 viereckiger Tisch** billig zu verkaufen. **Bootsmannsgasse Nr. 1,** Klempnerei. (466g

Sofort zu verk.: 1 Garn. 1 ficht. u. 1 nußb. Kleiderschr. u. Vertikow, verschiedene Tische, Stühle und Küchenmöbel sehr billig. Elisabethwall 6, Laden. (36446

Fortzugshalber 1 fast neues **Plüschsopha** zum Ausziehen u. 1 Schlafbank billig zu verkaufen Weidengasse Nr. 47, Eingang Hirschgasse, 1 Treppe.

Fast neues Sopha 22 M., Tisch 4 M. zu verk. Poggenpfuhl 26, part.

Vollständige Aussteuer, u. kurze Zeit benutzte feine nußbaumne Möbel dabei, Trumeaux, Plüschgarnitur m. Sophat., Teppich zu verk. Breitg. 19 20, 1, r. 10-4 Uhr

Elegant. Plüschsopha Nußb. Muschelkleiderschrank, Vertikow, Sophatisch, Ausziehtisch, Stühle, Pfeil.-Spiegel, 1 Tisch mit Marmorplatte 1 m 20 cm lang, Fortzugsh. b. z. verk. Frauengasse 44, 2 Trp.

Bett. spottb. z. vk. Brst. Grab. 30, 1. (36256

Alterthüml. Spiegel zu verk. Petershagen, Breitgasse 4, 1 Tr.

Bettg. u. Btt., Sth., Soph., Pfsrsp., Vertik., Sophat., Kdrst., Notenständer zu vk. Johannisgasse 19, 1.

Dunkles Vertikow mit Aufsatz zu verk. Kaninchenberg 10, pt. r.

Weckuhr zu verkf. Hinterg. 14.

Grün. Plüschsopha, mah. Sophatisch, Stühle, Bettgest., Bankenr., gr. Teppich, f. neu, weg. Mangels an Raum zu verkaufen Langgasse 67, Keller. Trödler verbet.

Sophagestell, neu, billig zu verkauf. Baumgartschegasse 37, **Schulz,** Tischlermeister. (35935

Ein alterthüml. mahag. Schreibsekretär mit Uhr preiswerth zu verkauf. Offert. unter S 409 an die Exp. d. Bl.

Herrnröcke zu verkf. Hinterg. 14.

Gut. Frackanz., Stühle, Sophatisch zu verk. Breitgasse 111, 2.

Hübsch. hell. Waschkleid, pass. z. Ball, bill. zu vk. Tischl.-Hg. 50, 1.

Ein neuer Frack für mittlere Figur zu vk. Brodbänkeng. 49, 3.

Sehr gut. Piano, kreuzs., prsw. zu verk. Fleischergasse 36, prt. r.

Kreuzsait. Stutzflügel, fast neu, prachtvoller Ton, billig zu verkaufen Breitgasse 59, part.

Musik-Automat
s. b. zu verk. Langenmarkt 27.

Ein Bechstein-Stutzflügel, sehr wenig gebraucht, vorzügl. Verfassung, ist für den bill. aber festen Preis v. 900 Mk. (früher 1800 Mk.) zu v. Paradiesgasse 5, 2.

Spieldose zu verkauf. Breitgasse 101, 1. (35246

Gebrauchte Pianinos preisw. zu verk. **O. Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76. (18158

Plüschgarnitur, sowie diverse **Mobilien** werden umzugsh. verk. Steindamm 31, 3, r. (35686

Möbel in Nußb., Birk. u. Fichten, Sophas in Plüsch u. Rips, wenig gebraucht Bettgestelle, Stühle, Küchenschr. bill. Häkerg. 10. (35716

1 Bett., Bankubg., 1 Tisch, Sp., K.-Schr., Nähm. z. v. Baumg. G. 48, 1.

Mahag. Kleiderschrank billig zu verkaufen Langgarten 13.

1 nußb. Kleiderschrank u. Vertik. billig zu verk. Allmodengasse 7.

1 Bettgestell mit Matr., 1 Tisch zu verk. Jungferngasse 1, prt.

Wegen nothwendigen Fortzugs verkaufe das in bester Stadtlage befindliche (18978

Grundstück

in gutem Bauzustande mit feinem Restaurant mit vollem Ausschank u. Weinhandlung, hübscher Saal für Festlichkeiten, Versammlungen 2c., passende Räume zur Einricht. v. Fremdenz., große Kellereien, für Lager u. Geschäftskeller geeign. Es ist gut verzinslich und eignet sich besonders zur Kapitalsanlage. Anz. ca. 8—12000 Mk. Off. von Selbstk. u. S 475 an die Exp.

Amtliche Bekanntmachungen

Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft
Section IV.

Hierdurch bringe ich zur Kenntniß, daß Herr **Herrmann Krafft**, welcher seit Inkrafttreten des Unfall-Versicherungs-Gesetzes die Geschäfte bei der diesseitigen Section mit anerkennenswerther Umsicht und ersprießlichem Erfolge führte, krankheitshalber am 31. December v. Js. seine Thätigkeit aufgegeben hat.

Vom 1. Januar cr. ab hat die Genossenschaft Herrn **Karl Schmidtke**, hier, (Bureau Heil. Geiststraße Nr. 47) als Geschäftsführer bestellt.

Elbing, den 2. Januar 1902. (18964

Der Vorsitzende
gez. **Carl H. Ziese**
Geheimer Kommerzienrath.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Wilhelmstraße Nr. 13d, belegene, im Grundbuche von Neufahrwasser, Blatt 286, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Kaufmann **Rudolf Carl** und **Minna** geb. **Schroeder-Aschendorf**'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 31. Januar 1902, Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 9 ar 34 qm und einen Nutzungswerth von 4316 Mk., dagegen keinen Reinertrag. Artikel 370 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 470 der Gebäudesteuerrolle Parzelle $\frac{1101}{249}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Neufahrwasser.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. November 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 30. November 1901. (17712

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, am Olivaerthor Nr. 10 und Schichaugasse Nr. 2 belegene, im Grundbuche von Danzig, Olivaer-Vorstadt Blatt 35, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs **Carl Friedrich Rabowski** in Danzig eingetragene Grundstück, in welchem unter der Bezeichnung „Wintergarten" eine Restauration, verbunden mit einem Spezialitäten-Theater betrieben wird,

am 24. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 0,3304 ha groß, hat einen Reinertrag von 7,97 Thalern und einen Nutzungswerth von 3484 Mk. Der Jahresbetrag der Grundsteuer beträgt 2,53 Mk., der Jahresbetrag der Gebäudesteuer 128,60 Mk., Artikel 315 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 4893 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen 131/9, 132/6, 133/8 des Kartenblatts 11 der Gemarkung Danzig. Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 24. December 1901. (18932

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Thorn belegenen, im Grundbuche von Thorn Altstadt Blatt 55, auf den Namen des Ingenieurs **Johann von Zeuner** in Bromberg eingetragenen Grundstücks, wird aufgehoben, da die Gläubigerin den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.

Der auf den 18. Januar 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Thorn, den 21. December 1901. (18969

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rd. 600 000 kg Portland-Cement für die Brücke über die todte Weichsel bei Danzig und für andere Brücken der Verbindungsbahn Danzig-Holm soll in einem Loose vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 50 Pfg. von unserem technischen Bureau zu beziehen.

Verdingungstermin am 22. Januar 1902, Vormittags 12 Uhr in unserem Geschäftsgebäude.

Die Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkte postfrei und mit der Aufschrift „Angebot von Cement für Holmbahn Danzig" versehen an uns einzusenden. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Danzig, im December 1901. (18971

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von rd. 620 000 Stück Ziegelsteine 1. Klasse (Hartbrand) für die Brücke über die todte Weichsel und für andere Brücken der Verbindungsbahn Danzig-Holm soll in einem Loose vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 50 Pfg. von unserem technischen Bureau zu beziehen.

Verdingungstermin am 22. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude.

Die Angebote nebst Probesteinen sind bis zu diesem Zeitpunkte postfrei und mit Aufschrift „**Angebot bezw. Proben von Ziegeln für Holmbahn Danzig**" versehen an uns einzusenden. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Danzig, im December 1901. (18970

Königliche Eisenbahndirektion.

Familien-Nachrichten

Am 1. Januar ds. Js. entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere theuere, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Agnes Canabaeus
geb. **Scherer**
im 64. Lebensjahre.

Langfuhr, den 3. Januar 1902
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. Januar ds. Js., Nachmittags $^{1}/_{2}$3 Uhr, vom Trauerhause Langfuhr, Louisenstraße 10, aus statt.

Heute Vormittag $9^{1}/_{2}$ Uhr entschlief nach langem qualvollem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Urban
geb. **Paul**

im 59. Lebensjahre, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen

Zoppot, den 2. Januar 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet 5. Januar, Nachm. $1^{1}/_{2}$ Uhr, vom Trauerhause, Zoppot, Pommerschestraße 9, auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Am 28. December 1901 erlöste der liebe Gott durch einen sanften Tod zu Conradstein, nach vierzehnjährigem schwerem Leiden unseren lieben Bruder und Onkel

Adolf Poddig,

im 28. Lebensjahre, was hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzerfüllt anzeigen

Danzig, d. 3. Januar 1902
Im Namen der Hinterbliebenen
Die trauernden Geschwister.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, sowie für die vielen Blumenspenden, sage ich allen Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank.
Wilhelmine Volkmann
Wittwe
nebst Kindern.

Am 28. December starb in London mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Steuermann
Otto Rathke

im 51. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen dieses an

Danzig, 3. Januar 1902.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der Frau **Agnes Rudath** findet Sonntag Vormittag $11^{1}/_{2}$ Uhr auf dem alten Heilige Leichnam-Kirchhof von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut

Kl. Grabau, 31. Dec. 1901.
Garbrecht und Frau
geb. **Minkoley.**

Maria Reuter
Felix Braune
Verlobte.
Danzig, Sylvester 1901.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 4. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstraße 114,** im Auktionslokal, folgende dorthingeschaffte Gegenstände als: **1 mahag. Schreibtisch, 1 buntes Plüschsopha und 1 Glasschrank mit Spiegelsp.** meistbietend geg. Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49. (18968

Auktion Paradiesgasse 4
im Restaurant.

Am **Sonnabend, 4. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,** werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände als:
1 Teppich, 1 Etagere, 17 Bände Lexikon, 2 Blumenständer, 1 Nipptisch, 1 gr. Pfeilerspiegel 1 Sophatisch, 6 Stühle
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18924

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1 Treppe.

Auktion hier, Hintergasse 16.

Sonnabend, 4. Jan. cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände: (18985
1 eichenen geschnitzten Schrank,
1 eichenes geschnitztes Sopha,
16 eichene geschnitzte Stühle,
1 Plüschteppich, 1 Ausziehtisch,
1 eichenen Tisch,
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Auktion.

Sonnabend, 4. Januar 1902, Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr, werde ich in **Praust** bei dem Maschinenfabrikanten Herrn **Peters** im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Hobelmaschine, 1 Hobelbank, 1 Motor, 3 Drehbänke, 10 Schraubstöcke (18911
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Ein hübsches Gut,

ca. vier Meilen von Danzig, in angenehmster Lage am See, der Stadt und Bahn, vorzügliche gute Gebäude, gutes Inventar, Größe ca. 500 Morgen, Weizenboden, mit guten Flußwiesen, werthvolles Torfl., etwas Wald, Jagd, auch auf Rehe, Wasserjagd, zu verkauf. Preis pro Morgen 165 Mk. Anz. ca. 25000 Mk. Direkte Anfrag. u. S 478 an die Exp. (18976

Auktion hier, Schmiedegasse No. 12.

Sonnabend, 4. Januar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als: **1 Pianino, 1 Billard** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87. (18986

Oeffentliche Zwangsversteigerung auf dem Packhofe d. Zollamtes Danzig, Schäferei.

Montag, 6. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr werde ich am vorbezeichneten Orte **30 Sack Kaffee (unverzollt)** im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18987

Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 4. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hier, **Tischlergasse 49** (18957
1 Sopha, 2 Bilder, 1 Kanarienvogel nebst Gebauer
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Grundstücks-Verkauf.

Das der verstorbenen Rentiere **Horn** in Elbing, Berliner Chaussee 11, gehörende, an drei öffentliche Straßen grenzende Grundstück, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause und zwei Wirthschaftsgebäuden mit schönem Garten, einem einstöckigen Arbeiter-Wohnhause für 4 Familien, sowie $^{3}/_{4}$ culm. Morgen Wiesen- bezw. Baustellenland, soll Erbauseinandersetzungs wegen freihändig im Ganzen oder auch getheilt verkauft werden. (18895

Die Testamentsvollstrecker:
Rentier **H. Schmidt,** Elbing, Berliner Chaussee 39.
Gutsbesitzer **A. Siebert,** Ober-Kerbswalde, Kr. Elbing.

Ein besseres gutverzinsliches Restaurations-Grundstück mit vollem Ausschank bei 6-10000 Mk. Anzahlung zu verk. Off. von Selbstk. u. S 476 an die Exp. (18977

1 massiv. Grundst. in Ohra, m. Stallung, Hof, etw. Gartenld., $8^{1}/_{2}$% verzinsl., bei kl. Anzahl. zu verk. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (18973

Grundstück m. e. flott. Bäckerei ist sofort oder zum April zu verk. Off. u. S 463 an die Exp. (3646b

Mein in einer Kreisstadt gelegenes

Grundstück

in dem seit 27 Jahren ein **Kolonialwaaren-, Destillation- u. Restaurationsgeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich willens zu verkaufen. Anzahlung mäßig und nach Uebereinkunft, Gefl. Offerten unter S 497 an die Expedition.

Anderer Unternehmungen weg. beabsichtige ich mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Restaurations-Grundstück

sofort zu verkaufen evtl. zu verpachten. **A. Busanny,** Kurhaus Sydowsaue, Station Podejuch bei Stettin.

Eine rentable Mühle (Bockwindmühle) m. 20 Morgen gutes Land u. Wiesen in vorzügl. gut. Geschäftslage f. 15000 M. bei 5000 M. Anzhl. zu verk. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (18974

Preiswerthe Grundstücke in Ohra, Stadtgebiet, Langfuhr Danzig 2c. habe i. A. zu verk. Für Käufer provisionsfrei. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten Nr. 73. (18975

Beabsichtige mein (36336
Möbel- u. Sarggeschäft nebst **Grundstück** wegen Krankheit zu verk. **Ed. Brauser,** Tischlermeister, Tiegenhof.

Grundstück, massiv, 4 Wohn., ca. 1 Morg. Gemüse u. 4 Morg. Ackerland wegen Krankheit bill. zu v. Off. u. **S 439** an d. Exp.

2 Baustellen in Zoppot z. verk. Näheres Jopengasse 42, 1 Tr.

Kl. Grundst. 8%, 500 Mk. Anz. zu verk. Näh. Hundegasse 39, 2.

Fleischerei-Grundstück.

Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich willens, mein im Mittelpunkt der Stadt gut eingeführt. **Fleisch- und Wurstgeschäft** zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unt. S 479 an die Exp.

Hotel in Provinzialstadt, an der Bahn, f. Hypothek, Umsatz 40000 M. Anzahlung 15000 M. Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Off. unt. S 455 a. d. Exp.

Das Haus Frauengasse 21

ist fortzugshalber zu verkaufen. Feste Hypothek., Anzahlg. nach Uebereinkunft. Näheres das. 1 Tr. hoch zwischen 12-1 Uhr.

Grundstück in gr. Kirchdorf, Marktfl. mit Post u. Amt., 2 Ml. z. Stadt, ohne Fleischer, Schmied, Schneid. b. z. vk. Off. u. S 420 a. d. E.

Geschäfts-Verkauf.

In Kladau eine Meile von Praust (zweite Kirche im Bau) ist ein Grundstück mit 2 Morgen Land, worin seit ca. 30 Jahren ein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, in schönster Lage vis-à-vis der **katholisch. Kirche,** direkt an der **Chaussee** gelegen, sofort billig zu verkauf.

J. Czarlinski, Kladau,
Danziger Höhe.

Lager ist nicht zu übernehmen eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. (18910

Gut geh. Restaurationsgrundst. a. d. Rechtst. gel., 7% verzl., ist für 40 000 M. v. sof. zu vrk. oder geg. e. Privatgrdst. z. vertausch. Offerten unt. S 406 an die Exp.

Ein schönes Grundstück in Schidlitz, 8% verzinslich, vor 4 Jahren neu gebaut, billig zu verk. Off. unt. S 404 an d. Exp.

Ankauf.

Eine Dame wünscht irgend ein Geschäft zu übernehmen oder auch ein Grundstück mit Geschäft oder dazu geeignet, zu kaufen, bei ca. 3000 Mk. Anzahl. Off. vom Besitz. u. S 474 an die E. (18979

Pachtgesuch

Bäckerei gutgehende im Danzig. Kreis, wird zum 1. April 1902 zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten u. 3537b an die Exped. d. Bl. (3537b

Ein gut eingeführtes
Alt-Eisen- und Lumpen-Geschäft
wird zu übernehm. gesucht. Off. unt. S 350 Exp. (3585b

Eine gangbare Bäckerei z. 1. April zu pachten gesucht. Off. unt. S 467 a. d. Exp. (3628b

Wünsche mich an einem nachweislich rentablen (3649b
Unternehmen
pekuniär und thätig zu betheiligen, eventl. bin auch bereit, eine Filiale zu übernehmen. Offerten unt. S 456 an die Exp.

Verpachtungen

Gutgh. Zigarrengeschäft in e. mittleren Stadt Westpr. ist veränderungsh. sof. zu verpacht. Off. u. 3541b a. d. Exp. d. Bl. (3541b

Bäckerei mit Milchverkauf sof. wegen Todesfalls zu verpachten, 1 Nähmaschine zu vk. Danzig, Rittergasse 22a. (3602b

Verkäufe

Cigarrengeschäft
gut eingeführt, Umständehalber sofort bill. abzug. Off. unt. S 451 E.

Gangb. Meierei
v. sofort a. später zu verkaufen. Offerten unt. S 471 an die Exp.

Ladentisch mit Schubladen zu verkaufen Heil. Geistgasse 71b.

Wohnungsgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung
für 400—500 M. per 1. April. Off. u. S 336 an die Exp. (3572b

2 Wohn. z. April gesucht, Geg. Sandgrube bis Pfefferstadt, und zwar 2 Stuben und Kabinet und 3 Stuben. Offerten mit Preis unter S 283 an die Exp. (3555b

Gesucht 1. April in Langfuhr Wohnung von 4 Zimmern, Zubehör, Nähe der Straßenbahn. Offerten mit Preisangabe unt. S 379 an die Exped. d. Bl. (3512b

Ein kinderloses Ehepaar, Militär, sucht in Danzig zum 1. April Wohnung v. 2-3 Zimm. Offerten m. Preisangabe unter S 448 an die Exped. d. Blattes.

W. 4 Z., mögl. sep. Eing., Zubehör, Mittelpunkt d. St. sof. gesucht. Off. unter S 445 an die Exped.

Langfuhr. Wohnung von drei Zimmern und Zubehör, Nähe Bahnhof, zum 1. April gesucht. Offerten mit Preis unter S 433.

Kinderloses Ehepaar, Beamter, sucht zum 1. April Wohnung. Off. mit Pr. u. S 428 an die Exp. d. Bl.

Ruh. Leute ohne Kinder suchen Wohn., Stube, K., Küche, Zub., z. April. Off. mit Lage u. Preis unter S 412 an die Exped. d. Bl.

Kinderl. Leute suchen Wohnung 1. April z. Preise bis 18 Mark. Offerten u. S 468 an die Exped.

Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör wird von kinderlosen Einwohnern Nähe der Bahn und Elektrischen in Langfuhr, hochparterre od. 1. Etage gesucht. Off. m. Preisangabe u. Grundriß unt. 18962 an die Exp. d. Bl. (18962

Langfuhr.
Beamt. f. v. 1. April e. Wohn. v. 4-5 Zim. m. Gartenbenutz z. P r. bis 550 M. Off. unt. S 462 a. d. Exp.

Junges Ehepaar sucht möglichst gleich Wohnung in beff. Hause. Preis Mark 450—550. Offerten unter S 513 an die Exp. d. Bl.

Wohnung, 3—4 Zimmer, möglichst sofort gesucht, eventl. Uebernahme der Hausverwalt. Offerten mit Bedingung. unter S 481 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche und Zubehör, zum 1. April gesucht auf Niederstadt. Off. m. Pr. u. S 477 an die Exp.

In Neufahrwasser suche z. 1. Apr. eine **Wohnung** in ruhigem Hause, 20—22 Mk. Offert. unt. 18955 an die Filiale Neufahrwasser erbeten. (18955

Kdrl. Ehep. s. Wohn. bis zu 18 Mk. Offerten unt. S 458 an die Exp.

Zimmergesuche

Logis für 2 junge Leute für 10—12 Mk. mon. gesucht. Off. unter S 422 an die Exp. d. Bl.

Anst. Frau sucht als Mitbewohn. Wohnung. Gfl. Off. u. S 423 a. d. E.

Möbl. Zimmer (ganz ungen.), sof. zu mieth. ges. Off. m. Prsang. u. S 419 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Lagerräume zu miethen gesucht. Off. unt. S 366 an d. Exp. (3518b

Ein grösserer Laden nebst Keller, Lagerräume N. Holzm. Wollweberg. p. April mit Preisang. zu mieth. g. Off. u. **S 484** d. B.

Gesucht ein part. gelegener
Lagerraum,
nahe Milchkannengasse. Off. unter S 480 an die Exp. (3618b

Zimmer.

Paradiesgasse 6-7 gut möbl. Zimmer, separater Eingang, mit Pension zu vermiethen. **Jaworski.** (3573b

Langfuhr, Villa, Gr. Allee 10, möbl. Zimmer an ruh. Einw. zu verm. Näheres part. (18722

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. **Brammer's Hotel,** Langfuhr. (16735

Kl. Geistg. 36, 2 Tr., fein möbl. sep. Vorderz. m. Pens. zu v. (3580b

Langgasse 40, 2, ein elegant möbl. Zimmer, bisher v. Hrn. Reg.-Baumstr. **Kümmel** b., versetzungsh. 1. Jan z. vm. (3563b

Hundegasse 87 ganz sep. möbl. Vorderzimmer m. Pens. billig zu v., auch auf kürz. Zeit. (3525b

Besseres anst. möbl. Zimmer sof. zu vm. Vorst. Graben 7, 1. (3539b

Hundegasse 23 ist ein freundl. möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu hab. N. part. i. Geschäft. (3509b

Schießstange 3 möblirt. Zimmer sogleich zu vermiethen. (3514b

Möblirtes Zimmer u. Cabinet ist an zwei junge Leute zu vermiethen, monatl. mit Morgenkaffee 15 Mk. Scheibenrittergasse 8, 2 Tr., Ecke Breitgasse.

Poggenpfuhl 17/18, 3, ein gut möbl., sep. Zimm. bill. zu vrm.

Engl. Damm 6,1, Ecke Barbaragasse, bei **Hartmann,** möblirtes Vordrz. m. gut. Pens. f. 40 M. z. vm.

Nähe Werft u. Bhnh. 1-2 g. mbl. Vorderz. zu vm. Schichaug. 18,2.

Gut möbl. Zimm., 1. Etg., billig zu vermth. Altstädt. Graben 42.

Gut möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen Kassubisch. Markt 7.

Möbl. Zimmer nebst Cabinet von sofort zu vermieth., Preis 30 M. p. M., Heil. Geistgasse 59,2.

Rammbau 18, 1 Tr., ein möbl. Vorderkabinet billig zu verm.

Langgart. 107, g. mbl. Zimm. zu v. (3604b

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Poggenpfuhl 13, 2.

Breitgasse 66, sauber möbl. Vorderzimmer gleich zu verm.

Brodbänkengasse 31, 1 Treppe, kleines möbl. Zimmer zu verm.

Fein möbl. Zimmer, sep. Eingang, von sofort zu verm. Altstädt. Graben 33, 2 Trp.

Freundl. möbl. Vorderzimm. zu verm. Langgarten 57, 1. (3601b

Bootsmannsgasse 2, 1 Tr., ein einf. möbl. Zimmer zu verm.

Pfefferstadt 42, 1 gut mbl. Zimm. u. Kabinet billig zu vermiethen.

Jopeng. 42 möbl. Zimmer z. v.

Schmiedegasse 7, Saaletage, 2 kl. Treppen, sind 1 auch 2 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Töpferg. 29, pt., f. möbl. Zimm., sep., Nähe Bahnhof, sof. zu vrm.

Hl. Geistg. 36, 2 Tr., fein möbl. sep. Vorderz. mit Pens. zu vm.

Möbl. Wohnung m. Burschengel. sofort zu verm. Poggenpfuhl 69.

Möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu vermiethen Poggenpfuhl 69.

Elegant möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. Ketterhagerg. 14, 2.

Kl. möbl. Zimmer mit Pension bill. zu verm. Böttchergasse 1 pt.

Poggenpfuhl 20, 2 Tr., f. möbl. Vorderzimmer zu vm. (3515b

Sandgrube 37, part., fein mbl. Zimm. Eing. sep., sofort billig zu verm.

Breitgasse 98, 3, frdl. möbl. sep. gel. Vorderz. an e. Herrn zu vrm.

Altst. Graben 105, am Holzmarkt, fein möbl. Zimm. m. Cab. a. H. z. v.

Mbl. Zim. b. z. v. Baumg.-G. 3-4, 1.

Einf. mbl. Zim. z. v. Hakelwerk 18.

Vorst. Graben 31, 2. Et., möbl. Zimmer, vornehm. Pens., ff. Mittagst., franz., poln. Konv.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Freundl. möbl. Zimmer für 12 M. zu verm. Bischofsgasse 32, 1

Kohlenmarkt 13, 2, ein fein möbl. Vorderzimm. mit gut. Pens. zu v.

Gut möblirtes Zimmer, ganz sep., mit auch ohne Pension, zu haben Tobiasgasse 31, parterre.

Möbl. Pt.-Zim., Cab., a. 2 Zim. zu verm. Pfefferstadt Nr. 48.

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zim. an 1—2 Hrn. m. Pens. z. vm. (3626b

Kab. sogl. zu vm. Altst. Grab. 90, 2.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer v. gl. od. sp. f. 15 M. zu v. Abegg-G. 15 a.

Hundegasse 86, gr. möbl. Vord.-Zimmer an 1-2 Herren zu verm.

Sandgrube 29 ist ein möblirtes Vorderzimmer, separ. Eingang, gleich od. später zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 44 B, hochpt., mbl. Zimmer mit Pens. zu verm.

Elegant möbl. Wohn., Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzg. 28. 2. (3627b

1—2 möblirte Vorderzimmer zu vermiethen Stadtgraben 17, 3 Tr., a. Bahnhof. **Kling.** (3631b

Frauengasse 38, part., Flureing., sep. möbl. Zimm. p. sof.

Fraueng. 17, mbl. sep. Zimm. mit Pens. f. 45 Mk. zu vm. Näh. 2 Tr.

Hl. Geistg. 81 gut möbl. Zim. ganz sep. geleg., zu vm. (3519b

Brodbänkengasse 6, kl. möbl. Zimmer mit gut. Pension zu vm.

Langgarten 36, 1, gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein gut möblirt. Vorderzimm. ist von sof. zu verm. 2. Damm 5, 2.

Ein fein möbl. Vorderz., sep. Eg., sof. zu verm. Hundegasse 100, 1.

Weideng. 8, gut möbl. Vorderz. zu verm. Näh. part. **Wernicke.**

Brodbänkeng. 31, 2 Tr., eleg. möbl. **Zimmer nebst Kabinet zu verm.**

Möbl. Zim., b., m. sep. Eg., v. gl. z. v. Hl. Geistgasse, Ecke Laterneng. 5.

Ein Parterrezimmer mit recht guter Pension von gleich zu vermiethen Heil. Geistgasse 78.

Vorst. Graben 44 a, part., freundl. möbl. Zimmer zu vm.

Frdl. Cabinet a. e. Frau od. Mdch, zu vm. Fleischerg. 43, Hof, 2 Tr. l.

Gut möbl. Vrdrz., sep. Eing., gl. zu verm. Pfefferstadt 50, 1 Tr.

Bodenstübchen
an 2 jg. Leute zu vm., a. Wunsch Beköstig. 2. Damm 11. (465g

Vrst. Graben 16, 2, kl. mbl. Zimm. mit Kaffee für 15 Mk. sof. zu vrm. (3642b

Vorst. Graben 33, hochpart., möbl. Zimm. u. Kab., sep. Eing. von sogleich zu verm. (3637b

Jung. Mann f. Logis od. Schlafstelle **Weidengasse 4, 3 Tr.**

Ein junger Mann findet gutes Logis Rammbau 4.

J. Leute f. Log. Tischlerg. 62, 1 r.

Anst. Mädch. f. gute Schlafstelle b. e. Wittwe Drehergasse 2, hochpt.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 links.

Anst. junger Mann findet **gutes Logis** mit auch ohne Beköstig. wöchentl. 9 M. Gr. Bäckerg. 5, v., 2, Eing. Kleine Gasse, b. Wwe. **Franz**

A. Mann find. Log. Töpferg. 17, 3.

Anständ. junge Leute finden gut. Logis Tischlergasse 24-25, 1, v.

Ein anst. Mann kann sich als Mitbewohn. meld. Tobiasgasse 33, 2.

Eine anst. Mitbewohnerin wird gesucht. Näh. Lastadie 32, part.

Mitbewohnerin mit auch o. Bett. gesucht **Fischer,** Gr. Rammb. 15, 1

Junges anständiges Mädchen mit oder ohne Betten kann sich meld. Wallplatz 4, Hof, **Schulz.**

Pension

Herr findet Pension im eig. sep. Zimm von sof. Röpergasse 17, 2.

Gute Pension
für junge Damen u. Schülerinn. höher. Lehranstalten auf Wunsch eig. Zimm. Paradiesg. 31, 3 Tr.

Gebildete Dame
sucht für ihr nettes Heim in Langfuhr, um nicht allein zu sein, eine anständige Dame als Pensionärin. Offerten unter E. G. 28 postlagernd Langfuhr.

Schüler f. frdl. Aufn. Nachhilfest. unentgeltl. Holzgasse 28, 1. (3613b

In meinem Pensionat ist eine Stelle frei. Verw. Rechtsanw. **Drochner,** Poggenpfuhl 73, 1.

Gute Pension im eign. gr. Bd.-Z. an 1-2 Hrn. zu v. Heil. Geistg. 58, 1.

Zwei junge Damen finden per sofort gute Pension im eigenen Zimmer Breitgasse 46, 3 Tr.

Wohnungen.

Oliva,
Zoppoter Chaussee 3

gegenüber Thierfelds Hotel, ist e. mit Kanalisation u. Wasserleitung versehene Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt f. 400 M. p. a. sofort oder vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei Frl. **Kuhl,** daselbst, Hofwohn. (18834

Schießstange 11, gegenüber dem Schützenpark, ist e. freundliche Wohnung v. 3 Zimm., Küche und Zub. v. gl. od. spät. zu vm. (3522b

Schiessstange 11 ist eine Souterrainwohnung von gleich zu verm. Monatl. 16 M. (3517b

Kl. herrsch. Wohnung, 2 Stub. Cab., Küche, Speisek., Bod., Kll. z. vm. Näh. 1. Damm 22 23, 3. (3516b

Fleischerg. 46, 1, vis-à-vis d. Kas., frdl. Whn., 2 Z., Kb., h. K., B., K., pss. mbl. zu verm., 1. April frei. (3530b

Stube, Kabinet, Entree, Küche, Zubehör sofort zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Laden. (3510b

Herrschaftl. Wohnungen
in Langfuhr,
Marienstrasse No. 2,
Ecke Brunshöferweg
zu 5 und 6 Zimmern mit Balk., Entree, Küche, Badestube und reich. Zubehör, von gleich oder April zu vermiethen. Näheres Marienstraße 3, Restaurant **Schreiber.** Besichtigung Nachmittags von 2 Uhr. (18697

Kaninchenberg 11
freundl. Wohnungen v. 2 Zimm., Küche, Entree, Zubeh. u. Gartenantheil an ruh. Leute zu vm. Pr. 26 M. Näh. das. bei **Nehring.** (3605b

Wallplatz 12a, 1 Tr., 2 Zimmer, Kab. u. Zubeh., 400 Mk. u. Wasserz.

Parterre-Wohnung
zu vermiethen Poggenpfuhl 42. Preis 950 Mk. Näh. 1. Et. (3596b

Kleine Hofwohnung
zu vermiethen **A. Dubke,** Poggenpfuhl 67. (3597b

Prtw. 20 u. 13 M. v. Fraueng. 25, 1.

Helle Wohnung v. Z., Cb., Küche, Bod. zu vm. 1. Apr. Langgarter Hintrg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (3590b

Gr. Wollweberg. 16, 3. Et., Wohn. best. a. 2 resp. 3 Z., 1 Cab. u. Z. pro anno 480-580 M. v. April zu vm. N. im Juwelierl. (3592b

Fleischergasse 60c,
1. Etage, 5 Zimmer, Bad und Zubehör per April zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 60b, parterre. (3591b

Langfuhr Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Mirchauerweg 51, bei **Nogatzki.** (2799b

Fleischergasse 62-63, d. Garten-Anlagen des Franziskaner-Klosters gegenüber, ist eine herrschaftliche Wohnung v. 6 bis 7 Zimmern, Badezimmer und sonstig. Zub., **mit Garten,** vom 1. April, evtl. auch früher zu vrm.

Holzmarkt 10, 2 Tr.,
3 Zimmer, Kabinet u. Zubehör, für 700 M. zum 1. April zu verm.

Langfuhr, Brunshöferweg 13, ist wegen Todesfalls des Herrn Rechnungsrath **Liedtke** die von ihm bewohnte 1. Etage, besteh. aus 4 Zimm., Küche, Kammer, gr. Entree, gemeinschaftlichem Garten, Laube, Waschküche, Trockenboden u. viel Zub. zum 1. April 1902 für 580 M. zu vermiethen. Besichtigung von 12-2 das. erbeten. Näh. Goldschmiedeg. 34, 2. **Müller.** (3588b

4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et. (3608b

Stadtgebiet, Schillinggasse 48, sind Wohnungen zu verm. (3603b

Frdl. Wohnung 2 Zimm., Kam. und Zubehör, Wasserl. 312 Mk. zu vermiethen Sandgrube 1/2.

Herrsch. Wohnung 6 Zimmer, Bad u. sämmtl. Zubeh. 1100 Mk. zu vermiethen Sandgrube 1/2.

Hirschgasse 8 ist eine freundl. Wohnung, 3 Stuben u. Zubehör für 32 M. zum 1. April zu verm.

Grüner Weg 12 Wohn. v. Stb., Kab., Küche, Kell., Bod., Wasser, Kloset, Waschk. mit reichl. Zub., 20 Mk. mon., z. 1. April zu vrm.

Wohnung v. 3 schön. Zimm., Pr. 390 M., Langfuhr, Brunshöferweg 38a, 2, r., fortzugsh. z. 1. April zu verm.

Kl. Wohn. z. v. Spendhausneug. 14/15.

Langfuhr, Neuschottland 31a sind anständ. Wohnungen von 16—20 Mk. sofort zu vermth.

Stube, Cabinet, Küche, 1 Tr. nach hinten, f. 21 Mk. v. 15. Jan. 1902 zu verm. Kassubischer Markt 7.

Gr. Wollweberg. 5, 2,
Wohn., 4 Zimm., Küche, Kell. u. Zub. für 600 Mk. v. 1. April zu verm. Zu beseh. v. 10-2 Uhr das.

Hirschgasse 8, Hofwohnung, Stube, Küche und Zubehör für 15 Mk. zum 1. April zu verm.

Weidengasse 32
sind Wohnungen von Stube, Cabinet und Zubehör zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Zoppot.

Hochherrsch. Winterwohnung in meinem neuerbauten Hause Brombergstr. 9, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Mädchenstube, Badeeinrichtung u. sämmtl. Zub. v. sof. zu verm. Näh. bei **Franz Didrzun,** Danzigerstr. 62. (18891

Holzgasse 8a ist e. Wohn. v. 2 Zim., K. u. Zub. für 30 M. mon. an einzelne anst. Damen z. 1. April zu vermiethen. Näh. 8a part.

Jopengasse Nr. 5, Hinterhaus, Wohnung für 13 Mk. zu verm.

Altstädt. Graben 96—97, 2, der Markthalle gegenüb., Wohn. von 3 Zimmern, Balkon, Küche, an ruhige Familie zu vermieth. Näheres Altstädt. Graben 11, 1, von 10—11 und $3^{1}/_{2}$—4 Uhr.

Herrschaftliche Wohnung
hochparterre, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube 2c. ist Heumarkt an der Promenade per 1. April zu vermiethen. Näheres im Friseurladen Sandgrube 28.

Wohnungen
Marienstraße 2
zu vermiethen, 2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör. Näheres Marienstraße 3, im Restaurant. (18698

Hopfeng. 91a, 2 Z., Cb., h. Kch., B., K. sofort od. April zu vm. (3550b

Stube, Kabinet, Küche 2c. 16 Mk., Stube, Küche 2c. 14 Mk. sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (3561b

Herrschaftl. Wohnungen
3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Sandgrube, Wellengang 2, sind renov. hell. Wohn. reichl. Zub. von sogl. z. vm. N. 2. Damm 1, 1. (3155b

Herrsch. Wohnungen v. 8 heizb. Räumen, 1 Tr., für 1050 M., sehr geeig. für Fam., die viel Schlafz. braucht, sogl. od. sp. z. vm. Auf W. Pfrdst. N. Weideng. 48, 3. (3154b

Zoppot,
Schulstr. 15, ist d. Part.-Wohn. v. 5 Zim., Vor., Mdchst., Küche, Kell., Kam., a. d. Hof, gem. Waschk. v. 1. April zu vm. **G. Müller.** (3578b

Wohnung v 4 Zimmern, Küche, Keller u. reichl. Zubehör, Garteneintritt nebst Laube zu verm. Langgarten Nr. 43. (3579b

Unterwohnung, eig. Th., sof. zu verm. Näh. Rähm 18, 1. (3562b

An die Auftraggeber des Buchdruckgewerbes!

Im Deutschen Buchdruckgewerbe tritt mit dem 1. Januar 1902 eine neue Lohnvereinbarung zwischen den Buchdruckereibesitzern und ihren Gehilfen in Kraft, welche **infolge der gesteigerten Preise der Lebensbedürfnisse nicht zu umgehen war.**

Durch diese Lohnsteigerung, sowie durch die allgemeine Vertheuerung der Produktionskosten, welche sich in den letztverflossenen Jahren auch im Buchdruckgewerbe geltend gemacht hat, sehen sich die deutschen Buchdruckereibesitzer in die Nothwendigkeit versetzt, **eine entsprechende Erhöhung der Druckpreise eintreten zu lassen,** um ihre Geschäfte auch fernerhin auf solider Grundlage erhalten zu können.

Indem wir den verehrlichen Auftraggebern des Buchdruckgewerbes dies hiermit anzeigen, weisen wir gleichzeitig und ausdrücklich darauf hin, **dass diese Preiserhöhung im ganzen Deutschen Reiche und in allen Buchdruckereien nothwendigerweise eintreten muss, die ihren Arbeitern dasjenige zukommen lassen wollen, was zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart und festgestellt worden ist, und was allgemein als recht und billig anerkannt wird.**

Wir richten an die geehrten Auftraggeber des Buchdruckgewerbes die höfliche Bitte, die von jedem einzelnen Buchdruckereibesitzer nur in den nothwendigsten Grenzen zu haltende Preiserhöhung bewilligen zu wollen, um nach ihrem Theil mit dazu beitragen zu helfen, dass das Gewerbe seine im heutigen Konkurrenzkampfe ohnehin stark gefährdete solide Grundlage zu erhalten und die mit den Arbeitern auf Treu und Glauben getroffenen Vereinbarungen zu erfüllen vermag.

Leipzig, im December 1901.

Der Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Johannes Baensch in Firma W. Drugulin-**Leipzig**, Vorsitzender.
Theodor Naumann in Firma C. G. Naumann-**Leipzig**. **Dr. Alfred Giesecke** in Firma B. G. Teubner-**Leipzig**. **Wilh. Bär** in Firma Bär & Hermann-**Leipzig**.

Die Kreisvorstände des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Geheimer Kommerzienrath **Georg Jänecke** in Firma Gebrüder Jänecke-**Hannover**. **Arnold Weichelt-Hannover**. **Fr. Westermann** in Firma George Westermann-**Braunschweig**. **Ferd. Wulff** in Firma Lütcke & Wulff-**Hamburg**. **Carl Ed. Schünemann** in Firma Carl Schünemann-**Bremen**.
Eugen Mahlau in Firma Schirmer & Mahlau-**Frankfurt a. M.** **G. Horstmann** in Firma H. & G. Horstmann-**Frankfurt a. M.** Kommerzienrath **Ferd. Wittich** in Firma L. C. Wittich'sche Hofbuchdruckerei-**Darmstadt**. **H. Prickarts-Mainz**. **Richard Gotthelft** in Firma Gebrüder Gotthelft-**Cassel**.
Felix Krais in Firma Hoffmann'sche Buchdruckerei-**Stuttgart**. Kommerzienrath **Max Müller** in Firma Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchdruckerei-**Karlsruhe**. **Gottfr. Krug** in Firma Baur'sche Buchdruckerei-**Ludwigshafen**. **Eugen Rieger** in Firma Staehle & Friedel-**Stuttgart**. Kommerzienrath **Egon Werlitz** in Firma J. B. Metzler'sche Buchdruckerei-**Stuttgart**.
Kommerzienrath **Hans Oldenbourg** in Firma R. Oldenbourg-**München**. **J. Schön-München**. **Georg Dietz** in Firma G. P. J. Bieling-Dietz. Hofbuchdruckerei-**Nürnberg**. **J. Mayer-Aichach**.
A. Gründig in Firma Buchdruckerei des Waisenhauses-**Halle a. S.** Dr. **G. Neuenhahn-Jena**. **H. Buhr** in Firma Buhr & Draeger-**Gera**. **G. Uschmann-Weimar**. **P. Saupe** in Firma Leopold Kell's Buchdruckerei-**Weissenfels**.
Julius Mäser-Leipzig. **Hermann Förster** in Firma Förster & Borries-**Zwickau**. **Alwin Becker** in Firma Hesse & Becker-**Leipzig**. **Oscar Siegel-Dresden**. **Max Wilisch** in Firma Hugo Wilisch-**Chemnitz**.
Otto Elsner-Berlin. **R. Boll-Berlin**. **H. Bernstein** in Firma G. Bernstein-**Berlin**. **J. Bahlke-Berlin**. **H. Duske** in Firma E. Buchbinder-**Neuruppin**.
W. Friedrich in Firma Grass, Barth & Comp.-**Breslau**. **Otto Gutsmann-Breslau**. **C. Meyer** in Firma A. Bornemann-**Stettin**. **Otto Kafemann** in Firma A. W. Kafemann-**Danzig**. **R. Leupold-Königsberg O/Pr.** (18953

Langfuhr,
Johannisthal 19,
sind drei hochherrschaftliche Wohnungen v. 6—7 Zimmern, à 1650 resp. 1500 Mk., von sogleich od. später zu vermieth. Näh. daselbst, b. Portier (18948

Frauengasse 17,3, Wohn. v. 2 Z., Kab., Küche u. Zb. z. Apr. z. vm. Nh. 2 Tr.

Eine Stube u. Zubeh. von gl. zu verm. Jungfergasse 21, part.

Gr. helle Stube u. Zub. v. gleich zu verm. Näh. Altst. Graben 56, p.

Petersiliengasse 11 ist eine Stube mit Küche von gleich zu verm.

Grabengasse 9
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör und einer Bodenstube, neu dekorirt, per sofort zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Hochherrsch. Wohnung
von 5-7 Zimmern, Bad, Mädchenstube und reichlichem Zubehör ist Pfefferstadt 73 versetzungsh. per 1. April cr. evtl. früher zu vermiethen. Näheres bei Herrn Hauptmann **Schulz** dorfselbst oder bei **S. Berent,** Kohlenmarkt 27, im Laden. (3623b

Jopengasse 64,2, fortzugshalb. herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern, Gasküche u. reichl. Zub. z. 1. April nur an ruh. Einwohn. zu verm. Zu bes. tägl. von 10—11. (18945

Poggenpfuhl 50, Wohnung v. 2 Stub. u. Zubeh. zu verm.

Breitgasse 81,
Saaletage, 4 Zimmer, Badez., ger. Entree, Küche, Kammer, Mädchengelaß, Keller, Bodenr. zum 1. April cr. zu vermiethen pro Anno 900 Mk. incl. Wasserzins. Näh. parterre. Besichtig. täglich 11 bis 1 Uhr. (18938

Kl. Berggasse 5, 1 u. 2 Tr., sind p. 1. April Wohnungen v. je 2 Stub., 1 K., Zub. zu verm. Zu erfr. Altst. Graben 94, 1.

Schäferei Nr. 20 ist die 1. Etage z. 1. April a. c. z. vrm. Prs. 500 *M.* Zu erfr. Holzmarkt 2 i. Komtoir. 18935

Schüsseldamm 30
in gutem Bauzustande, ist bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Reitbahn 1.

Langgarten 34, 2 Tr., mbl. Vordz. ent. m. Küchenanth. bill. zu vrm.

Die 2. Etage im Hause **Drehergasse Nr. 11,** ist zum April zu vermiethen. Näheres **Breitgasse Nr. 72.**

Wohnungen zu vermiethen **Schidlitz,** Carthäuserstraße 77. **Bunsow.** (35995

2 Zimmer u. Zub. zu vm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Etage. (36105

Weidengasse 20 Wohnung von Stube, Cabinet, Küche sofort zu vermiethen. Preis Mk. 19,00.

Eine Hofwohnung ist sofort od. 1. Febr. zu vm. Schichaugasse 20.

Stube, helle Küche z. 1. Februar zu vm. Am Holzraum 1, pt. rechts.

Brodbänkengasse 28.
Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube, Badeeinrichtung u. Zubehör, auf Wunsch elektr. Licht v. 1. April 1902 ab zu verm. Näh. daselbst part. im Komtoir.

3 Zim., Cab., helle K., K., B., ca. 10 Jahre von Hrn. **Pommer & Thomsen** als Komt. benutzt, Apr. zu vrm. Hopfengasse 91a. (36165

Jopengasse Nr. 32
ist die **2. Etage** von 4 Zim. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres Konditorei **Jahr.** Besichtigung von 11—12 Uhr. (36405

Englischer Damm 12,
Stube, Kabinet, Entree, helle Küche v. sogl. od. 1. April 1902 zu vrm. Näh. Altst. Graben 34. (36485

2 Wohnungen für 412 u. 372 Mk. zu verm. Grüner Weg 3, pt. (36356

Halbe Allee, Lindenstr.,
Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche u. 2 Kamm. an anst. Leute zu v. Näh. Poggenpfuhl 1, 3. (36386

Herrschaftl. Wohnung,
best. aus 5 auch 3 Zimm. zu vm. Hundegasse 123. Zu erfr. 3 Tr.

Freundliche Wohnungen v. Stub., Kab., helle Küche, Bod. u. Keller zu verm. Kl. Gasse 6.

Herrsch. Wohnung, 7 Zimm., Centralheiz., elekt. Licht, wegen Versetzung d. Int.-Rth. **Heyne** Dominikswall 7 zu vm. **Ringer.** (36305

Kleine Wohnung v. 15. Januar zu vermieth. Tischlergasse 13, 2.

Stube, Kabinet, Küche für 18 *M.* monatl. v. sogl. zu verm. Langgarten 57 58. **Goldstein.** (36326

Kaninchenberg 10 Wohnung v. Stube, Küche, Boden, Keller f. 13 *M.* v. 1. Februar an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Schröder.**

Kleine Wohnung, Stube, K. u. Z. zu vm. Kassub. Markt 6, 2.

Straussgasse 7a und b, Wohnungen, 3 Stuben u. Zub., neu dekorirt u. bequem, p. sogl. zu vermieth. Miethpreis p. a. 400—425 Mk. Zu erfragen bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2 Tr.

Weikhmannsg. 2 f. Wohnungen, Stube, Cab., K., Bod. u. Waschk., Trockbd. f. 19 u. 20 *M.* v. 1. Apr. zu v.

2 Zimm., Alk., Entr., Küche, Zub., z. vm. Brandgasse 12, 2. p. zu erfr.

Langfuhr, Ulmenweg, 3 Zimm., Mädchenstube, Bad u. Garten Näh. **Ahornweg 9 part. r.**

Div. Vermiethung

Pferdestall mit 2 u. 3 Ständ. sogl. zu v. Näh. Steindamm 12, p. (36365

Ein Laden mit Wohnung per April zu vermieth. Miethspreis 300 *M.* Fleischergasse 72.

Eine Wohnung, i. w. m. Jahre e. Barbiergeschäft betrieben ist, a. zu and. Geschäft zu vrm., zu erfr. Langfuhr, Lichtstraße Nr. 1, 1 Tr.

Auf der Altstadt ist ein **Geschäftskeller** mit auch ohne Wohnung zu vermieth. Näh. Langgarten 6—7, 3 Tr., links.

Laden groß mit Hinter- u. Seitengelaß, gr. Keller, part. hat größte Passage, Seitengelaß zur Kaffeerösterei. Manufakturgesch. zwischen **Nachtigal** und **Gepp** vom 1. April zu vermiethen. **Laden** a. Komtoir 1 Tr. sofort zu verm. Brodbänkeng. 48, 1.

Ein Geschäftskeller mit Wohnung todesfallshalber zu verm. Faulgraben 9b, unten.

Keller,
passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Stallungen
passend für Offizier-Pferde, zu verm. **Fischmarkt Nr. 5.**

Gangbare Fleischerei nebst Schlachtstall
per 1. März zu vermiethen bei **Eduard Neumann,** Gasthofbesitz. **Schönwarling bei Hohenstein Westpreußen.**

Ein großer heller Keller
in der Nähe der Markthalle, von gleich oder später zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 36, part. (36126

Offene Stellen

Männlich.

Tüchtiger Agent
mit ausgebreiteten Beziehungen in bess. Kreisen wird von einer **erst. Weinfirma in Bordeaux** (Selbstproduz. von Ia. Gewächs.) **zur Vertretung für Westpreuss. gesucht.** Groß. Verdienst zugesichert. Gefl. Off. u. **B. D. 4641** bef. **G. L. Daube & Co., Berl. W. 8.** (18861

Suche einen zuverlässigen
Vorarbeiter,
der mir 20 P. Leute besorgen k., b. h. Accord- u. Tagelohn. Meld. bei Aufseher **Dräger,** Seidlitz bei Landsberg a. W. (35336

Schneidergef. gef. Tischlerg. 64, 2. (35296

Ein unverheiratheter herrschaftlicher
Diener
findet Stellung **Dominium Morroschin Westpr.** (18908

Ein verheirath. evangelischer
Kutscher,
der gute Zeugnisse besitzt, findet Stellung Gut Boppuch bei Pelplin. (18900

Damen und Herren
als **Reisende** für Danzig und Umgebung bei hoher Provision gesucht. Off. u. S 427 an die Exp.

Lebens-Stellung
können Herren von tadelloser Vergangenheit, sich mit festem, bei guten Erfolgen ständig wachsendem Einkommen, als Inspektor einer großen Lebens-Unfall-, Haftpflicht-Vers.-Gesellschaft begründen. Ausbildung erfolgt kostenlos. Off. unt. S 438 an die Exped. d. Bl.

Schneidergef. m. f. Fauleng. 6, 2.

10—20 Mk. p. Tag verdienen Reisende und Hausirer d. Verkauf e. unentbehrl. Hausartikels. Off. u. S 454 an d. E.

Stadtreisenden
sucht per sofort (3600b
Robert Dunkel.

Hausd., Kutsch. f. Danz., Knechte f. N. Berl. u. Schlesw. (R. fr.) sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gef.-V.

Ein Schneidergeselle kann sich meld. **Vorst. Graben 21, 1.**

Ein Barbier-Gehilfe
kann sofort eintreten.
Franz Nadolski,
Dirschau.

Wer schnell u. billigst **Stellung finden**
will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche einen
Lehrling
sofort oder später. **A. Labuhn Nachflgr., Joh. Borkowski,** Danzig, Rammbau 8. (35415

Lehrling
fürs Komtoir hiesiger Fabrik sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. S 434 an die Exp.

Junge Kaufleute
mit repräsentablem Auftreten, die z. Z. beschäftigungslos sind, werden als Abonnentensammler für ein vornehmes Unternehmen gegen Fixum und Provision bei hohem Verdienst gesucht. Meldungen von 5—7 Nachm. Jopengasse 12, part. bei **Otto Priewe.** (18921

Sohn ordtl. Eltern, d. Lust hat die Bäckerei u. Konditorei zu erl., m. s. Danzig, Fleischerg. 73. (35526

Einen Lehrling
suche gegen Remuneration für mein Komtoir. (18883
Felix Kawalki,
Langenmarkt Nr. 32.

Ein Lehrling
zur Glocken- u. Metallgießerei, Formerei und Dreherei, kann sich melden bei **Schultz,** Paradiesgasse Nr. 14. (3537b

Für Komtoir u. Lager meines Papier-Engros-Geschäfts suche ich zum sofort. Eintritt einen
Lehrling
mit genügender Schulbildung gegen monatl. Remuneration. Söhne achtbarer Eltern, denen an einer guten Ausbildung gelegen ist, wollen ihre Bewerbungen richten an (18950
J. H. Jacobsohn,
Hoflieferant,
Heilige Geistgasse 121.

Ein Lehrling zur Bäckerei kann sich meld. Schichaugasse 20.

Lehrling
für Damenschneiderei, auch **unentgeltlich,** kann sich melden **Gr. Berggasse 6.** (3629b

Ein Töpferlehrling kann sofort eintreten Tobiasgasse 6, 2 Tr.

Zentralbureau des Gastwirths-Vereins
Jopengasse 17
sucht Kellnerlehrlinge, Lehrlinge für Materialgeschäfte, Dienstmädchen jeder Art sofort und später.

Weiblich.

Junges, liebevolles Mädchen,
welches sich zur Pflege und Bedienung bei einer leidenden, älteren Dame eignet, wird gesucht. Anmeldungen zwischen 2—3 Uhr Nachmittags erbeten.
Johs. Käseberg,
Stadtgraben 6, 2 Tr. (3542b

Aufwartemädch. für den g. Tag gesucht Barbaragasse 6, 1. (3576b

Für ein Kolonialwaaren-Engros-Geschäft wird ein gesetztes junges Mädchen gesucht, das m. Komtoirarbeiten vertr. ist. Off. unt. S 447 an die Exp. d. Bl.

Putz!
Mehrere tüchtige, selbständige
Putzarbeiterinnen
aber nur solche, wollen sich melden bei
Hermann Guttmann Nachf.,
Langgasse 70.

16-17-jähr. Mädchen für d. ganz. Tag gesucht Häkergasse 30, part.

Jg. saub. Aufwärterin f. d. Vorm. gesucht Brodbänkeng. 31, 2 Tr.

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht Plättere i Johannisgasse Nr. 1.

Aeltere Aufwärterin melde sich bei Ww. **Prange,** Schüsseld. 5b, 3.

Ordtl. Mädch. f. j. b. Kind. f. d. ganz. Tag meld. Tobiasgasse 8, part.

Aufwartem. gef. Hl. Geistg. 109, 3.

Saub. kräft. Aufwärterin für d. ganz. Tag gef. Vorst. Grab. 56, prt.

Aufwärterin für den Nachmittag gesucht. **Götz,** Paradiesgasse 2.

Sauberes ordl. Mädchen als **Aufwärterin** für die Vormittagsstunden sofort gesucht. Meld. m. Buch Breitgasse 71, 2.

Vorstädtischer Graben 64, 2, wird e. Aufwärterin gesucht.

Ordentl. Frau für d. Vormittag findet Stelle Holzgasse 9, 1 Tr.

Frau zum Straßenfegen gesucht Kohlenmarkt Nr. 2.

Für mein Porzellan-, Glas- u. Lampen-Geschäft suche eine mit der Branche vertraute, tüchtige
Verkäuferin.
H. Meysahn.

Bernstein-Kleverinnen
sind. dauernde Beschäftigung bei
J. Woythaler,
Langgasse Nr. 1.

Aufw. m. sich Melzergasse 10, 1.

Aufw. 14-15 Jahr. f. Haush. 8, 2.

E. saub. Aufwärt. mit Buch kann sich melden Steindamm 24a, p. r.

Alleinsteh. Frau oder Mädchen für Vormittagsstelle sofort verlangt Langgarten 46, Laden.

Suche eine jüngere Wirthin für Nähe Danzigs sowie ein zuverl. Kindermädchen zu einem kleinen Kinde, und eine Köchin f. Militär-Herrschaft. **A. Weinacht** Stellenverm., Brodbänkeng. 51.

Ehrl. Frau, für d. Nachm. melde sich Kass. Markt 21, 1, Eg. Pfefferst.

Eine Aufwärterin für d. Nachm. gesucht Brandgasse 9b, 2, rechts.

Saub. Dienstmädch. od. Aufwärt. sogl. gesucht Am Sande 2, 1. Etg.

Anst. Aufwärterin f. d. Vorm. f. sich meld. Sandgrube 28, 1 Tr. l.

Ehrliche saubere Aufwärterin gef. Zigarrengesch. Hundeg. 73.

Eine junge Dame
möglichst aus der Konfitüren-Branche, wird zur selbstständig. Leitung einer meiner Filialen von sofort gesucht.
J. Loewenstein,
Mausegasse 6.

Aufwärterin sofort gesucht Fleischergasse 38a.

Zu Ostern d. J. suche eine evangelische, geprüfte (18903
Erzieherin
zu ein. Mädchen von 11 u. e. Jung. von 6 Jahren u. erb. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. Frau **Kreicke,** Baldau bei Dirschau.

Saubere ehrl. Aufwärterin melde sich Jopengasse 61, 3 Tr.

Eine saubere Aufwärterin für 3/4 Tag melde sich Langgasse 85.

Gesucht von sofort ein 14-16jähr.
Kindermädchen
zum 1/2jähr. Kinde. Off. nur mit Angabe des Lohnes unt. 18965 an die Expedition d. Bl. (18965

Lehrmädchen
zur Erlernung der Bernsteinwaaren-Fabrikation, gesucht b. **J. Woythaler,** Langgasse Nr. 1.

Jede Dame,
kann sich ohne Vorkenntnisse, ohne Lehrkurs, durch Anfertigung leichter **Stickereien**
monatlich
20 bis 50 Mark
Verdienst
auch **Nebenverdienst** verschaffen. Die Arbeit wird mit Vorlage und Material nach jedem Ort vergeben und gut bezahlt. Näheres durch
Julius Ahorn, Mannheim.

Zur Antwort ist ein adress. Geschäfts-Couvert m. 20 Pfg. beizul. 18936

Kindermädchen, zuverläss., mit Zeugn., **Landammen** für vorz. Stellen sof. ges. **F. Marx,** Jopengasse 62, St.-Bm.

Dame,
durchaus gewandte, selbstständ.
Verkäuferin,
für dauernde, angenehme Stellung bei hohem Gehalt gesucht.
B. Altmann & Co.,
Möbelfabrik,
Breitgasse Nr. 32.

1 anständige und zuverlässige
Kinderfrau
ohne Anhang kann sich melden Konditorei **Baranski,** Pr. Stargard Markt 8. (18960

2—3 saubere Frauen o. Mädchen zum Rauchfischverkauf können sich melden **Büttelgasse 10,** am Hausthor, gegenüber Tobiasg.

Für mein Hauptgeschäft suche ein anständiges junges Mädchen zur Erlernung meines Geschäfts gegen monatl. Remuneration.
L. Lankoff,
3. Damm 8. (18961

Eine tüchtige
Putzdirektrice
für mittleren und besseren Putz, der polnischen Sprache mächtig, im **Verkauf** gewandt, wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Offerten mit Photographie Zeugnissen, Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. (18954
Franz Ephraim,
Strasburg Westpr.

Tüchtige **Weißzeug-Maschinen-Nähterin** können sich melden Beutlergasse 11, 1.

Jg. Mädchen von 15 J. für den Vorm. gesucht Töpfergasse 16, 1.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise such. Mädch. f. N. Berl. u. Schlesw., f. Danzig Stub.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gef.-V.

Eine saubere Aufwärterin mit guten Zeugnissen kann sich melden 4. Damm 5, 1 Treppe.

Ein tüchtiges anständ. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen zum 15. Februar gesucht. Gehalt 13—15 *M.* Meldungen Vorm. von 12—2, Nachm. von 5—7. Schwarzes Meer 18.

Stellengesuche

Männlich.

Hausdiener mit gut. Zeugn. sucht Stell. Offert. u. S 425 an die Exp.

Junger Mann, mit der einfachen und doppelten Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie vertr., der längere Zeit praktisch gearb. hat, wünscht Stellung. Off. u. S 437 an d. Exp.

Tüchtiger Kaufmann sucht Stellung als Reisender, Lagerist, Komtorist 2c. Offert. unt. S 442 an die Exp. d. Bl. erb.

Jg. Kaufmann sucht Kondition Zigarren, Kolonialwaaren- 2c. Filiale auf feste Rechnung. Off. unt. S 443 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann,
Filialleiter d. Kolonialwaarenbranche, Prima Zeugnisse, sucht sofort oder später Stellung in einem größeren Geschäftshause. Off. u. 3651b an die Exp. (3651b

Weiblich.

Fräulein sucht in Bäckerei, Konditorei, Material oder ähnlichem Geschäft **dauernde Stellung.** Off. unter 3531b an an die Exped. d. Blattes. (3531b

Aufwartefrau sucht Stell. für d. Vor- u. Nachmittagsst. oder zum Komtoirrein, Poggenpf. 6, pt., h.

Eine Plätterin wünscht in einer Plättanstalt Beschäftigung Hintergasse 14, parterre.

Aufwärterin mit gut. Zeugn. bittet u. Stellen f. d. Vor- u. Nachmittag Schichaug. 21, Hof, l., Th. 1.

Junges Mädchen,
im Nähen geübt, sucht unter bescheid. Ansprüchen Beschäft. Offert. unter S 444 an die Exp.

Jg. Frau sucht Stelle f. d. ganz. Tag. Off. u. S 453 an die Exp.

Eine Aufwärterin sucht Stelle. Zu erfr. Töpfergasse 26, Hof, 2.

Mädchen b. um Aufwartestelle für Vorm. Katergasse 3, 1 Tr.

Erf. Landwirthinnen
empf. Fr. **M. Wodzack,** Vermtl.-Bureau, Vorst. Graben 63, 1.

Anst. saub. Aufwärter. sucht sof. Vormgsst. Gr. Hosennäherg. 1, 3.

Ein Mädchen bittet um e. **Aufwartestelle.** N. Langgartwall 1.

Kräft. Mädchen sucht Aufwartestelle. Näh. Schüsseldamm 36, K.

Anst. Frau sucht f. d. Morgenstd. Aufwartest. Fleischerg. 47 a, 4 Tr.

J. Mädchen von auswerhalb sucht Stell., am liebst. im Bäckerlad. Zu erfrag. 2. Damm 11, Laden.

Empfehle zum 15. d. Mts. saub. Stubenmädch. für feinere Häuser. **F. Wentzlaff,** Heilige Geistgasse 101, Stellenvermittl.

Kräftige Amme empfiehlt Frau **Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Ein anständ. Buffetfräulein sucht Stell. n. außerh., Buffet a. Rechn. Off. unt. S 470 an d. Exp. d. Bl. erb.

Junge Dame
die in der doppelten Buchführung u. Schreibmaschine ausgebildet ist, sucht sich in einem Komtoir zu vervollkommnen gegen Vergüt. von gleich auch später. Offert. unter S 441 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen in der einfachen u. doppelt. Buchführung sowie in Stenographie u. Schreibmasch. ausgebild., sucht unter bescheid. Anspruch. im Komt. evtl. Kasse Stellung. Offert. u. S 460 Exp.

Aelt. Aufwärt. f. Stelle f. d. ganz. Tag Husarengasse 9, **Kranse.**

Besseres Fräul. sucht Stellung als **Stütze bei Kind. od.** auch bei älter. Dame nur für den Tag. Off. u. **S 449** an die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. arbeits. **Mädchen** bittet um e. Vormittagsstelle v. gl. Hint. Adlersbrauh. 13-14, 1, v.

Ordtl. ehrl. Mädchen b. um eine Aufwartestelle Faulgraben 9b, pt

E. tücht. Verkäuferin f. Stellung in Bäckerei od. Konditorei. Off. unt. S 440 an die Exped. d. Bl.

Junge, kräft., saub. Waschfrau und Plätterin empfiehlt sich auß. dem Hause Poggenpfuhl Nr. 69.

Ord. Mädchen sucht Aufwartest. für den Vorm. Röpergasse 19, 4.

Capitalien.

Darlehen v. 100 *M.* aufwärts zu cont. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

10 000 *M.*, zu 6 % auf sichere Hypothek, innerh. d. Feuerversf., auf mein neues solides Grundst. Off. unt. 18058 an d. Exp. (18058

400—500 Mark sucht verheirath. Beamter in sich. Lebensstellung geg. vierteljährl. Abz. v. 50 Mk. u. gute Zins. sof. v. Privatm. zu leihen. Off. unter S 361. (3583b

Privat-Kapitalien-Gesuch.
Zur 1. und 2. stelligen Hypothek, Hypothek. werd. kostenfrei nachgewiesen durch **Ed. Thurau,** Hyp.-Gesch., Jopeng. 61. (35746

Sofort gesucht auf ein hiesig. Grundstück zur ersten Stelle
25—30000 Mk.
Gefl. Offert. u. S 421 a. d. Exp. d. Bl.

Kl. Darlehn
auf Lebensversicherungspolice wird ges. Off. u. S 429 an d. Exp.

8000 Mk. auf sich. Hypothek auf ein neues Grundstück Stadtgebiet ges. Off. u. **S 418** an d. Exp.

10 000 Mk. zur 2. Stelle hinter 40000 *M.* sogl. von G. m. b. H. ges. Off. unt. **S 417** an die Exp.

300 Mk. werden auf e. Erbsch., bei der regul. u. ausgezahlt w., zu leihen ges. Off. u. S 432 Exp.

18 bis 22000 Mark
sofort 1-stellig zu begeben. Adr. unt. **E. F.** Zoppot postlagernd.

200 Mk. ländlich zum Eintragen gesucht. Off. u. S 430 an die Exp.

2000 Mk. auf erste Hypoth. ges. Offerten u. S 410 an die Exped.

600 *M.*, frdl. Wohn. 5 Zim., Zub., 1 Tr. geleg., 1. April zu vermieth. Näh. Sandgrube 53, **Witt.** (36076

2000 Mark suche ich auf mein Haus. Off. u. S 450 an die Exp. d. Bl.

6000 Mark,
sehr sichere erststellige Hypothek **sofort** zu verkaufen. Offerten unter S 408 an die Exp. (3609b

8000 Mark zur 2. sichern Stelle auf hiesig. Grundst. ges. Offerten unt. S 461 an die Exp.

Suche auf die sehr schöne Besitz. hies. Gegend, hinter Landschaft **ca. 30 000 Mk.** Direkte Off. u. S 473 an die Exp. (18980

Wer borgt 50 Mk. geg. Sicherh. u. Zins.? Off. u. **S 469** an d. Exp.

500—600 *M.* sucht Eigenth. gegen Sicherh. Off. u. S 465 an die Exp.

Theilhaber.
Eine kleine, jedoch sehr rentable **Maschinenfabrik** der Provinz, welche sich äußerst **günstiger Verhältnisse** wegen auf ein **Spezialfach** legen will, wünscht einen
stillen Socius,
dessen Einlage **(10 bis 20 000 Mark)** hypothekarisch sicher gestellt und garantirt mit **8 Prozent** verzinst wird.
Gefl. Offerten unter 18769 an die Exp. d. Blattes. (18769

500 Mark
auf Wechsel werd. von Beamten und mehrfachem Hausbesitzer auf ein Jahr gegen hohe Vergütung u. Zinsen u. der denkbar größten Sicherheit gesucht. Off. unt. S 426 an die Exped. (36346

300 *M.* g. gute Sich. u. h. Zins. ges. Offerten u. S 483 an die Exped.

20, 8, 5, 2000 Mark
von gleich zu beleihen Jopengasse 61, Hypotheken-Geschäft.

20-25000 Mk. z. 2. sehr sich. Stelle gesucht. Offert. unt. S 459. (3650b

Unterricht

Klavierlehrer erth. sachgemäß Unterricht Fischmarkt 5, 1 Tr.

Einige Stunden hat zu besetzen f.
Gesang u. Klavier.
Fr. Vally Schwemin.
Hundegasse 103, 2. (3538b

Jg. Damen achtb. Fam. können unentg. an einem Tanzkursus theilnehmen. Off. unter S 436.

Primaner d. städt. Gymnas. f. e. Quart. z. Nachh. in allen Fäch. ges. Offerten unt. S 405 an die Exp.

Englisch, Italien. Französisch, Russisch etc.
Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis.
The Mueller Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (3595b

Gepr. Lehrerin
ertheilt Privat- und Nachhilfestunden. Off. unter S 415. (3594b

Klavierunt. erth. a. d. Abds, Noten schr. ab Fr. **Bartsch,** Johansg 63, p

Primaner des städt. Gymnas. zur Nachhilfe eines Quartaners in all. Fächern ges. Offerten unter S 405 an die E.

Englisch.
Heute um 9 Uhr
beginnt ein
englischer Kursus
in der
Berlitz School.
Morgen um 4 Uhr Nachmittags
beginnt ein
zweiter Kursus.
Hospitanten zugelassen.
Vorst. Graben 54, 1.
18966) Die Direktion.

Kochschule
Langenmarkt 23.
Praktischen Kochunterricht in der einfach bürgerlichen, feiner und Gesellschaftsküche.
Anmeldungen erbeten.
Anna von Rembowski.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar 18983m

Anfängern und Vorgeschrittenen erth. gründlich.
Klavier-Unterricht.
Gleichzeitig empfehle mich als Pianistin zum
Vierhändig-, Trio- und Quartettspiel u. s. w.
wie auch zur
Gesangsbegleitung
(Transposition nach Wunsch)
bei mäßigem Honorar.
Frau Anna Jaskulski,
Fleischergasse 60a, p., l.

Anmeldungen für (3645b
Damenchor,
Gesang- u. **Klavierunterricht** nehme m. entgeg. u. erb. d. zw. 12 u. 2 Uhr.
Gertrud Funk,
Pfefferstadt 59, 3. Etage.

Frisir-Unterricht
wird ertheilt. **Damen-Frisir-Salon Kohlenmarkt 24.**

Kursus für Damenschneiderei!!
Damen können das richtige Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden gründlich und praktisch erlernen. Der Unterricht findet täglich 2 Stunden statt.
Anmeldungen erbeten in meinem Atelier
Heilige Geistgasse Nr. 11, 1.
Clara Wentzel Modistin.

Tanz-Unterricht
in Zugdam,
Hotel Kopittki
im neuerbauten Saale beginnt am **10. Januar d. Js.** Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen. (18937
G. Konrad, Tanzlehrer.
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer für Ost- und Westpreußen.

Tanzunterricht.
Beginn der neuen Zirkel Mitte Januar. Anmeldungen erbeten täglich 12—3 Uhr **1. Damm 4, 1.**
Marie Dufke, Tanzlehrerin.
(3544b

Fernsprecher 1101.

Paul Rudolphy

en gros en détail

Danzig, Langermarkt No. 1 und 2.

Nähmaschinen-Handlung mit Reparatur-Werkstatt

Wäsche-Maschinen. Wäsche-Wringer. Wäsche-Mangel.

(18940

Special-Abtheilungen:

Kleiderstoffe, Kurzwaaren, Corsets,

Leinen- und Baumwollenwaaren. Tricotagen, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin.

Rabattmarken unaufgefordert

in Höhe des Einkaufs.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, auf meine

Special-Abtheilung für Leinenwaaren und Wäsche-Anfertigung

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Wäsche-Artikel nach Maass für Damen, Herren und Kinder, sowie

ganze Braut-Ausstattungen

in Leib-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Betten und Bettstellen

lasse ich bei mir im Hause aus erprobt guten Stoffen einrichten und übernehme jede Garantie für solide Ausführung bei billigster Preisberechnung.

Ich bitte höflichst, mich bei Vergebung geschätzter Aufträge gütigst berücksichtigen zu wollen, und zeichne

Hochachtungsvoll

Paul Rudolphy.

Danzig, Langermarkt No. 1 und 2.

Braut-Ausstattungen

liefere ich in jeder Preislage und stehe mit Kosten-Anschlägen gern zu Diensten.

Nachstehende Aufstellung diene als Beispiel für eine solide, bürgerliche Einrichtung:

Braut-Ausstattung für 258,50 M.

6	**Damenhemden** mit Besatz, 3 à 1,50, 3 à 2,00	10,50 M.
2	**Damenhemden** mit Stickerei	5,00 M.
2	**Negligée-Jacken,** gemustert Satin	2,75 M.
2	do. mit Stickerei	4,50 M.
2	do. Parchend-Piqué	3,50 M.
2	**Damen-Beinkleider** mit Besatz	2,85 M.
2	do. mit Stickerei	4,50 M.
2	do. Fancyflanell	5,00 M.
1	**Stickerei-Rock** mit Volant	4,50 M.
1	**Anstandsrock**	2,50 M.
3	**Wirthschafts-Schürzen**	3,75 M.
1	**Staubrock,** gestreift Orleans	3,00 M.
1	**Corset,** vorzüglicher Sitz	2,85 M.
2/2	**Dtz. Taschentücher**	4,50 M.
3	**Damast-Tischtücher,** 130×165 cm gross	6,00 M.
6	**Damast-Servietten**	2,75 M.
2/2	**Dtz. Handtücher**	5,60 M.
1/2	**Dtz. Küchen-Handtücher**	1,75 M.
1	**Dtz. Staubtücher**	1,50 M.
1	**Sopha-Teppich,** Axminster	6,75 M.
1	**Tischdecke** mit Schnur und Quasten	3,50 M.
3	**Fach Tüll-Gardinen** 2 à 3,60, 1 à 4,80	12,00 M.
2	**Stand Herrschaftsbetten,** je 1 Unterbett, Deckbett und Kissen, mit guten Federn und Daunen gefüllt, à 45,00	90,00 M.
1	**Stand Mädchenbetten**	16,00 M.
4	**Garnituren Bettwäsche,** je 1 Bettlaken, 1 Deckbettbezug und 2 Kissenbezüge, à 6,50	26,00 M.
2	**Garnituren Mädchen-Bettwäsche,** à 2,85	5,70 M.
2	**Wollatlas-Steppdecken** à 5,00	10,00 M.
1	**Waffel-Bettdecke.** buntfarbig,	2,75 M.
1	**eiserne Polster-Bettstelle**	8,50 M.
		258,50 M.

Das Einsticken von Buchstaben und Monogrammen sowie das Waschen der Wäsche übernehme ich bereitwilligst.

Kein Husten mehr!!

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz** versehle man nicht, meine seit Jahren mit stets bestem Erfolge angewandten echten

Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 ₰ bei (17394

Richard Lenz,

Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verwaltung unserer Generalagentur für die Unfall-, Haftpflicht-, Kautions- und Veruntreuungs-Versicherung von Herrn Herm. Dalitz auf

Herrn Max Hagendorff,

Lastadie 35d,

übergegangen ist. (18933

Berlin, den 1. Januar 1902.

Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur

Filiale in Berlin.

Der Direktor: Schneider.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von

Unfallversicherungen

für Erwachsene und Kinder.

Haftpflichtversicherungen aller Art,

sowie

Kautions- und Veruntreuungs-Versicherungen

für Beamte und Geschäftsinhaber.

Danzig, den 1. Januar 1902.

Der Generalagent: Max Hagendorff.

Neu! **Echte Lohtanin-Bäder** Neu!

wirken unübertrefflich gegen **Reißen, Ischias, und veraltete Leiden,**

sowie **Wannen-Bäder** und **Douchen** mit **kunstgerechter Massage,** die von Aerzten und Professoren schriftlich beglaubigt, werden jetzt im „Louisenbad", Töpfergasse, verabfolgt.

Bestellungen hierauf nimmt **täglich** entgegen

Rudolf Wendt,

staatl. gepr. Masseur, Heilgehilfe u. Hühneraugenoperateur,

Pfefferstadt 10, parterre. (32776

Wegen nahe bevorstehender Umwandlung meiner beiden Geschäfte in ein Waarenhaus Langgasse 19

beginnt der Verkauf

Montag, den 6. d. Mts.

von der Herbstsaison übrig gebliebener

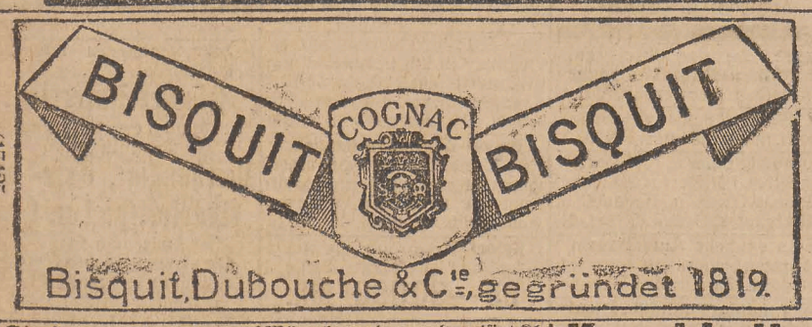
Sommerjackets, Spitzen, Seidener und schwarzer Kammgarn-Kragen, Kostüms, Kostümröcke, farbiger Kragen und Mädchen-Jackets

zu fabelhaft billigen Preisen. (18958

A. Fürstenberg Ww.

Langgasse 19.

(18951



(17425

Bei **Lungen- und Halsleiden**

Asthma
Husten
Heiserkeit
Lungencatarrh
Luftröhrencatarrh
Verschleimung der Athmungsorgane

sichere Hilfe!

Warum leiden Sie noch?

Herrn Emil Gördel in Kolberg.

Krampfhusten geheilt. Gegen den Krampfhusten, an dem ich viele Jahre gelitten, ist Ihr Knöterich-(Kräuter-) Thee ein Specifikum; in meinem Alter von 68 Jahren hat er mich noch davon befreit.
Regensburg. **D. Köchling,** Buchhändler.

20 Jahre brustkrank. Seit 20 Jahren brustleidend, trinke ich jetzt regelmäßig Ihren Kräuter-(Knöterich-)Thee sehr zu meiner Erleichterung und empfehle denselben bei jeder Gelegenheit.
Breslau, Neue Junkernstraße 22. Frau **Pahren.**

Dankbarkeit eines Lungenkranken. Vor nunmehr 2 Jahren war ich so frei und schrieb einen Brief an Sie, in welchem ich Ihnen meine traurige Lage schilderte. Ich appellirte damals an Ihr menschenfreundliches Herz, denn ich war hochgradig lungenkrank. Damals hatten Sie die gewiß seltene Menschenliebe und Güte, besonders zu uns armen, unbemittelten Kranken, daß Sie mir, wie vielen anderen, eine Sendung Ihrer geschätzten Hausmittel umsonst zuschickten. An dieser Stelle spreche ich Ihnen nochmals meinen Dank dafür aus, und Gott segne Sie für alles, was Sie an den armen Kranken gethan und noch thun.
Mülheim (Ruhr). **Christian Schramm.**

Asthma und Lungenleiden. Ich litt 4 Jahre an Asthma und Lungenleiden und war alle Hilfe vergebens. Nun habe ich seit 4 Monaten Ihre Mittel gebraucht und fühle mich seit der Zeit sehr wohl, sodaß ich Ihre Mittel allen Kranken mit gutem Gewissen empfehlen kann.
Gelsenkirchen. **Wilh. Nebel.**

Luftröhrenkatarrh. Ihr vortrefflicher Kräuter-(Knöterich-)Thee ist mir bei meinem Luftröhrenkatarrh ein unentbehrliches Mittel geworden.
Barmen. **Karl zur Nieden.**

Sichere Hilfe finden Lungen- und Halsleidende durch Emil Gördel's echt russischen Knöterich-Thee. Beweis: die täglichen Dankschreiben, von denen hier nur einige veröffentlicht werden können, die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter. Streng reelles Angebot. Für Arme umsonst. Einzig dastehende Dankschreiben hierüber aus allen Kreisen in dem jedem Packet beigegebenen Prospect. Emil Gördel's echt russischer Knöterich-Thee ist von der Firma Emil Gördel in Kolberg direct aus Rußland bezogen und kostet nur 50 Pf. das Packet und 1 Mark das Doppelpacket. Achten Sie daher auf obige Firma Emil Gördel und kaufen Sie keine theuren, werthlosen Nachahmungen und niemals lose. Niederlage in **Danzig** nur bei **Richard Zschäntscher,** Minerva-Drogerie, 4. Damm 6, und bei **Clemens Leistner,** Hundegasse 119. (14772m

Mittheilung.

Ich verabfolge **blaue, grüne** und **rothe Rabattmarken** für sämmtliche Kolonialwaaren bei billigsten Konkurrenzpreisen.

Spiritus 25 Pfg. p. Ltr.
Petroleum 16 Pfg. p. Ltr. u. s. w.

Am Ende des Jahres erhält jeder Kunde sein Weihnachtsgeschenk.

Arthur Stangenberg,

Jetzt 67 Altstädtischer Graben 67, am Ausgang vom Hausthor. (36196

Feine Küche

können Damen praktisch erlernen im **Hotel du Nord.**

Verloren und Gefunden

Ein kl. Damen-Portemonnaie mit 25 Mk. von der Pfefferstadt bis **Azl** verloren. Geg. Belohn. abzug. Pfefferstadt 76, 2, rechts.

Verloren:
Grauer Federkragen
abzugeben Hundegasse 108, 3.

Portemonnaie m. üb. 5 M. vrl. G. Belohn. abzug. Karrengasse 2.

2 Ell. rothgstr. Einschütt. vl. geg. Bel. abzugeb. Karpfenseigen 21.

Eine gold. Damenuhr ist Sylvest. im Schützenhause verloren. Geg. Belohn. abzg. Johannisg. 64, 4.

Portemonnaie m. Inhalt
am Neujahrstag gefunden. Abzuh. Tischlergasse 18, 3 Tr. lks.

E. Bund Schlüssel in blauw. gestr. Beutel vrl., geg. Belohn. abzug. **Scheibenrittergasse 11 part.**

Die bekannte Dame,
w. a. 2. Weihnachts-Feiertag in d. elektr. Bahn Weidengasse Abds. das gesund. gold. **Pincenez** noch imm. nicht abgegeb. h., w. ersucht, dass. sofort im Fundb. Lenzg. abz.

Ein weißer Kopfshawl verloren. Abzugeb. **Kaninchenberg 9. Kloss**

Hund eingef., abzh. Häkerg. 49, 3.

Vermischte Anzeige

E. A.

Brief holen.

Erwarte d. 6., 5.25 Bahn, bitte Antw. im Geselligen. 1000 Grüße.

Mäntel werden modernisirt Kl. Mühleng. 2. **Schwarzenberger.**

Gebild. Modistin wünscht mit e. Dame im Verkehr zu treten. Offerten u. S 424 an die Exped.

Vögel und Thiere (3643b

werden ausgestopft. **Lüdtke, Barthol.-Kirchengasse 25.**

Warne, meinem Sohn **Julius Cohn** etwas auf meinen Namen zu borgen, noch Zahlungen an ihn zu leisten (36196

H. Cohn,
Fischmarkt Nr. 12.

Gebildete Dame,
24 Jahre alt, geschäftlich und wirthschaftlich sehr tüchtig, m. die Bekanntschaft eines gebild. Herrn zwecks späterer Heirath mach., tücht. Geschäftsmann oder Beamter bevorzugt. Offerten mit Bild und Angabe der Verhältnisse nicht anonym unter S 435 an die Expedition d. Bl.

Heirathsgesuch!
Meister, 60 J. alt, verm., Inh. g. Geschäft, sucht Lebensgefährt. Wittwe od. ält. Mädch. m. 2000 M. Vermög. m. vertrauensv. ihre Adr. u. S 446 a. d. Exp. d. Bl. niedlg.

Mann 47 Jahre, 3000 Mk. Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, Lebensgef. zur Uebernahme e. Gast- u. Landwirthschaft, oder in eine solche einzuheir. Dame oder Wittwe mit 3000 Mk. Verm. von tadellos. Vergangenh. im Alter v. 38-45 J. bel. Off. u. S 414 an d. Exp. d. Bl.

Kind, kath., wird in lieben. Pflege genommen. Off. unt. S 472 a. d. E.

Ein junges, gebildetes und wirthschaftliches Mädch. wünscht zwecks Heirath mit ein. älteren anständ. Herrn in Briefwechsel zutreten. Off. bis z. 7. u. S 457 Exp.

Pianino
gebraucht, wird monatlich zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. S 482 d. B.

Krankheiten
jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., **Ausf. der Haare,** Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr.,** Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (3554b

Elegante Fracks
und (3504b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Bekanntmachung!
Die Leihanst. Milchkanneng. 15 ist jetzt verlegt nach
Milchkanneng. 16, 1 Tr.
Geöffnet von 9 bis 1 Uhr und 3 „ 7 „ Abd. 3520b)

Bekanntmachung.
Leichenwagen à 16 Mk.
(vierspännig). (18675
Trauerkutschen à 3,75 Mk.,
stellt nur
Bötzmeyer,
Altstädtischer Graben 63.

Molkerei Wachsmuth bei Riesenburg liefert
feine Tafelbutter
in Tonnen auch in Postkollt frei Bahnstation Polken-Seeberg.
H. Klinger,
35845) Molkereibesitzer.

En gros. En detail.

Gelegenheitskauf! Enorm billig!

Wie alle Jahre eröffne ich am **Donnerstag, den 2. Januar,** einen

Ausverkauf mit Leinenwaaren.

Derselbe enthält in **größter Auswahl:**
Halbleinen, Creas, Laken und **Bezugleinen,** einzelne **Handtücher, Tischtücher, Servietten, Staubtücher, Wischtücher** und **Taschentücher.**

Ich offeriere:
Creas im Stück schon 10, 12, 15, 18 und 20 Mk.
Laken und **Bezugleinen** in voller Breite à 60, 75, 90 Pfg. und 1,20 Mk. per Meter.
Küchenhandtücher 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 bis 3,00 Mk. per 1/2 Dtzd.
Tischtücher 80 Pfg., 1,00, 1,20, 2,00 bis 3,00 Mk.
Staubtücher, Wischtücher, Taschentücher mit verschiedenen Borden **sehr billig.**

Die während des Weihnachtsgeschäftes stark angesammelten

Reste

von **Kleiderstoffen, Piqué-Parchenden, Wiener Cords, Hemdentuchen, Renforcés, Negligé-Stoffen, Bett-Satins, Inletts, Bettbezügen, Druckparchenden, Velours** sollen **zu enorm billigen Preisen** ausverkauft werden.

Ferner empfehle ich einen Posten **rothen Inletts** mit 3,00 bis 4,00 Mk. pro Stück als ganz besonders wohlfeil.

Keine Hausfrau sollte diese überaus günstige Gelegenheit vorüber gehen lassen, sich mit wirklich guten billigen Leinenwaaren zu versehen. (18837

Alexander van der See Nachf.,

Danzig, Holzmarkt 18.

Leinen-, Manufactur-, Mode- u. Seiden-Waaren-Handlung.

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop** Pneumatic beste und billigste Bereifung für Fahrräder.

(18982

Wirklich delikate Rauchvollheringe
von 5 ₰ per Stück an, Wiederverkäufer billiger empf. **Albert Schulz,** Büttelg. 10, am Hausth. gegenüber der Tobiasg. (36246

Vom **1. Januar 1902** ab kostet der
Mauersand
ab Berg Große Allee (36475
eine Mark pro Fuhre.
Max Rabowsky.

Rittergut Klein Katz verkauft **1000 Zentner gute**
Eßkartoffeln
zum Preise von 1,30 M. pro Ztr. 18956) **Die Gutsverwaltung.**

500 St. Holz- u. Kohlenanzünder
erhält jeder umsonst, der einen Kubikmeter trockenes **Sparherdholz** zu 7 M. frei Haus bestellt. (3557b
Richard Brock,
Ohra, Neuer Weg 5.

2/10 Theater-Passepartout 1. Rang Mitte Vorderreihe Todesfalls halber abzugeb. Offert. unt. S 431 an die Exped. ds. Blatt.

Dr. Oetker's
Back-Pulver
10 Pfennig.
Vanillin-Zucker
10 Pfennig.
Pudding-Pulver
10 Pfennig.
Millionenfachbewährt. Rezepte gratis von den best. Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. (18217

(18775
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35. Telephon 244. empfiehlt sein Lager in
Kohlen, Holz, Coke, Brikets, Holzkohlen,
zu den billigsten Tagespreisen

Billige Schuhe.
Damen-Lack-Ballschuhe M. 2,50
do. mit Spangen „ 3,00
Einen Posten Extrastiefel für Militär, sehr dauerhaft u. von eleganter Paßform, für M. 5,50, M. 7,00. Verschiedenes anderes Fußzeug sehr billig.
M. Geng, (3615b
Altstädt. Graben 81.

Die Chefs der Todtenkopf-Brigade.

Nachdem wir seiner Zeit bereits eine Artikelserie über die jetzt hier wieder in Danzig-Langfuhr vereinigte Leibhusaren-Brigade gebracht, geben wir in nachstehenden Ausführungen eine Reihe von Einzelheiten über die Chefs der Brigade, die fraglos für unsere Leser von Interesse sein dürften:

Von einschneidender Bedeutung für das Wohlergehen der Mannschaften und die Heranbildung der Offiziere, für die Beschaffung von Waffen und Remonten und für die Leistungsfähigkeit des Regiments war in der Armee Friedrichs des Großen die Persönlichkeit der Chefs. Wenn auch nicht häufig, so ist doch wiederholt der Fall vorgekommen, daß ein Regiment durch seinen Chef so stark, um einen burschikosen Ausdruck zu gebrauchen, „versaubeutelt" worden war, daß der König einen fähigen Offizier aussuchte, um ein solches Regiment dienstlich und wirthschaftlich wieder in Ordnung zu bringen. So war z. B. das braune Husarenregiment in eine sehr schlechte Verfassung gerathen und der König berief 1746 den damals 34jährigen Oberstleutnant von Wechmar, um das Regiment wieder in Ordnung zu bringen. Wechmar erklärte, er könne das Regiment nur übernehmen, wenn ihm der König 4 Jahre Zeit ließe und erst nach dieser Zeit das Regiment in einer Revue passiren lassen wolle. Der König ging darauf ein und hatte sein Vertrauen zwar nicht zu bereuen, aber erklärte seinem Obersten doch: „Er hat seine Schuldigkeit gethan, aber mit einem andern probire Ich's so nicht wieder." Hieraus ist zu ersehen, von welcher Bedeutung der Chef für ein Regiment war und daß in der ersten Regierungszeit des großen Königs die einzige Kontrolle für ihn diejenige war, welche der König selbst auf seinen Revuen ausübte. Sie war allerdings scharf und eingehend genug. Erst nach dem siebenjährigen Kriege richtete der König Armeeinspektionen ein. Das schwarze Husarenregiment hat das Glück gehabt, daß seine Chefs nicht allein tapfere Offiziere waren, sondern auch befähigte Führer, die nicht nur ihre Leute auf dem Exerzierplatz eifrig drillten und die Ausführung des täglichen Dienstes gewissenhaft überwachten, sondern auch Offizieren und Husaren jenen Heldengeist einzuflößen vermochten, welcher die schwarzen Husaren zu dem gemacht hat, was sie heute noch sind, zu den ersten Husaren der deutschen Armee. Der erste Chef des Regiments war Oberstleutnant v. Mackrodt. Er war im Jahre 1717 aus sächsischen Diensten als gemeiner Reiter in das Kürassierregiment Nr. 6 eingetreten. Wann und wo er sich im Dienst so ausgezeichnet hat, daß er Offizier geworden ist, haben wir nicht ermitteln können, wir finden ihn 1732 als Rittmeister in dem neu errichteten Husarenkorps, welches dem Chef des Dragoner-Regiments Nr. 6, dem Generalmajor v. Cassel, zugewiesen waren, nachdem der frühere Chef Generalmajor v. Dokum in einem Duell mit einem seiner Offiziere, dem Leutnant v. Wolden, gefallen war. Am 20. Juni 1735 avancirte Mackrodt zum Major und wurde 1880 auf den Vorschlag seines neuen Chefs, des Prinzen Eugen von Anhalt Dessau, kostenfrei in den Adelsstand erhoben. Im Jahre 1741, als König Friedrich daran ging, seine neuen Husarenregimenter in das Leben zu rufen, erhielt Major v. Mackrodt eine Escadron überwiesen, um mit dieser als Stamm ein neues Husarenregiment zu bilden. Dieses Regiment erhielt die Stammnummer Nr. 5 und war unser schwarzes Husarenregiment, welches, wie wir eben gesehen haben, der große König zum ersten Male am 17. Mai 1742 auf dem Maktplatze zu Breslau musterte. Im Jahre 1744 wurde Oberstleutnant v. Mackrodt Chef des Regiments, doch es sollte ihm nicht mehr vergönnt sein, seine Todtenkopfreiter gegen den Feind zu führen, denn er starb bald nach seiner Ernennung.

Sein Nachfolger wurde der Oesterreicher Joseph Ignatius von Ruesch (sprich Rusch). Sein Vater war Kronrichter in Siebenbürgen und ließ seinen Sohn in einer Jesuitenschule erziehen. Schon im frühen Lebensalter trat er bei der kaiserlichen Infanterie ein und legte sehr bald Proben seiner Geistesgegenwart und Entschlossenheit ab. So wurde er einmal in Neapel in einer Poterne von zwei Banditen überfallen, die mit Dolch und Pistole auf ihn eindrangen. Ruesch entwaffnete die beiden Strolche, nahm einen von ihnen gefangen und lieferte ihn der Patrouille aus. Bald darauf hatte er das Unglück, einen italienischen Cavalier im Duell zu tödten und mußte sich vor der Rache der Familie in einem Kloster verbergen. Glücklich entkam er nach Oesterreich, wo er schließlich nicht allein pardonirt, sondern auch bei einem Husaren-Regiment wieder eingestellt wurde. Er hatte sich unterdeß mit einer Baroneß v. Metternich vermählt, welche sehr einflußreiche Verwandte besaß. Ruesch zeichnete sich im ersten schlesischen Kriege mehrfach aus, so namentlich in dem Gefecht bei Grottkau, in welchem das eben neu errichtete Ulanenkorps vollständig vernichtet wurde. Trotz seiner Bravour und trotz der einflußreichen Verbindungen seiner Gattin wurde ihm nach dem Kriege ein junger Mann aus vornehmer Familie im Avancement vorgezogen, und dieses bewog ihn ebenso wie seinen Jugendfreund Werner dazu, den kaiserlichen Dienst zu quittiren und in preußische Dienste zu treten. In der Kapitulation, die er abschloß, machte sich Ruesch freie Ausübung der katholischen Religion für sich und die Seinen sowie unbehinderte Erziehung seiner Kinder als Angehörige der römischen Kirche aus, ferner verlangte und erhielt er das Zugeständniß der Freizügigkeit im Falle der Verabschiedung oder Behinderung, länger zu dienen. Ruesch kam nun nach Berlin und der stattliche und fähige Offizier gewann bald die Freundschaft von Zieten und Winterfeld und die Anerkennung des Königs, der mit einem von ihm mit den Zietenhusaren ausgeführten Manöver so zufrieden war, daß er Ruesch mit Patent vom 10. März 1844 zum Oberst und Chef des schwarzen Husarenregiments Nr. 5 ernannte. Wir haben schon früher erwähnt mit welcher eisernen Energie er sein Offizierkorps säuberte, sodaß er im zweiten schlesischen Feldzug nach der Schlacht von Hohenfriedberg den Orden pour le mérite erhielt. Der König umarmte ihn auf dem Schlachtfelde und hängte ihm den Orden mit der Versicherung um, er wolle das an diesem Tage Geleistete noch an seinen Enkeln belohnen. Der König wollte ihn nach Beendigung des Feldzuges zum Generalmajor ernennen, doch schlug Ruesch die Ernennung aus, weil noch zwei Offiziere, die sich ebenso verdient gemacht hätten wie er, im Patent älter seien wie er. In den zehn Friedensjahren hat Ruesch sein Regiment auf die denkbar höchste Stufe der Vollendung gebracht. Die ganze Ausrüstung wurde auf das Sauberste vom besten Material gefertigt und zwar ließ Ruesch seine sämmtlichen Bedürfnisse ausschließlich von Handwerkern derjenigen Städte anfertigen, in welchen seine Husaren in Garnison lagen. Er beschaffte für das ganze Regiment wildlederne Handschuhe, sowie Interimsbeinkleider und silberne Trompeten mit reichen Banderollen in schwarzer Seide mit Silber. Ruesch ging mit seinen Aenderungen außerordentlich vorsichtig vor; in dem Regiment kursirte das Gerücht, daß der verschmitzte Husarenchef ganz im geheimen in seiner Studierstube mit buntfarbigen Holzstückchen seine Manöver erst ausprobirte. Einen ganz besonderen Werth legte er auf die Beschaffung vortrefflicher Pferde. Einen seiner Offiziere, welcher sich längere Zeit in Konstantinopel aufgehalten hatte und fertig türkisch sprach, schickte er zur Remontirung nach der Türkei, von wo derselbe ganz vorzügliche und brauchbare Pferde mitbrachte. Auch der Rittmeister v. Baczko brachte, wie wir schon erwähnt haben, vortreffliche Remonten aus der Wallachei nach Ostpreußen. Ruesch, der selbst von großer Statur war, hatte eine Vorliebe für große stattliche Husaren, so daß das erste Glied seines Regiments mit acht Zoll ausging.

Ruesch war bei seinen Offizieren außerordentlich beliebt, wenngleich er mitunter etwas jähzornig und derb war. Das wurde zu damaliger Zeit nicht so sehr übelgenommen wie heute. Besonders, wenn diese Eigenschaften mit einer großen Gutmüthigkeit, wie es bei Ruesch der Fall war, verbunden war. Diese Gutmüthigkeit sowie auch seine streng kirchliche Richtung hinderte ihn, einen Untergebenen unglücklich zu machen, und er konnte sich nur schwer dazu entschließen, einen Offizier zur Verabschiedung anzuzeigen, selbst wenn dieser notorisch unfähig war. Wir haben schon oben erwähnt, daß die Offiziere eines Regimentes eine große Familie bildeten und hier war es besonders das Verdienst seiner Gattin, welche den Offizieren den Verkehr in ihrem Hause sehr angenehm machte. Es scheint, daß sie ihren tapferen Gemahl recht kräftig unter dem Pantoffel gehabt hat, andererseits war sie aber viel zu klug, um sich auch nur im leisesten in militärische Sachen einzulassen. Sie hatte einen Offizier ganz besonders damit beauftragt, ihr ein Zeichen zu geben, wenn ihre Theilnahme an der Unterhaltung irgendwie auf den Dienst bezogen werden könne, da sie selbst mit preußischen Einrichtungen ganz unbekannt sei und sich durchaus nicht in militärische Sachen meliren wolle. Uns liegt ein Stich vor, der von Nilson, dem Direktor der Kunstakademie in Augsburg, herrührt und den General darstellt, wie er in voller Karriere über ein Schlachtfeld sprengt, während seine Husaren auf ein feindliches Reiter-Regiment einhauen. Nach diesem Bild war Ruesch eine martialische Soldatenerscheinung mit scharf markierten Zügen und großen schwarzen Augen. Daß er ein Meister in der Führung aller Waffen gewesen ist, haben wir schon erwähnt, er bändigte die wildesten Pferde und verfehlte als passionirter Jäger niemals sein Ziel. Außerordentliche Geistesgegenwart und Entschlossenheit, Muth und Kühnheit waren die Eigenschaften, welche ihm die Freundschaft von Männern wie Winterfeld, Schwerin, Zieten und Werner sowie die Gnade des Königs erwarben. Im Juni 1750 avancirte Ruesch zum Generalmajor und am 18. September 1753 erhob der Monarch ihn und seine Nachkommen in den Freiherrnstand.

Als im Jahre 1756 der dritte schlesische Krieg ausbrach, glaubte alle Welt und wohl auch Ruesch selbst, daß ihm eine glänzende militärische Laufbahn beschieden sei. Aber der schwarze Husar sollte bald die Wahrheit des Dichterwortes erkennen:

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten
Und das Unglück schreitet schnell.

Das Husarenregiment v. Ruesch wurde der Armee des 78jährigen Feldmarschalls von Lehwald überwiesen, welchem die Aufgabe zugefallen war, die Russen zu bekämpfen. Das Verhältniß der Kräfte war so ungleichmäßig, daß der König an Lehwald schrieb: „Da wir es nehmen müssen, wie es kommt, werdet Ihr mit Eurer Reiterei das Meiste thun müssen." Leider wurde von dem greisen Feldmarschall ein kühner Plan des energischen Ruesch verworfen, welcher vorschlug, die Neutralität Polens ebenso wenig zu respektiren wie die Russen und deshalb auf polnisches Territorium zu rücken, und die ankommenden russischen Heereshaufen einzeln zu überfallen und zu vernichten. Der alte Herr getraute sich nicht, das neutrale Gebiet zu verletzen und so konnte sich der russische Aufmarsch in Polen ruhig und ungestört vollziehen. Die Husaren fochten tapfer und zeigten sich ihres alten Ruhmes würdig und namentlich zeichnete sich das Husaren-Regiment v. Ruesch aus, welches u. A. eine Fahne der Donischen Kosaken erbeutete. Da trat bei Zorndorf ein bedeutsamer Umschwung ein. Ruesch hatte dem König vorgeschlagen, die russische Wagenburg mit Proviant bei Kl. Kammin wegzunehmen und die Russen auf diese Weise zum Rückzuge zu bewegen, aber der König wollte die Russen entscheidend schlagen und argwöhnte deshalb in dieser Proposition eine Unthätigkeitslust. Die ungnädige Gesinnung des Königs gegen Ruesch wurde noch vermehrt durch die unzeitige Beutelust der schwarzen Husaren bei Zorndorf. Zu gleicher Zeit wurde der König mißtrauisch durch einen Brief, den Ruesch an seine Gemahlin geschrieben hatte, die sich damals gerade in Wien aufhielt. Sie hatte ihre Verwanden in der Kaiserstadt öfters besucht; daß sie aber auch während des Krieges ihre gewohnte Reise nicht unterlassen hatte, war sehr unvorsichtig und hat ihrem Manne schweres Ungemach bereitet. Ruesch hatte in jenem aufgefangenen Briefe an sie geschrieben, er hoffe sie bald wiederzusehen, weil der Friede bald erfolgen müsse, da es unmöglich sei, daß der König einer solchen Menge von Feinden noch lange widerstehen könne. Das dachte nun damals zwar die ganze Welt, und auch Prinz Heinrich hat ähnliches an seinen Bruder geschrieben, aber bei Ruesch, dessen Familie die preußischen Staaten verlassen hatte, war das Aussprechen derartiger Ansichten gefährlich, da der General manchen Feind und Neider hatte und diese dem König einzureden versuchten, daß Ruesch mit den Feinden im Einverständniß sei. Da kam ein Vorfall, der dem Faß den Boden ausstieß. Kurz nach der Zorndorfer Schlacht plante ein preußischer Infanterie-General eine Unternehmung gegen ein österreichisches Korps. Ruesch erklärte mit der ihm eigenen Freimüthigkeit, daß die Unternehmung mißglücken würde, weil er die Gegend und den feindlichen General kenne, der gewiß Soldat genug sei, den Vortheil des Terrains wahr zu nehmen. Der König nahm die Erklärung sehr ungnädig auf, doch sollte leider Ruesch Recht behalten, denn die Unternehmung mißglückte vollständig. Unglücklicher Weise war Ruesch von einer Kolik befallen, die ihn schon im Frieden ab und zu dienstunfähig gemacht hatte und hatte deshalb an der Expedition nicht Theil nehmen können. Der König sah hierin eine Simulation und schickte Ruesch nach Stettin auf Festung. Der unglückliche General bat um eine Untersuchung, er erhielt zwar den Bescheid, eine Untersuchung würde erfolgen, doch ist dieselbe niemals eingeleitet worden. So saß Ruesch bis zum Jahre 1762 auf Festung, bis endlich sein Jugendfreund General v. Werner für ihn beim König ein gutes Wort einlegte: „Mein Freund und Landsmann Ruesch ist unglücklich. Hat er etwas verbrochen, so bitte ich Ew. Majestät, es ihm zu verzeihen, weil nicht Mangel an Diensteifer oder Liebe und Treue für den Monarchen daran Schuld ist. Ich kann Bürge der Rechtschaffenheit meines Freundes sein." Der König antwortete: „Ruesch soll von der Festung." Ruesch wurde nun entlassen, doch mußte er einen Revers ausstellen, nicht in fremde Dienste zu treten, denn der König schätzte seine militärischen Eigenschaften sehr hoch. Als nach dem Frieden an der königlichen Tafel einmal das Gespräch auf Ruesch kam, äußerte der König: „Es ist doch auffallend, daß der Mann im letzten Kriege garnichts thun wollte." „Der wahrscheinliche Grund ist sein bigott-katholisches Wesen" entgegnete Jemand. „Nein," erwiderte der König, „er war im vorigen Kriege ebenso, aber doch brauchbar." Dann brach der König das Gespräch ab. Ruesch selbst trug sein Schicksal als eine Strafe des Himmels. Er siedelte sich später in Schlesien an und ist in mäßigen Umständen in Jawornice bei Lublinitz im Jahre 1769 gestorben.

Nach der Schlacht von Zorndorf ist das Regiment lange ohne Chef geblieben und ward in den Armeelisten als „vakat Ruesch" geführt. Der König hatte die Absicht gehabt, den Kommandeur Oberst von Beust zum Chef zu ernennen. Doch diese Absicht wurde durch den frühen Tod dieses tapferen Offiziers vereitelt. Nach Beust wurde im Jahre 1760 Daniel Friedrich v. Lossow zum Kommandeur und am 17. März 1762 im 39. Lebensjahre zum Chef des Regiments ernannt, welches nunmehr seinen Namen führte. Lossow wurde im Jahre 1721 in Niederschlesien geboren, wo sein Vater Gutsbesitzer war. Er trat im 20. Lebensjahre in die Armee ein und wurde 1745 Cornet und im Februar 1748 Leutnant im Natzmer'schen Husarenregiment und hatte das Glück, bei der Schwadron zu stehen, welche der größte Reitergeneral Friedrichs des Großen Seydlitz als Rittmeister führte. Er machte hier eine ausgezeichnete Schule im Husarendienste durch und wurde beim Ausbruch des siebenjährigen Krieges Premierleutnant und schon im nächsten Jahre Escadron-Chef. Am 10. Juni 1858 wurde er Major und 1759 in das Regiment „vacat Ruesch" versetzt. Wie hoch ihn der König schätzte, geht aus einem Briefe hervor, den er im Jahre 1761 an den General Knobloch schrieb, in dem es von Lossow heißt: „Er ist besser wie ein Generalmajor, den ich dahin geben könnte." Lossow rechtfertigte wenige Tage darauf das Vertrauen des Königs durch das glänzende Gefecht von Peuke am 19. Juli 1765, wofür er von dem Könige ein Douceur von 1000 Thalern erhielt. Nach dem Frieden wendete Lossow seine besondere Aufmerksamkeit auf die Heranbildung seiner Offiziere und erhielt im Dezember 1777 nach Einsendung von Karten, die seine Offiziere gezeichnet hatten, vom Könige eine Eloge „für die Mühe, daß er sie so gut erzieht". Dieses war wohl auch der Grund, daß die Offiziere sämmtlicher preußischer Kavallerie-Regimenter, auch Dragoner und Kürassier-Lossow zur Ausbildung überwiesen wurden, wie die märkischen und pommerschen Offiziere zu Zieten, die schlesischen zu Werner gingen. Auch von Lossow existirt noch ein Bild, welches im Jahre 1779 von J. M. Wee in Augsburg hergestellt ist. Nach diesem Stiche unterscheidet sich Lossow recht wesentlich von seinem Vorgänger. Die Gestalt ist nur mittelgroß, das Gesicht fast bartlos und hager, die großen Augen schauen spähend in die Ferne. Das Bild entspricht genau den Nachrichten über den Charakter des großen Reiterführers. Er war der beste Vorpostenkommandant, den die Armee des großen Königs kannte. Seiner Wachsamkeit entging nichts, seine Expeditionen waren so sorgfältig vorbereitet und wurden so umsichtig durchgeführt, daß ihm niemals ein Coup mißglückt ist. Der König wollte ihn in jeder Schlacht bei sich haben. Lossow hat im letzten Jahre des 7jährigen Krieges den Vorzug gehabt, eine Avantgarde zu führen, die sich aus schwarzen Husaren, rothen Bosniaken und donischen Kosacken zusammensetzte und hat mit diesem seltsamen mixtum compositum große Erfolge erzielt. Auch im sogenannten Kartoffelkriege (1778) fungirte Lossow als Kommandeur der Avantgarde, und hatte mit seinen Husarenregimentern mehrere siegreiche Scharmützel mit österreichischen Husaren. Lossow starb am 12. Oktober 1783 zu Goldap und liegt dort auch begraben. Da er kinderlos war, hatte er seinen Adjutanten Lt. Köhler adoptirt, welcher später als Köhler v. Lossow geadelt wurde.

Der Nachfolger Lossow's war sein alter Waffengefährte v. Hohenstock, welcher mit ihm als Cornet in der Schwadron von Seydlitz gestanden hatte. Hohenstock hatte im wahren Sinne des Wortes von der Pike auf gedient, denn er trat als gemeiner Pikenreiter 1741 bei dem neuformirten Natzmerschen Ulanenkorps ein und avancirte dort zum Wachtmeister. Nachdem das Ulanen-Korps nach dem Gefecht von Grottkau, bei dem sich, wie schon oben erwähnt, auf feindlicher Seite sein Vorgänger v. Ruesch hervorgethan hatte, aufgelöst wurde, wurde er 1747 Cornet in der Schwadron des Rittmeisters v. Seydlitz. Im Jahre 1754 wurde er zum Leutnant, 1759 zum Rittmeister und 1760 zum Eskadronchef befördert Nach dem Feldzuge wurde Hohenstock zu den Dragonern versetzt, trat jedoch im Jahre 1767 wiederum zu den Husaren über und wurde Kommandeur des Husarenregiments Nr. 7. Bei dem im Frieden stockenden Avancement wurde Hohenstock erst im Jahre 1772 Oberstleutnant, demnach aber im August desselben Jahres bereits Oberst. Er wurde 1779 Bellings Nachfolger und nach Lossows Tode Chef des schwarzen Husaren-Regiments und im Jahre 1785 zum Generalmajor befördert. Er starb im Jahre 1788 und in ihm verlor die Armee einen in allen Zweigen des Dienstes der leichten Truppe, im großen und kleinen Kriege wie im Frieden bewährten ausgezeichneten Führer, der ein würdiger Schüler des großen Meisters Seydlitz gewesen ist. Er ist einer jener Offiziere, die sich durch eigene Tüchtigkeit Bahn gebrochen haben.

Sein Nachfolger v. Goetting war im Jahre 1768 geadelt worden. Er hatte das Regiment als Kommandeur 1787 in der kurzen und unblutigen Kampagne gegen Holland geführt und vom König Friedrich Wilhelm II als Zeichen seiner Zufriedenheit eine mit Brillanten verzierte Tabatière zum Geschenk erhalten Im Jahre 1794 wurde er zum Generalleutnant ernannt und zum Chef des Husaren-Regiments Nr. 2 berufen. Chef wurde nunmehr Generalmajor v. Suter, welcher im Jahre 1804 mit Pension als Generalleutnant in den

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wie köstlich ist des gegenwärt'gen Freundes
Gewisse Rede, deren Himmelskraft
Ein Einsamer entbehrt und still versinkt.
Goethe.

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

20. August. Ein schwerer Nordoststurm tobt seit gestern, der Herbst wendet sich dieses Jahr früh. In der Melodie des vorbeirasenden Sturmes höre ich es sprechen und singen. Ich stand am Fenster der Halle und blickte lange hinaus, und dabei kam mir das seltsame Verlangen, mitten in den Aufruhr der wilden Elemente hinauszueilen, als müßte ich etwas suchen und erspähen, das meiner harre.

Es wirbeln zerrissene Blätter
Vorbei im rastlosen Spiel,
Das ist ein unheimlich Wetter,
Feucht sinkt der Abend und kühl.

Der Regen schlägt an die Scheiben
Der Wind klagt heulend ums Haus.
Ich blick in das wüste Treiben
Der Elemente hinaus.

Und über mich kommt ein Bangen,
Das froh mich und traurig macht,
Ein seltsames, heißes Verlangen,
Zu wandern durch Dunkel und Nacht.

Zu finden den Ort vor Tage,
Da seit undenklicher Zeit
Wie eine verschollene Sage
Ein Glück mir, ein großes, bereit! —

25. August. Wir waren heute mit Tante Stina in Saßtrow, da sie Einkäufe in dem Städtchen hatte. Alsen's kommen in einigen Tagen, es muß mancherlei besorgt werden. Ich freue mich sehr, Elly wiederzusehen, die ich wie eine Schwester liebe. Hauptsächlich begleitete ich Tante, um für Klaus Jürgen, seine Tochter und sein Enkelchen einige kleine Geschenke zu kaufen, Onkel Hermann's Güte machte es mir möglich. Ich war sehr glücklich, als ich die Freude der braven Leutchen sah. Das allerliebste, zwei Jahre alte Bübchen ist mir ans Herz gewachsen. Ich bin eine wahre Kindernärrin und war bei Alsen's am liebsten in der Kinderstube, die drei Kleinen hingen wie die Kletten an mir. Fritzchen, so heißt mein Liebling im Dorf Felskow, jubelt auch immer, wenn er mich sieht, und streckt die runden Aermchen nach mir aus, und seiner Mutter hübsches Gesicht glänzt dabei über und über.

Ihr Mann ist wenig zu Hause, er ist Steuermann auf einem Ostindienfahrer, und kommt nur als ein seltener Gast in die kleine Hütte und in das heimathliche Dörfchen.

Wenn es stürmt, ist Anne-Marie oft sehr traurig; aber ihr fröhliches, kerngesundes Gemüth findet bald das Gleichgewicht wieder:

„Ich habe nicht lange Zeit, die Nase hängen zu lassen," sagt sie in ihrer gemüthlichen, etwas breiten Sprechweise, „ich brauche meine Hände, ein schweres Herz macht sie lässig, und was sollte dann aus Vater und meinem Fritzel werden?"

Klaus Jürgen erzählte mir heute viel von Onkel Hermann, der geschwätzige Alte verrieth mir, was ich schon lange vermuthet habe.

„Ja, sehen Sie, gnädiges Baronetzchen," sagte er, „vor fünfundzwanzig Jahren, da war unser Herr ein anderer Mensch, da war Luft und Leben in ihm. Er war ein stattlicher, immer heiterer, junger Mann, die Augen blitzten ihm, wenn er sprach und lachte, sodaß man mitlachen mußte, ob man wollte oder nicht. Ich bin oft mit ihm hinausgefahren, und so manche Nacht haben wir zusammen in meinem guten Boot zugebracht.

Freilich hat er auch damals schon viel in den gelehrten Büchern gelesen, auch ist er viel gereist und war schon damals, wie ich glaube, na, wie heißt es nur, Re — Register, oder so etwas —"

„Magister," unterbrach ich ihn lachend.

„Ja, richtig! Wer zum Kuckuck, kann sich in den gelehrten Namen zurechtfinden! Ich weiß es noch wie heute, als er eines Tages nach längerer Abwesenheit wieder ins Schloß kam, und es hieß, er sei Bräutigam und heirathe ein wunderschönes, vornehmes Fräulein. Da gab es ein Bauen und Rumoren im alten Felskow, eine Schaar von Handwerkern kam aus der Residenz und der neue Südflügel wuchs wie ein Pilz aus der Erde empor. Und es war doch wahrlich Raum genug in dem großen Schloß! Aber er wollte eben alles nagelneu und sein haben, nach seinem eigenen Geschmack. Später kamen hohe Möbelwagen, und einmal war ich gerade dort, als sie ausgepackt wurden; lauter Sammet und Seide war auf den Sophas und Stühlen, und dazwischen gleißte und schimmerte es von Gold und Marmorstein.

Ich hatte gerade einen prächtigen Lachs gefangen und brachte ihn hinauf in die Küche, und als der Herr Baron mich über den Hof kommen sah, rief er mich herbei und sagte:

„Nun, Klaus Jürgen, bald ist eine Herrin in Felskow, dann mußt Du die Tafel mit Deinen schönsten Fischen versorgen."

Wie er dabei lachte, sein ganzes Gesicht leuchtete förmlich vor eitel Glückseligkeit. — Und dann reiste er fort, wie es hieß, zur Hochzeit; aber er kam viele Jahre nicht wieder, der alte Diener Friedrich erhielt Befehl, den neuen Flügel abzuschließen. Nur einmal soll er noch darin gewesen sein, als er endlich heimkehrte, und seitdem werden die schönen Zimmer nur zwei Mal im Jahr geöffnet, um gelüftet zu werden. Die Leute sagten, seine Braut habe ihn verlassen und einen anderen geheirathet."

Klaus Jürgen schwieg nach seiner langen Rede, ich verabschiedete mich bald und ging ans Meer hinunter, weiter und immer weiter, ohne es zu merken. Ich dachte an Onkel Hermann's Jugendgeschichte. Wie mußte er sie geliebt haben, daß der Schmerz ihn so ganz verändert, welche Tiefe und Treue der Empfindung verrieth sich darin! Ich blickte zu Schloß Felskow empor, es lag so stolz und vornehm auf seiner Höhe, das Abendroth vergoldete seine Fenster. Leise, fast unwillkürlich murmelten meine Lippen: —

„Könnte ich etwas für Dich thun, lieber, guter Onkel Hermann! Mein Herzblut gebe ich freudig hin, wenn Du nur wieder froh und glücklich würdest!"

Die Uhr auf dem Schloßthurm schlug sieben, ich lief spornstreichs nach Hause, Tante Stina hätte mich gescholten, wenn ich wieder einmal zu spät gekommen wäre.

3. Kapitel.

Im neuen Flügel.

„Hermann!" rief Fräulein von Felskow, eilig in das stille Arbeitszimmer ihres Bruders stürzend, „denke Dir, was Alma mir soeben schreibt! Da, lies es selbst! Sie bittet uns, sie mit Sack und Pack auf mehrere Wochen aufzunehmen, Alsenhöhe bedarf einer durchgreifenden Reparatur, und sie weiß nicht, wohin mit ihren sechs Kindern. Und schon Freitag möchte sie hier eintreffen! — Das ist recht nach Alma," fügte sie ärgerlich hinzu, „sie überlegt nie! Wie soll ich denn alles in so kurzer Zeit in Ordnung bringen?"

Sehr erhitzt sank die alte, starke Dame auf den Lehnstuhl, der neben dem Schreibtisch ihres Bruders stand. Baron Felskow blickte verwundert von dem dicht beschriebenen Bogen auf, über den seine fleißige Feder hingeeilt war, und erwiderte sehr gelassen:

„Nun, so schreibe ihr doch, sie möge kommen."

„Ja, wo soll ich sie und ihre große Familie unterbringen?" klagte seine Schwester, „Du denkst, das ist so leicht, und dabei ist Alma recht verwöhnt. Zimmer giebt es allerdings genug, aber sie sind nicht hinreichend möblirt."

Nach einer Pause sagte sie zaghaft:

„Wenn ich einige nothwendige Möbel aus dem neuen Flügel nehmen dürfte. —"

„Wozu die Kramerei?" entgegnete Baron Felskow ruhig, „laß Alma doch in dem neuen Flügel wohnen, dort wird für sie alle Platz sein, und sie werden es bequem haben."

Ruhestand trat. Der letzte Chef der schwarzen Husaren in der alten Armee war Sigmund Moritz von Prittwitz, geboren am 29. Juni 1747 auf Prittwitz im Kreise Oels. Er trat am Ende des 7jährigen Krieges in die Armee und machte als Rittmeister im Husarenregiment v. Werner (Nr. 6) den Feldzug gegen die Franzosen im Jahre 1793 mit. Prittwitz hat sich auch in dem unglücklichen Kriege gegen Napoleon im Jahre 1807 mehrfach ausgezeichnet, sodaß er Chef des neuformirten Leibhusarenregiments Nr. 1 blieb, bis er im Jahre 1813 als Generalleutnant pensionirt wurde. Er ist am 22. März 1822 in Oels gestorben. Seit dem Jahre 1808 ist stets der regierende König von Preußen Chef des Leibhusarenregiments Nr. 1 gewesen, nur der große Reitergeneral Prinz Friedrich Karl wurde im Jahre 1860 zweiter Chef des Regiments. Sein schwarzer Attila hängt im Kasino unter Glas und Rahmen neben demjenigen des Kaisers Wilhelm des Großen.

Aus dem Gerichtssaal.

Reichsgericht vom 30. December.

Polnische Agitationsmittel.

Im Februar 1901 war in dem Laden des Buchhändlers Kasimir Wojciechowski in Strasburg W.-Pr. ein Bild (Lichtdruck) ausgestellt, welches das Schicksal der polnischen Nation und ihre Hoffnungen zum Ausdruck zu bringen bestimmt scheint. Christus ist darauf dargestellt, er hält eine knieende Frau (Polonia), deren linke Hand an einer Kette gefesselt ist, umschlungen und scheint ihr Trost zuzusprechen. Auf dem Bilde sieht man noch einen weißen Hoffnungsanker und ein Buch, welches die Namen polnischer National-Helden erkennen läßt. Des weiteren findet man die Jahreszahlen der polnischen Aufstände auf dem Bilde, sowie das Datum der polnischen Konstitution (3. Mai 1793). Eine in drei Theile zerrißene Fahne deutet auf die Theilung Polens hin. Der Mitangeklagte, Stanislaus Bendlewicz, in Pleschen, ist der Verfertiger des Bildes. Die Strafkammer des Amtsgerichtes Strasburg hatte Wojciechowski zu 1 Monat, Bendlewicz zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt in der Annahme, daß das Bild geeignet sei, die Polen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Deutschen aufzureizen. Bei dem gerichtskundigen schroffen Verhältnisse zwischen Deutschen und Polen in den östlichen Provinzen müsse auch das Bild bei den Deutschen Anstoß erregen und habe auch thatsächlich Anstoß erregt, während bei den Polen durch den Anblick des Bildes einerseits die Hoffnung auf die Wiederherstellung des polnischen Reiches erregt, andererseits das leicht erregbare polnische Nationalbewußtsein angefacht werde. Der Vertrieb des Bildes schließe die Gefahr in sich, daß die Polen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Deutschen angereizt würden. Mit Rücksicht darauf, — so heißt es im Urtheile — daß das Bild eine schwere Verhöhnung des deutschen Nationalgefühls zum Ausdruck bringt, ist auf eine Freiheitsstrafe erkannt worden. Die Angeklagten hatten Revision beim Reichsgericht eingelegt, dieses hob das Urtheil der Strafkammer auf und verwies die Sache an das Landgericht Thorn. In der Begründung wurde ausgeführt, daß nicht festgestellt sei, daß die Angeklagten mit dem Bilde eine Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten bezweckten. Es käme nicht darauf an, daß das Bild einen aufreizenden Charakter habe, sondern es müßte festgestellt werden, daß die Angeklagten sich bewußt waren, daß durch das Bild zu Gewaltthätigkeiten aufgereizt werde. — Es wird interessant sein, das Urtheil der Thorner Strafkammer zu vernehmen.

Eingesandt.

Ein häßlicher Müllhaufen.

Langfuhr hat sich in den letzten Jahren zu einem immer schöneren Vorort von Danzig entwickelt, aber eine Gegend darin gereicht dem übrigen Orte wenig zur Zierde. Das ist ein Theil der Umgebung des Bahnhofes. Neben manchem anderen Unschönen stößt namentlich der große Schutt- und Müll-Lagerplatz dicht am Bahndamm und am Wege zur Husarenkaserne Einheimische und Fremde ab. Von diesem Müllhaufen fliegen bei windigem Wetter die schmutzigen Papiere und Lappen in der Umgebung umher und bestreuen den Damm und die anliegenden Grundstücke. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß eine Besserung in diesen Mißständen eintritt. H.

Handel und Industrie.

Meiningen, 2. Januar. Gewinnziehung der Meininger vierprozentigen Prämien-Anleihe: 105 000 Mk. Ser. 1379 Nr. 13; 36 000 Mk. Ser. 3983 Nr. 25; je 3000 Mk. Ser. 1544 Nr. 3, Ser. 2550 Nr. 23, Ser. 2701 Nr. 16, Ser. 3047 Nr. 4, Ser. 3263 Nr. 2.

Meiningen, 2. Jan. Serienziehung der Meininger 7 Fl.-Loose: 12 168 291 399 864 1057 1129 1142 1248 1515 1589 1648 2018 2145 2223 2273 2393 2428 2445 2459 2494 2586 2651 2742 2763 3082 3108 3184 3348 3501 3522 3569 3750 3954 4005 4017 4030 4072 4236 4282 4427 4476 4512 4574 4619 4705 4992 5151 5222 5243 5248 5552 5590 5655 5954 5988 6088 6138 6268 6302 6359 6480 6736 6790 6879 6903 6974 7117 7125 7242 7250 7296 7419 7480 7851 7868 7969 8004 8058 8100 8141 8178 8269 8293 8323 8597 8665 8706 8913 8946 8951 9043 9073 9144 9258 9323 9358 9452 9532 9555 9579 9589 9603 9632.

Hamburg, 2. Januar. Serienziehung der Hamburgischen 3prozentigen Prämien-Anleihe von 1866: 13 24 148 188 217 256 327 329 361 366 410 440 486 587 684 698 707 805 832 881 885 963 978 1030 1189 1209 1278 1370 1444 1530 1538 1630 1821 1839 2094 2225 2308 2345 2374 2412 2482 2538 2581 2595 2632 2661 2849 2884 2954 2982 3015 3027 3130 3143 3176 3362 3370 3378 3524 3727 3782 3828.

Bremen, 2. Jan. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 42½ Pfg.

Hamburg, 2. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 35¾, per März 36½, per Mai 37¼, per September 38¼. Ruhig.

Hamburg, 2. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Januar 6,47½, per Februar 6,60, per März 6,72½, per Mai 6,90, per August 7,15, per Oktober 7,35. Matt.

Hamburg, 2. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70.

Antwerpen, 2. Jan. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br., do. per März 18 Br. Ruhig.

Getreide-Bestände

exklusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle.	31. Dec 1901.	30. Nov. 1901.	31. Dec. 1900.
Weizen	868 To.	834 To.	9838 To.
Roggen	73 „	334 „	2859 „
Gerste	3032 „	3131 „	1371 „
Hafer	7347 „	3697 „	757 „
Erbsen	223 „	151 „	381 „
Mais	11 „	16 „	— „
Wicken	6 „	1 „	16 „
Bohnen	275 „	205 „	62 „
Hanfsaat	43 „	21 „	30 „
Dotter	29 „	39 „	48 „
Oelsaat	68 „	86 „	73 „
Lupinen	18 „	10 „	3 „
Leinsaat	62 „	35 „	119 „
Linsen	898 „	1139 „	2090 „
Hirse	36 „	57 „	48 „
Mohn	15 „	17 „	139 „
Senf	76 „	34 „	215 „
Buchweizen	75 „	24 „	8 „
Anis	4 „	17 „	— „
Seradella	3 „	4 „	57 „
Rettigsaat	— „	— „	— „
Sonnenblumenkerne	— „	— „	— „

Wien, 2. Januar. In der heutigen Serienziehung der 1854er Staatsloose wurden folgende Serien gezogen: 18 116 133 138 179 198 258 336 371 375 393 430 436 483 495 519 540 587 611 644 655 680 690 732 746 843 869 954 970 987 1044 1166 1208 1333 1378 1405 1406 1420 1440 1662 1702 1736 1749 1855 1914 2002 2012 2025 2185 2249 2344 2372 2389 2501 2523 2591 2629 2637 2719 2725 2799 2896 2906 3141 3210 3291 3362 3419 3487 3515 3698 3737 3810 3846 3943 3963 3982. Die Prämienverloosung in 77 gezogenen Serien enthaltenen höheren Gewinne findet 1. April statt.

Wien, 2. Januar. Gewinnziehung der österreichischen Kreditloose von 1858: 300 000 Kronen Ser. 3862 Nr. 22 60 000 Kronen Ser. 1117 Nr. 16, 30 000 Kronen Ser. 3843 Nr. 92; je 10 000 Kronen Ser. 1712 Nr. 45, Ser. 2953 Nr. 6; je 4000 Kronen Ser. 2152 Nr. 49, Ser. 2438 Nr. 74; je 3000 Kronen Ser. 54 Nr. 25, Ser. 830 Nr. 74, Ser. 2469 Nr. 67; je 2000 Kronen Ser. 26 Nr. 91, Ser. 484 Nr. 24, Ser. 3178 Nr. 74.

Gezogene Serien: 26 54 121 226 376 484 634 830 950 1061 1069 1117 1646 1712 2152 2242 2283 2379 2438 2469 2614 2662 2891 2897 2928 2953 2981 3160 3178 3182 3716 3843 3862 3950.

Pest, 2. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, do. per April 8,99 Gd., 9,00 Br. Roggen per April 7,48 Gd., 7,49 Br. Hafer per April — Gd., — Br. Mais per Mai 5,47 Gd., 5,48 Br. Kohlraps per August 12,00 Gd., 12,10 Br. Wetter: Nebel.

Havre, 2. Jan. Kaffee in New-York schloß fest, 5 Points Baisse. Rio 6000, Santos 31 000 Sack, Recettes für Dienstag.

Havre, 2. Jan. Kaffee good average Santos Feiertag.

Bradford, 2. Jan. Markt fest. Garne thätiger.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
2. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	175—177	142—149	128—134	144—154
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178	144	128—130	142—152
Thorn	180—184	149—152	—	149—152
Königsberg i. P.	166—173	133—138	124—127	140—152
Allenstein	168—175	142—146	116—129	142—146
Breslau	160—173	143—149	124—142	134—140
Posen	175—180	144—148	120—123	142—145
Bromberg	178	151—156	125	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	145	—	156
Stettin Stadt	177	149	132	149
Königsberg i. P.	166¼	138	127	152
Breslau	174	149	142	140
Posen	180	145	132	140

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				2./1.	31./12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	88¾ Cts.	179.25	179.50
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	78¼ Cts.	173.0	173.00
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 3 d.	183.00	182.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	170.25	168.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Januar	21,90 Fr.	177.50	179.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	75⅝ Cts.	167.00	166.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	145.00	146.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	151.00	151.00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	141.75
New-York	Berlin	Mais	Mai	70⅝ Cts.	140.00	139.2[illegible]

Berliner Börse vom 2. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. r. b. 1905	3½	101.25
do.	3½	101.25
do.	3	90.80
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.25
do.	3½	101.25
do.	3	90.70
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	88.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.20
do. 8	4	102.75
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.60
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.90
do. do.	3	87.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl. Central-	4	102.50
do. do.	3½	98.00
do. do	3	88.00
Ostpreußische	4	102.60
do.	3½	97.80
do.	3	87.75
Pommersche	3½	97.90
do.	3	87.75
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.40
do. do.	3	87.75
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	98.10
do. Ser. C.	3½	97.80
do. Ser. A. u. B.	3	87.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
„ „ 1.B.	3½	97.10
„ „ 2.	3½	96.80
„ neuländ. 2.	3½	96.50
„ rittsch. 1. 2.	3	87.75
„ neuländ. 2.	3	87.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	77.10
„ „ kleine	5	78.75
„ innere	4½	67.90
„ kleine	4½	68.00
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	68.50
„ 100 L.	4½	69.70
„ 20 L.	4½	69.90
„ 1897	4	64.00
Chinesische Anleihe	5½	101.90
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	97.75
„ „ 1898	4½	88.00
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.10
„ Goldrente L. 500	1.60	30.00
„ „ L. 100	1.60	30.00
„ „ L. 20	1.60	30.00
Griech. Monop.	1¾	42.20
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.75
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	37.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	—
Ital. Rente	4	100.60
„ 4000—100 Frcs.	4	100.60
„ „ neue	4	100.00
Lissab. 1. und 2.	4	71.40
Mexikaner 1899	5	97.80
„ 200, 100 L.	5	98.30
„ 20 L.	5	98.70
Oesterr. Gold-Rente	4	101.30
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	99.30
„ Silber-Rente	4⅕	99.40
„ „	4⅕	99.40
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.00
„ „ 2—8	4	100.00
Portugiesen 4½%	fr.	39.00
Rum. amort. Rente	5	94.50
„ 400 M.	5	95.50
1392/93	5	94.50
„ 90 M.	5	95.50
„ v. 1889	5	80.50
„ „ de 1890	4	80.80
„ „ de 1891	4	80.00
„ „ de 1894	4	80.00
„ „ 1000 Frcs.	4	80.30
„ „ 500 Frcs.	4	80.50
„ „ de 1896	4	80.00
„ „ 1000 Frcs.	4	80.00
„ „ 500 Frcs.	4	80.25
„ „ de 1898	4	80.00
„ Schatzanw.	5	97.30
„ 810 M.	5	97.50
„ 405 M.	5	97.50
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.20
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.30
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	100.00
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.60
Schweden 1880	3½	100.10
Schwed. Staats. 1886	3½	99.30
„ „ 1890	3½	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	86.50
Serb. Staatsr. 95	4	66.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.85
„ „ D.	1	24.50
„ Adm. 1888	1	99.25
„ „ kleine	5	99.60
Ungar. Gold-Rente	4	100.20
„ „ 500 fl.	4	100.20
„ „ 100 fl.	4	100.50
„ Kronen-Rente	4	95.40
„ 1000—100	4	95.40
„ Staats-Rente	3½	85.10
„ Gold-Inv.	4½	103.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	4	37.50
„ „ 3. 4. f.8.	3½	—
„ „ 7.8.unk.1896 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.00
„ „ conv.	4	98.50
„ „ 8.	3½	92.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	92.00
„ „ 10. unk. 1908	4	98.75
„ „ 11.12. unk. 1910	4	99.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	91.50
„ „ S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.50
„ „ 2. 6.	4	99.00
„ „ unk. 1905	3½	92.50
„ „ unk. 1907	3½	92.50
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.80
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95.90
„ „ 6. unk. 1904	4	97.00
„ „ 7. unk. 1904	3½	90.25
„ „ 8. unk. 1906	3½	91.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	91.00
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	98.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	82.50
„ 7. 8. unk. 1904	4	82.00
„ 9. 10. unk. 1906	4	77.00
„ 11. 12. unk. 1908	4	76.50
„ 2. 3. unk. 1906	3½	76.50
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	99.00
„ „ 14.unk. 1905	4	99.00
„ „ 11.	3½	93.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	92.10
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.10
„ „ 17.unk. 1906	4	99.00
„ „ 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.40
„ „ 1894	3½	92.40
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.40
„ „ v. 1890	4	100.25
„ „ 1899 unverlb.	4	100.40
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.60
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	83.00
„ „	4	82.10
„ „	3½	75.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	96.75
„ „ „ 1908	3½	91.50
„ „ „ 1908	4	99.50
„ „ „ 1909	4	99.75
„ „ „ 1910	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.75
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
„ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.30
„ „ 2. kündbar	3½	99.30
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.90
„ „ 5. unk. 1909	4	99.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	137.50
Große Berliner Straßenb.	10½	191.50
Königsberger Pferdebahn	—	14.25
Königsberg-Cranz	6.4	120.00
Lübeck-Büchen	6½	137.00
Marienburg-Mlawka	3	65.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	140.90
Gotthardbahn	6⅘	164.50
Ital. Meridion	6.6	133.25
Ital. Mittelmeer	5	92.50
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	86.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	108.40
Nordd. Lloyd	8½	105.30
Hansa-Dampfsch.	14	119.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.25
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	2	179.50
Bendix Holzbearb.	4	89.50
Berliner Holzkomptoir	2	56.10
Bochumer Gußst.	13⅓	177.25
Cassel. Trebertrockn. fr. 3S.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	11.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.25
Dynamit-Trust	10	164.50
Elektr. Kummer	0	1.10
Gelsenkirchner Bergwerke	13	164.25
Harpener	12	158.00
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	98.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	116.00
Königsberger Walzmühle	13	111.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	187.20
Orenstein u. Koppel	10	98.00
Schalker Gruben	32½	292.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	141.25
Stettiner Cham.	25	241.00
Stettiner Vulkan B.	14	185.30
Ventzki, Maschinenfabr.	8	83.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.50
„ „ 1874	3	90.00
„ Ergänzungsnetz	3	92.00
„ „ St. 3.	5	109.60
„ „ Gold	4	100.75
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.00
do. neue	3	67.70
do. Obligationen	5	103.25
do. Gold-Obligationen	4	92.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	98.20
Kronpr. Rudolf	4	97.80
Moskau-Rjäsan	4	99.50
„ Smolensk	4	98.90
Raab Oedenb.	3	75.50
Anatolische Bahnen	5	100.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.80
North. Gen. Lien.	3	72.60
Northern Pacific 1.	4	104.40
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.00
Berliner Bank	5	83.25
Berliner Handels-Ges.	8	—
„ Kassen-Verein	8½	142.00
Breslauer Diskonto	4	74.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	125.60
Deutsche Bank	11	203.25
Dtsch. Effecten-Bank	4	101.00
„ Genossenschaftsb.	5	101.50
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	111.00
„ Nationalbank	8	117.00
„ Uebersebank	8	123.00
Diskonto-Gesellschaft	9	180.60
Dortmunder Bankverein	8	108.00
Dresdner Bank	8	128.70
Hamburger Hypotheken	8	147.75
Hannoversche Bank	6	110.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.20
Landbank	7	111.50
Leipziger Bank fr. 3S.	9	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.10
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	202.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	104.00
Ostdeutsche	7	101.50
Preuß. Boden-Credit	7	134.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	157.25
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.25
„ Leihhaus	6	103.00
„ Pfandbrief-Bank	7	114.75
Reichsbank	10.[illegible]	149.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.10

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	140.20
Bayr. „ 100	4	161.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ 1860 ö. fl. 500	4	142.75
Oldenburger Th. 40	3	129.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „	5	362.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	102.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	128.25
Finnländische Th. 10	70.10
Freiburger Fr. 15	29.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	16.10
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	303.00
Venetianer Le. 30	27.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.375
Napoleons	16.24
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.385
Franz. „	81.20
Italien. „	79.90
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.05
„ Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
„ „	100 Fl.	3 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
„	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.39
„	1 L. Strl.	3 M.	20.245
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.90
„	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.65

Diskont der Reichsbank 4%.

Er war bei diesen Worten so vertieft in das kunstgerechte Anfertigen einer seiner dicken Zigaretten, daß er sie nicht ansah, als sie erstaunt und erfreut ausrief:

„Im Südflügel! Hermann, kann das Dein Ernst sein?"

„Gewiß! — Es ist endlich Zeit, ihn nach all den Jahren —"

Er endigte nicht, stand auf und machte sich am Nebentisch zu schaffen.

Tante Stina's runde Augen wurden noch größer als sonst, und sie sagte:

„Damit wäre die Frage gelöst. Aber wird es Dir nicht unangenehm sein, Hermann?" fügte sie leise hinzu.

Er bückte sich tiefer herab, als suche er etwas unter den verstreut liegenden Büchern und gelehrten Zeitschriften.

„Ich habe oft in den letzten Wochen gedacht, daß das Kind, die Erika, es dort gemüthlicher und wohnlicher hätte, als hier in den alten, düsteren Räumen."

Ueber das kluge Antlitz Fräulein Christinen's glitt es wie ein überraschtes Aufleuchten. Fast ehrfurchtsvoll empfing sie aus der Hand ihres Bruders mehrere große Schlüssel und sagte:

„So will ich Alma gleich schreiben und alles Erforderliche herrichten."

Eilfertig verschwand sie; er aber blieb regungslos stehen, seine Hand, die sich auf den Tisch stützte, bebte leicht, und er murmelte undeutlich vor sich hin:

„Die Kleine soll es gut hier haben, sie ist wie ein Sonnenstrahl in mein stilles, dunkles Leben gekommen, die liebe, stets lustige Lerche."

Er ging, mächtige Rauchwolken qualmend, hin und her.

„Wie sie Bertha gleicht," fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Es ist ja auch dasselbe Blut, die nahe Verwandtschaft läßt sich auch äußerlich nicht verleugnen. Ob sie ebenso treulos sein könnte, ebenso falsch, und ob sie —"

Er beendete den Satz nicht, wie es seine Gewohnheit war, und schritt rastlos auf und ab, wobei er öfters stehen blieb, gestikulirte und abgerissene Worte sprach. —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das dritte kanadische Kontingent, welches die Dominion auf dringendste Bitten der englischen Regierung und auf deren Kosten für Südafrika anzuwerben gestattet hat, versammelt sich nach und nach in Halifax, von wo es sich gegen Mitte Januar auf den englischen Transportschiffen „Manhattan" und „Nichorian" nach dem Kap einschiffen soll; das Kontingent, welches aus 600 bis 900 Mann berittener Infanterie bestehen wird (England sagt: je mehr, desto besser!), kann, so schreibt man der „Köln. Volksztg.", nur schwer zusammengebracht werden. Auf Montreal mit seinen etwa 300 000 Einwohnern kommen ganze 35 Mann, auf Quebec gar nur zwölf Mann, und auch diese konnten nur mit Ach und Krach zusammengebracht werden. Mit ostentativer Genugthuung bemerkt die französische Presse der Provinz Quebec, daß sich nur ein Französisch-Kanadier zum Eintritt bereit gefunden hat; über drei Viertel des Korps stellen die nordwestlichen Prairieprovinzen, ein gutes Reitermaterial, aber eine sehr disziplinlose Masse, mit der die Offiziere ihre Noth haben werden. Einer dieser tapferen Krieger, der sich wohl auf die Mißhandlung von Burenfrauen schon bei Zeiten ausbilden wollte, brach Nachts in das Kloster Zum guten Hirten in Halifax ein, und als eine Schwester den Räuber bemerkte und um Hilfe schrie, wurde sie von dem braven Soldaten in brutalster Weise angegriffen und schwer verletzt; schließlich machte man ihn dingfest, und er dürfte wenig Aussicht haben, sein Probestückchen in Südafrika wiederholen zu können. Die französischen Blätter berichten über diese etwas verfrühte Heldenthat in bissigem, ironischen Tone als ein „Début peu glorieux!"

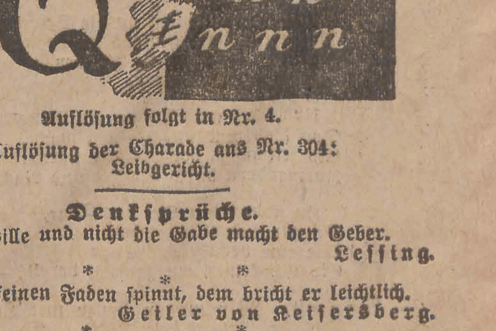
Der Kronprinz hat dem Bauernsohn Albert Richter zu Kaltenborn im Landkreise Guben eine ganz besondere Weihnachtsfreude bereitet. Richter ist im Herbst 1901 nach zweijähriger Dienstzeit bei der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. als Reserveunteroffizier entlassen worden. Er war Flügelmann bei dieser Kompagnie gewesen, bei welcher der Kronprinz vor Antritt seiner Studienzeit in Bonn als Oberleutnant und Führer des ersten Zuges Dienst that. Durch seine soldatische Strammheit sowie durch seinen guten Humor hat Richter es verstanden, sich die besondere Zuneigung des Kronprinzen zu erwerben. So hat ihm dieser noch während der Militärdienstzeit von Bonn aus sein mit eigener Unterschrift versehenes Bildniß gesandt und in Gegenwart der ganzen Kompagnie überreichen lassen. Auch hat der Thronerbe das Bildniß Albert Richters gewünscht und mit Dank angenommen. Daß auch nach dem Ausscheiden Richters aus dem aktiven Militärdienst der Kronprinz seines ehemaligen Flügelmannes mit Freundlichkeit gedenkt, beweist, daß er ihm als Weihnachtsgeschenk ein werthvolles Portemonnaie, geziert mit der Krone und einem W., durch die zweite Kompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß hat zustellen lassen.

Kostspielige Toiletten. Der Kostümschneider Georges Pilotelle entwarf, wie eine englische Zeitschrift erzählt, für eine Dame Kleider im Werth von 800 000 Mk., während Worth berichtet, daß eine peruanische Erbin ihm für ein einziges Kleid 96 000 Mk. bezahlt hat. Darnach scheint der Preis, der für die Krönungsschleppe der jetzigen Kaiserin von Rußland bezahlt wurde, kaum erwähnenswerth. Es war eine einzige Silberstickerei, an der acht Mädchen sechs Wochen lang Tag und Nacht abwechselnd beschäftigt waren; die Rechnung betrug gerade 20 000 Mk. Eine elegante Frau giebt heute zehn Mal so viel für ihre Garderobe aus als die Damen vor zwanzig Jahren, und die Extravaganz nach dieser Richtung scheint ständig zuzunehmen. Die Preise, die eine erstklassige Modistin im Londoner Westend unlängst angab, bestätigen dies. Ein Crême oder schwarzes Spitzenkleid von verhältnißmäßig gewöhnlichem Aussehen kostete zwischen 600 oder 800 Mk., ein blaues Sergekostüm 400 Mk. und ein elegantes Gesellschaftskleid aus Seide oder Atlas 1000 bis 1200 Mk., wenn es mit Stickerei oder Handmalerei ist. Für Spitzen kann eine Dame natürlich sehr viel bezahlen. Gute Spitzen sind ihr Gewicht nicht in Gold, sondern eher in Diamanten werth. Von dem Kleid, dessen Preis wie wir oben erwähnt 96 000 Mk. betrug, waren die Spitzen darauf allein 94 400 Mk. werth. Als ein weiteres Beispiel von Spitzenpreisen kann man anführen, daß die in St. Gallen in der Schweiz angefertigten Spitzentaschentücher 48 Mk. pro Stück kosten. Der Werth der Spitzen steigt jedoch wie der des Weins mit dem Alter. Die Königin-Wittwe von Italien soll ein 300 Jahre altes Spitzentaschentuch besitzen, dessen Werth 40 000 Mk. beträgt. „Point-Tresse"-Spitze, die aus Flachsfaden mit menschlichem Haar vermischt gemacht wurde, ist auch ungeheuer werthvoll. Ein französischer Sammler besitzt ein kleines Viereck aus dem grauen Haar der Gräfin Margaret of Lennox, der Mutter des unglücklichen Darnley; dieses wird auf 24 000 Mk. geschätzt.

Fossile Menschenschädel aus der Diluvialzeit. Ein höchst wichtiger Fund fossiler Menschenreste ist in der Nähe von Agram in Kroatien gemacht und von Professor Kramberger wissenschaftlich untersucht worden. Hiernach handelt es sich um nichts Geringeres als um ein Gegenstück zu dem berühmten 1856 im Neanderthal bei Düsseldorf gefundenen Schädel, dessen von der heutigen sehr abweichende Form von Schaffhausen als normal und einer steinzeitlichen Menschenrasse angehörig, von Virchow dagegen als pathologische Abnormität gedeutet wurde. Nach dem Berichte von Prof. Klaatsch müßte aber nunmehr die letztere Deutung aufgegeben werden, denn bei Agram sind die Schädelreste von nicht weniger als acht menschlichen Individuen gefunden worden, welche sämmtlich die Eigenthümlichkeit des Neanderthaler Schädels zeigen. Bei den Agramer Schädeln sind sogar die gewaltigen Augenbrauenbogen, die den Schädel von Neanderthal charakterisiren, noch kräftiger entwickelt, sodaß man die kolossal entwickelte Stirnwulst wohl als eine anthropoide Bildung bezeichnen könnte. Die große Zahl der Schädel beweist, daß man es mit einer Rasseneigenthümlichkeit zu thun hat, die eine sehr erheblich niedrigere Entwickelungsstufe des Menschen charakterisirt, und ferner ergiebt sich daraus in Verbindung mit dem Neanderthaler Funde, daß jene steinzeitlichen, dem Affentypus näher stehenden Menschen über einen großen Theil von Mitteleuropa verbreitet waren.

Familientisch.

Bilderräthsel.



Auflösung folgt in Nr. 4.

Auflösung der Charade aus Nr. 304: Leibgericht.

Denksprüche.

Der Wille und nicht die Gabe macht den Geber.
Lessing.

* * *

Wer zu feinen Faden spinnt, dem bricht er leichtlich.
Geiler von Keisersberg.

* * *

Wer seine Wünsche nicht beherrscht, der gleicht dem Schiffe
Das ohne Steuer treibet auf den Wellen,
Um an dem ersten besten Felsenriffe
Hilflos und unerwartet zu zerschellen.
Vapperitz.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.